Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

114 (27.4.1935)

Visual Library

Ausgabe A
Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.
Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. Kruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse Kruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Samstag, den 27. April 1935 — 9. Jahrgang / Folge 114

Die Nation dankt dem Führer

Der Gauleiter ernennt die Beauftragten der NSDAP in den Gemeinden — Der Internationale Filmkongreß in Berlin eröffnet

Aufruf an das deutsche Volk

Der 1. Mai 1935 Symbol und Ausdruck der wiedererrungenen nationalen Souveränität

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hat zum 1. Mai folgenden Aufruf erlassen:

An das ganze deutsche Volk!

Zum dritten Male feiern wir im Zeichen des Nationalsozialismus den Tag der deutschen Arbeit. Während der 1. Mai 1933 noch im Schatten der innerpolitischen Auseinandersetzung stand, konnten wir den 1. Mai 1934 bereits zu einer großen, alle Stände und Berufe vereinigenden Demonstration des nationalen Aufbauwerkes machen. Der 1. Mai 1935 soll nunmehr

Symbol und Ausdruck der wiedererrungenen deutschen Freiheit und nationalen Souveränität

sein. An ihn schließt sich das ganze deutsche Volk zu einer einzigartigen Manifestation seines nationalen Lebenswillens zusammen und statten in nie dagewesen Millionenkundgebungen dem Führer seinen großen und tiefgefühlten Dank aus für die Proklamation des deutschen Wehrgesetzes vom 16. März, durch die Deutschland seine nationale Gleichstellung unter den anderen Mächten festgelegt hat. Die Welt soll sehen, daß dieser Entschluß des Führers der Entschluß des Volkes ist: Arbeiter, Bauern und Soldaten wollen an diesem Tage das einmütige Gelöbnis ablegen, sich wie ein Mann hinter die Politik Adolf Hitlers zu stellen, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Ehre und die Sicherheit der deutschen Nation zur festen und unerschütterlichen Grundlage des gesamten deutschen Aufbauwerkes zu machen.

Gerade der deutsche Arbeiter hat allen Grund, dem Führer für seinen mutigen Entschluß zu danken; denn was nutzt der großzügige Versuch der Wiederaufrichtung unserer Wirtschaft, dem das ganze deutsche Volk mit all seinen Kräften dient, wenn dahinter nicht die wahrhafte Kraft der Nation steht, die entschlossen ist, die Sicherheit und den Frieden der deutschen Arbeit zu verteidigen.

Der Pflug, der durch die Ackerschollen geht, und die Maschine, die das Lied der Arbeit singt, sind wiedererweckt durch den nationalen Verteidigungswillen des ganzen deutschen Volkes. Damit erhält der 1. Mai des Jahres 1935 seine tiefe und symbolhafte Bedeutung.

Eben deshalb auch feiert ihn das deutsche Volk diesmal mit besonderer Hingabe. Er soll der Gruß der Nation an den Führer sein; er soll einen spontanen Akt des Dankes für seine auf die Sicherheit und Ehre der Nation, aber auch auf den Frieden Europas gerichtete Politik darstellen. Er soll der Welt zeigen, daß das ganze deutsche Volk seine nationale Einigkeit wiedergefunden hat und keine Hoffnung mehr besteht, in Deutschland Bundesgenossen gegen Deutschland selbst zu finden.

Adolf Hitler repräsentiert dieses neue Volk.

In seiner Stimme sprechen die Stimmen von 66 Millionen Deutschen mit. Er ist der beglaubigte Wortführer einer Nation, die wie jedes andere Volk ihre Ehre und gleiche Berechtigung sichert, darüber hinaus aber gewillt ist, mit allen Kräften am Wiederaufbau Europas tat- und opferbereit mitzuarbeiten.

Diese Nation steht heute wieder lebensentschlossen, aber auch friedensgewillt vor den Augen der Welt. Ueber ihr ist aufs neue die Fahne der Ehre hochgegangen. Arbeiter, Bauern und Soldaten tragen auf ihren Schultern das Reich. Es liegt in sicherer Hut in Adolf Hitlers Hand.

Dem Lebenswillen des Volkes, millionen- und millionenfach Ausdruck zu geben und ihn dabei zu verbinden mit dem nationalen Aufbauwerk, dem die schaffenden deutschen Menschen aus allen Ständen und Berufen sich mit tiefer, sittlicher Begeisterung hingegeben haben, ist Sinn und Parole des nationalen Feiertags, den wir am 1. Mai festlich begehen wollen.

Darum ergeht aufs neue an die ganze deutsche Nation zum Feiertag des Volkes der Ruf:

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!

Die nationale Ehre und die Freiheit unseres Volkes ist die Grundlage aller Wohlfahrt und jeden sozialen Glückes. Ihrer sollen in gleicher Weise Arbeiter, Bauern und Soldaten teilhaftig werden.

Wieder stehen für einen Tag die Räder still und ruhen die Maschinen. Wieder ehrt Deutschland die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Der 1. Mai ist Feiertag für Arm und Reich, Hoch und Niedrig.

Bekränzt Eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und den Fahnen des Reiches!

Von allen Last- und Personenautos, aus allen Fenstern sollen die Wimpel und Fahnen der nationalsozialistischen Erhebung flattern. Züge und Straßenbahnen sind mit Blumen und Grün geschmückt.

Auf den Fabriktürmen und Bürohäusern werden feierlich die Fahnen des Reiches gehißt!

Kein Kind ohne Hakenkreuzwimpel!

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Telegrafenämter sollen in frischem Grün erstehen!

Die Verkehrsmittel tragen Fahnenschmuck!

In der Ehre der Arbeit liegt die Ehre des Volkes! Die Ehre des Volkes aber ist die Bürgschaft für den Frieden und die Sicherung der Nation. Deutsche aller Stände, Stämme, Berufe und Konfessionen, reicht Euch die Hände!

Für Arbeit, Frieden, nationale Ehre und Sicherheit!

Es lebe der Führer!

Es lebe Deutschland, sein Volk und sein Reich!

Berlin, den 27. April 1935.

Der Reichsminister für Volksaufklärung u. Propaganda:
gez. Dr. Goebbels.

Betriebsführer!
Ihr habt gewonnen durch ihren Kampf. Gebt den erwerbslosen Kämpfer der Bewegung
Arbeit und Brot!

Sieben Mahnmäler

für die Blutzeugen der Bewegung in Baden

(Eigene Meldung des „Führer")

O **Karlsruhe**, 26. April. In den ersten Tagen der nationalsozialistischen Revolution wurde mit der Bestattung der nationalsozialistischen Märtyrer Horst Wessel und Hans Erich Maikowski auf dem Invalidenfriedhof in Berlin, der Ruhestätte Manfred von Richthofens und vieler anderer Großer der deutschen Kriegsgeschichte,

Vorder- und Seitenansicht des Mahnmals

ein symbolischer Akt vollzogen. Die Erinnerung an den Opfergang der im Kampf um Deutschlands innere Erneuerung erschlagenen Nationalsozialisten ist uns heilig wie der unsterbliche Ruhm der auf den Schlachtfeldern für Deutschlands äußere Freiheit gefallenen Soldaten.

Der badische Gauleiter Robert Wagner hat schon seit längerer Zeit erwogen, den Blutzeugen der Bewegung in Baden Denkmäler zu setzen, die den jetzigen und kommenden Geschlechtern täglich ins Gedächtnis rufen, was sie dem Opfergang dieser Männer verdanken. Diese Mahnmäler sollten einheitlich gestaltet und an den Stellen errichtet werden, wo die Kämpfer dem Mordstahl zum Opfer gefallen sind.

Der Erbauer der Heidelberger Thingstätte, Pg. Professor Alker an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, hat für diese Mahnmäler eine in ihrer großartigen Einfachheit und Einmaligkeit vollendete Form gefunden.

Anläßlich der zehnjährigen Gründungsfeier des Gaues Baden der NSDAP am 31. März wurde das von Bildhauer Wilhelm Bauer ausgeführte Modell an der Mordstelle Paul Billets in der Kaiserstraße in Karlsruhe in den Mittelpunkt einer Totenehrung für alle Gefallenen der Bewegung in Baden gestellt. Die Eigenart der Lösung ist von stärkster Eindringlichkeit: Das dreikantige, etwa 3,30 Meter hohe, am Bordstein errichtete Mal wendet die eine der drei als flache Nischen ausgebildeten Seitenflächen der Fahrbahn zu, so daß sich das Bild auch im raschen Vorüberfahren von der Straße aus einprägt, während der Fußgänger vom Gehweg aus in jeder Richtung eine der beiden andern gleich gestalteten Flächen erblickt. Als beherrschendes Motiv tragen die Flächen in starker plastischer Durchbildung das von Bildhauer Dietrich modellierte, streng stilisierte Hoheitszeichen, darunter in kräftiger, monumentaler Schrift den Namen des Toten. Die Mäler werden durchweg in Granit ausgeführt.

In Baden werden sieben dieser Mahnmäler aufgestellt. Auf dem Weg von Durlach nach Karlsruhe fallen im Straßenbild an auffallender Stelle nacheinander die Mäler für Fritz Kröber in Durlach und für Paul Billet in Karlsruhe ins Auge. Die andern Mäler werden errichtet in Liedolsheim zum Gedächtnis an Gustav Kammerer, in Sinzheim für Karl Gunwang, in Freiburg für die beiden von Nußbaum erschossenen Polizeibeamten Schelshorn und Weber, in Steinen für Dr. Winter und in Lohrbach für Jakob Ihrig. Die Einweihung erfolgt am diesjährigen Totengedenktag, dem 9. November.

Fahnenweihe des Deutschen Reichsbahnschutzes

* **Berlin**, 26. April. Auf dem Sportplatz der Deutschen Reichsbahn fand Freitagmittag die Weihe der 27 Fahnen des Deutschen Reichsbahnschutzes statt. Von allen Reichsbahndirektionen waren hier die Fahnen des Reichsbahnschutzes zur Weihe zusammengekommen. In einem offenen Viereck nahmen die Fahnen und Ehrenabteilungen des Bahnschutzes Aufstellung. Davor stand die Blutfahne des Horst-Wessel-Sturms.

Der stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, SA-Oberführer Kleinmann, hielt die Weiherede, in der er die Angehörigen des Bahnschutzes aufforderte, so treu zur Fahne zu stehen wie Horst Wessel zur Fahne gestanden habe.

Nach einer Ehrung der Gefallenen des Weltkrieges, der nationalsozialistischen Bewegung und des Bahnschutzes übernahm der Führer des Reichsbahnschutzes, Oberbahnrat Hülsenkamp, die neu geweihten Fahnen, die auf schwarzem Grund ein rotes Hakenkreuz und den Reichsbahnflügeladler auf weißem Felde tragen.

Es gibt nur eine deutsche Presse!

Von Max Amann,
Präsident der Reichspressekammer

In dem Aufsatz des Präsidenten der Reichspressekammer über „Die Presse im 2. Jahr des Nationalsozialistischen Staates" (Völkischer Beobachter Nr. 39 vom 8. 2. 1935) ist die Vorarbeit für die zu erlassenden grundlegenden Bestimmungen erwähnt, die es für die Zukunft ausschließen, daß eine Zeitung irgendwelchen Sonderinteressen dient und nach Gesichtspunkten gestaltet wird, die einer wahren Volksgemeinschaft abträglich sind. Das Ergebnis dieser Arbeit liegt nunmehr in Gestalt der Anordnung zur Wahrung der Unabhängigkeit des Zeitungsverlagswesens vor. Sie dient der praktischen Durchsetzung der wesentlichsten nationalsozialistischen Grundsätze und Forderungen auf dem Gebiete des Pressewesens. Soweit nach Durchführung dieser Anordnung noch Erscheinungen bestehen sollten, die mit dem nationalsozialistischen Denken über die Presse, wie es in der Kundgebung vom 13. Dezember 1933 und in dem oben erwähnten Aufsatz vom 8. Februar 1935 dargelegt worden ist, unvereinbar sind, werden sie durch ergänzende Bestimmungen zu dieser Anordnung ebenso entschlossen überwunden werden, wie die durch diese Anordnung beseitigten, in einer vergangenen Zeit entstandenen und für sie typischen Mißstände.

Der Nationalsozialismus bejaht den kulturellen Charakter der pressemäßigen Betätigung, die deshalb auch in der Reichskulturkammer zusammengefaßt ist, im Gegensatz zu einer Auffassung, die die Presse als Gewerbe ansieht; infolgedessen unterbindet er in der Presse alle jenen Gesellschaftsformen und Konzernierungen, die nach Aufbau, Zweck und Vergangenheit unter Mißachtung der hohen politisch-kulturellen Aufgabe der Presse die Zeitung lediglich als Mittel zu Erwerbszwecken herabzuwürdigen geeignet sind. Indem er dieses Uebel beseitigt, bewahrt er das deutsche Zeitungswesen vor weiteren schweren inneren Auseinandersetzungen, bejaht erneut die zukünftige Aufgabe der deutschen Presse in allen ihren Teilen und damit ihr Fortbestehen.

Schon im Parteiprogramm ist als einer der Programmpunkte, für deren Durchführung „die Führer der Partei am 24. Februar 1920 versprachen, wenn nötig unter Einsatz des eigenen Lebens rücksichtslos einzutreten", niedergelegt, daß deutsche Kultur nur von Deutschen gestaltet werden kann. Auch diese Ueberzeugung findet in der vorliegenden Anordnung ihre Berücksichtigung.

Nach nationalsozialistischer Weltanschauung ist der Staat Repräsentant und Garant der Volksgemeinschaft nach innen und außen. Seine Regierung vertritt unmittelbar die Gesamtheit des Volkes. Sie duldet nicht, daß der Gemeinschaft abträgliche Sonderinteressen sich Geltung verschaffen und vertreten werden können; da sie selbst mitten im Volk steht, lehnt sie Interessenmittler zwischen sich und den Volksgenossen oder einzelnen Berufen, Ständen, Konfessionen usw. ab.

Damit unterbindet sie auch eine unter Gefährdung des Gesamtwohls Sonderinteressen dienende Presse, die im früheren System eines der verderblichsten Kampfmittel zur Zerfleischung und Schwächung der Volksgemeinschaft war. Hiervon werden selbstverständlich jene Zeitschriften, die den besonderen sachlichen Aufgaben der im Volke bestehenden Gemeinschaften aller Art dienen, nicht betroffen, sofern sie sich auf die Erörterung des Arbeitsgebietes ihrer Gemeinschaften beschränken und eine Vermischung mit den Aufgaben der Tagespresse peinlich vermeiden. Die nationalsozialistische Bewegung selbst ist in der Beseitigung von Zeitungen, die von besonderen Gemeinschaften herausgegeben wurden, mit gutem Beispiel vorangegangen, obwohl die Verlage dieser Zeitungen lange nationalsozialistisch und ihre Schriftleiter alte Nationalsozialisten waren und ihre Arbeit im Blick auf die Gesamtheit leisteten (Einstellung z. B. der Tageszeitungen „Der Deutsche", „Deutsche Zeitung", „Ostpreußische Zeitung"). Die Anordnung zur Wahrung der Unabhängigkeit des Zeitungswesens beseitigt nunmehr allgemein den der Gemeinschaft abträglichen Dienst einer Zeitung für Sonderinteressen.

Zur Durchsetzung aller dieser Grundsätze und zur Festlegung der höchsten Verantwortlichkeit mit Person und Vermögen in dieser kulturellen Arbeit der Presse schließt der Nationalsozialismus die Anonymität im Zeitungsverlagswesen aus. Wer mit reinem Herzen Volk und Reich durch seine pressemäßige Betätigung dienen will, tut das nicht anonym, sondern offen unter seinem Namen. Schon im Februar 1934 haben die deutschen Zeitungsverleger aus eigenem Antrieb diesen Grundsatz in Gestalt der Satzung des Reichsverbands der

deutschen Zeitungsverleger beschlossen und durchgeführt und weitere gesetzliche Maßnahmen erbeten.

Die Durchsetzung aller dieser Grundsätze soll selbstverständlich unter weitgehender Vermeidung wirtschaftlicher Schäden erfolgen und besonderen Verhältnissen im Einzelfalle Rechnung tragen. Diesem Zweck dient die in der Anordnung enthaltene Ausnahmeklausel. Daß das in dem letzten Aufsatz des Präsidenten der Reichspressekammer dargelegte Ziel auch für alle Ausnahmeentscheidungen allein maßgeblich ist, versteht sich angesichts des grundlegenden Charakters der hier verwirklichten nationalsozialistischen Forderungen von selbst. Die Uebergangsbestimmungen der Anordnung dienen dem gleichen Zweck wie die Ausnahmeklausel; durch die Gewährung einer längeren Uebergangsfrist sollen die notwendigen Veränderungen in Ruhe vorgenommen werden können.

Die Zustände in der deutschen Presse vor der nationalsozialistischen Revolution und die heute noch bestehenden Verhältnisse in der Presse vieler Länder der Welt zeigen eindringlich, mit welchen dem Wohle der Völker und Staaten abträglichen Uebelständen die nationalsozialistischen Grundsätze aufräumen. Erst kürzlich hat der englische Premierminister Macdonald über die verderbliche Auswirkung der inneren Verfassung einer Presse geklagt, die Sonder- und eigenen Geschäftsinteressen auf Kosten des Wohles der Gesamtheit dient.

In Holland wurde in einer der letzten außenpolitischen Debatten in der Ersten Kammer eindringlich auf den Mißstand hingewiesen, daß in vielen Ländern die Presse in der Hand besonderer Interessenten, z. B. der Rüstungsindustrie, sei, und die Forderung erhoben, daß die Finanzgebarung der Presse zumindest ebenso öffentlich sein müsse wie die der gemeinnützigen Unternehmen, da die Presse ja auch öffentliche Aufgaben zu erfüllen habe. Die Finanzgebarung der Presse müsse infolgedessen einer dauernden staatlichen Kontrolle unterliegen. Die Auswirkungen der in dieser Debatte hervorgetretenen Tatsache, daß maßgebliche Zeitungen verschiedener Länder in der Hand einer an Kriegen interessierten Rüstungsindustrie sind, sind Elend und furchtbarste Not der Völker.

Die durch diese Anordnung verwirklichten Grundsätze gewährleisten im höchsten Maße die freie Gestaltung der Presse. Ein Zeitungsverlagswesen, das der Volksgemeinschaft abträglichen Interessen verschlossen ist und sich der Volksgesamtheit verschrieben hat, wird sich von einem Staate, der nichts anderes als der Repräsentant eben dieser Volksgesamtheit ist, in seiner freien Betätigungsmöglichkeit nicht gehindert fühlen.

Der geschichtliche Verlauf zeigt, daß der Kampf um die sogenannte Pressefreiheit, d. h. die Befreiung der Presse von Einflüssen des Staates, nicht um des Wohles von Volk und Staat willen geführt wurde, sondern immer nur um des Vorteiles von Interessenten willen. Auf jeden Rückzug des Staates von der Presse folgte unbeobachtet und unkontrollierbar ein Voranschreiten politischer Parteien oder finanzieller Interessentengruppen. Sie aber gaben sich nicht mit einer Beeinflussung der Presse im Dienste des Gemeinwohles zufrieden, sondern setzten die jetzt von ihnen beherrschten Zeitungen rücksichtslos für ihre parteipolitischen und selbstsüchtigen Zwecke ein, ohne dabei an die Gesamtheit des Volkes zu denken. Die Freistellung der Presse von allen Einflüssen solcher Art und ihr Wirken in einem Staate, der nur dem Gemeinwohle des Volkes dient, gewährleisten ihr also ein Höchstmaß der freien Betätigung. Diese Tatsache stellt die Behauptung einer gewissen ausländischen Presse, die selbst in der größten Abhängigkeit von Interessenten und damit Unfreiheit arbeitet, die Sprache der deutschen Presse sei nicht die des deutschen Volkes, in das richtige Licht. Es herrscht dort Trauer über den Verlust ihrer früheren Bundesgenossen in der deutschen Presse, die um des Gewinns und niedriger Instinkte willen das Volk verrieten.

Die Anordnung zur Wahrung der Unabhängigkeit des Zeitungsverlagswesens ist ein wichtiger Baustein für eine starke, vielgestaltige Presse, die durch die Ausschaltung der Ursachen innerer Gegensätze mit ganzer Kraft und Schaffensfreude ihrer Aufgabe dienen kann.

Ein bedeutender Schritt:

Die Neugestaltung des Gemeinderechts

Der Gauleiter ernennt die Beauftragten der NSDAP in den Gemeinden

(Eigener Bericht des „Führer")

Karlsruhe, 26. April. In der neuen Gemeindeordnung, die als großes grundlegendes, in sich abgeschlossenes Gesetzgebungswerk einen wesentlichen Faktor im nationalsozialistischen Neuaufbau darstellt, sind die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten in den Gemeinden zwischen Partei, Staat und Bürgerschaft genau abgegrenzt. Auf Grund des § 2 der Verordnung des Stellvertreters des Führers zur Ausführung des § 118 der Deutschen Gemeindeordnung hat der Gauleiter die Beauftragten der NSDAP für den Gau Baden ernannt. Zu ihren wichtigsten Aufgaben gehört die Mitwirkung bei der Berufung der Bürgermeister, Beigeordneten, Gemeinderäte und Beiräte, sowie bei der Aufstellung der Hauptsatzung und bei der Verleihung bzw. Aberkennung von Ehrenbürgerrechten. Zu Beauftragten ernannt wurden die Kreisleiter, in den Fällen, in denen diese gleichzeitig Bürgermeister oder Mitglieder der Aufsichtsbehörden sind, die Gauinspekteure.

Es wurden ernannt:

Kreisleiter Karl Friedrich in Weinheim für die Gemeinden des Kreises Weinheim mit Ausnahme der Stadt Weinheim.

Kreisleiter Dr. Reinhold Roth in Mannheim für den Stadtkreis Mannheim und die Städte Hockenheim, Ladenburg und Schwetzingen und die übrigen Gemeinden des Kreises Mannheim.

Kreisleiter Dr. Hermann Schmidt in Wertheim für die Gemeinden des Kreises Wertheim.

Kreisleiter Wilhelm Vollrath in Tauberbischofsheim für die Gemeinden des Kreises Tauberbischofsheim.

Kreisleiter Fritz Senft in Osterburken für die Gemeinden des Kreises Adelsheim.

Kreisleiter Adalbert Ullmer in Buchen für sämtliche Gemeinden des Kreises Buchen mit Ausnahme der Gemeinde Buchen.

Kreisleiter Ernst Rudolph in Sattelbach für die Stadt Mosbach und die übrigen Gemeinden des Kreises Mosbach.

Kreisleiter (komm.) Wilh. Seiler in Heidelberg für den Stadtkreis Heidelberg, die Städte Eberbach und Neckargemünd und die übrigen Gemeinden des Kreises Heidelberg.

Kreisleiter Otto Bender in Wiesloch für die Stadt Walldorf und die übrigen Gemeinden des Kreises Wiesloch mit Ausnahme der Stadt Wiesloch.

Kreisleiter Wilhelm O. Geiger in Stebbach für die Gemeinden des Kreises Sinsheim.

Kreisleiter Friedrich Ankener in Bretten für die Stadt Bretten und die übrigen Gemeinden des Kreises Bretten.

Kreisleiter Emil Epp jr. in Bruchsal für sämtliche Gemeinden des Kreises Bruchsal mit Ausnahme der Stadt Bruchsal.

Kreisleiter Willi Worch in Karlsruhe für den Stadtkreis Karlsruhe, die Stadt Durlach und die übrigen Gemeinden des Kreises Karlsruhe.

Gauinspekteur August Kramer in Karlsruhe a) für die Stadtkreise Baden-Baden und Pforzheim, b) für die Städte Bruchsal, Weinheim und Wiesloch, c) für die Gemeinde Buchen.

Kreisleiter Friedrich Pfeiffer in Ettlingen für die Stadt Ettlingen und die Gemeinden des Kreises Ettlingen.

Kreisleiter Hermann Ilg in Pforzheim für die Gemeinden des Kreises Pforzheim mit Ausnahme des Stadtkreises Pforzheim.

Kreisleiter Kurt Bürkle in Baden-Baden für die Städte Gaggenau, Gernsbach und Rastatt und die übrigen Gemeinden des Kreises Rastatt mit Ausnahme des Stadtkreises Baden-Baden.

Kreisleiter Karl Meier in Kappelrodeck für die Städte Bühl und Achern und für die übrigen Gemeinden des Kreises Bühl.

Kreisleiter Karl Rombach in Oberkirch für die Gemeinden des Kreises Oberkirch mit Ausnahme der Stadt Oberkirch.

Kreisleiter Dr. Wolfram Rombach in Offenburg für die Gemeinden des Kreises Offenburg mit Ausnahme der Stadt Offenburg.

Kreisleiter (komm.) Dr. Alfred Reuter in Kehl für die Gemeinden des Kreises Kehl mit Ausnahme der Stadt Kehl.

Kreisleiter Karl Franck jr. in Lahr für die Stadt Lahr und die übrigen Gemeinden des Kreises Lahr.

Kreisleiter (komm.) Eugen Baumann in Hornberg für die Gemeinden des Kreises Wolfach.

Kreisleiter (komm.) Wilh. Sandritter in Villingen für die Städte St. Georgen, Triberg und Villingen und die übrigen Gemeinden des Kreises Villingen.

Kreisleiter Eberhard Sedelmeyer in Donaueschingen für die Stadt Furtwangen und die übrigen Gemeinden des Kreises Donaueschingen mit Ausnahme der Stadt Donaueschingen.

Kreisleiter Dr. Theo Rehm in Emmendingen für die Stadt Emmendingen und die übrigen Gemeinden des Kreises Emmendingen.

Kreisleiter Max Kellmeyer in Waldkirch für die Gemeinden des Kreises Waldkirch mit Ausnahme der Stadt Waldkirch.

Kreisleiter Dr. Franz Kerber in Freiburg für die Gemeinden des Kreises Freiburg mit Ausnahme des Stadtkreises Freiburg.

Kreisleiter Dr. Hans Erley in Staufen für die Gemeinden des Kreises Staufen mit Ausnahme der Gemeinde Staufen.

Kreisleiter Fritz Engler in Müllheim für die Stadt Müllheim und die übrigen Gemeinden des Kreises Müllheim.

Kreisleiter Franz Merk in Grafenhausen für die Stadt Neustadt und die übrigen Gemeinden des Kreises Neustadt.

Kreisleiter Reinhard Boos in Lörrach für die Stadt Weil a. Rh. und die übrigen Gemeinden des Kreises Lörrach mit Ausnahme der Stadt Lörrach.

Kreisleiter Karl Rauch in Waldshut für die Stadt Waldshut und die übrigen Gemeinden des Kreises Waldshut.

Kreisleiter Otto Blank in Fahrnau für die Städte Schopfheim und Zell i. W. und die übrigen Gemeinden des Kreises Schopfheim.

Kreisleiter Josef Fitterer in Murg für die Städte Säckingen und Rheinfelden und die übrigen Gemeinden des Kreises Säckingen.

Kreisleiter (komm.) Alfons Hafen in Ueberlingen für die Stadt Ueberlingen und die übrigen Gemeinden des Kreises Ueberlingen.

Gauinspekteur Adolf Schuppel in Karlsruhe a) für den Stadtkreis Konstanz, die Städte Radolfzell und Singen und die übrigen Gemeinden des Kreises Konstanz; b) für den Stadtkreis Freiburg; c) für die Städte Donaueschingen, Kehl, Lörrach, Oberkirch, Offenburg und Waldkirch; d) für die Gemeinden Engen, Meßkirch, Pfullendorf und Staufen.

Kreisleiter Arthur Maus in Engen für die Gemeinden des Kreises Engen mit Ausnahme der Gemeinde Engen.

Kreisleiter Ernst Bäckert jr. in Meßkirch für die Gemeinden des Kreises Meßkirch mit Ausnahme der Gemeinde Meßkirch.

Kreisleiter (komm.) Josef Amann in Stockach für die Gemeinden des Kreises Stockach.

Kreisleiter Josef Weißhaupt in Pfullendorf für die Gemeinden des Kreises Pfullendorf mit Ausnahme der Gemeinde Pfullendorf.

In einer demnächst stattfindenden Tagung der Beauftragten wird ihre Tätigkeit eingehend besprochen werden.

Filmkongreß eröffnet

Feierliche Eröffnungssitzung in der Krolloper

* **Berlin,** 26. April. Im Reichstagssitzungssaal der Krolloper wurde heute vormittag der Internationale Filmkongreß feierlich eröffnet. Schon das Aeußere der Krolloper zeigt ein festliches Bild: die ganzen Fronten in Grünschmuck, über dem Eingang im Halbrund große Flaggen der Teilnehmerländer, darüber riesige Hakenkreuzfahnen. Der Reichstagssitzungssaal ist prächtig geschmückt. Die Ehrentribüne verschwindet beinahe hinter einem riesigen Wald von großen weißen und lila Hortensien. Den gleichen Blumenschmuck trägt der erste Ring, während den Oberring die Flaggen sämtlicher teilnehmenden Länder schmücken. Die Rückwand des Saales, von Hakenkreuzflaggen umsäumt, zeigt auf einem Riesenplakat von Professor Böhme den Reichsadler mit dem die Erdkugel umspannenden Filmband, dem Symbol des Filmkongresses.

Die Ouvertüre zu „Euryanthe" von Carl Maria von Weber, gespielt vom Philharmonischen Orchester unter Leitung von Professor Robert Heger leitet die Eröffnungssitzung ein.

Dann sprach der

Präsident der Reichsfilmkammer, Dr. Scheuermann.

Er begrüßte zuerst die ausländischen Gäste, dann die Vertreter der einzelnen Ministerien, der Partei, der Behörden und schließlich noch insbesondere die Abordnungen der verschiedenen Länder, die an den Arbeiten teilnehmen. Belgien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Norwegen, Oesterreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, die Türkei und Ungarn. Außerdem hieß er die Gäste aus Holland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten sowie die Filmschaffenden aus den verschiedenen Ländern —Künstler, Regisseure, Dichter, Komponisten — sowie die Vertreter der großen Filmunternehmungen und der technischen Industrie willkommen. In einem Rückblick streifte dann Präsident Dr. Scheuermann die Entwicklung des Films über die Namen Edison, Lumière, Meßter und Skladanowsky. Er wies auf den Siegeszug des Films hin, der eine völlige Veränderung in den Formen der Unterhaltung der Völker gebracht und die der Oper und Sprechbühne entfremdeten Massen dieser neuen Kunst zurückgewonnen habe.

Scheuermann gedachte in diesem Zusammenhang der Verdienste des Ehrenpräsidenten der Internationalen Theaterbesitzervereinigung, Jourdain-Brüssel, und des Vorsitzenden des Reichsverbandes deutscher Filmtheater, Bertram, um das Zustandekommen des Kongresses und ging dann auf die Aufgaben des Kongresses selbst ein, die sich aus den nach Lösung drängenden Fragen ergäben.

Präsident Scheuermann schloß seine Rede mit dem Wunsche, daß der Kongreß der Anfang zu einer nie wieder unterbrochenen internationalen Filmvereinigung sein möge. Die Rede wurde häufig von lebhaftester Zustimmung der Versammlung unterbrochen. Der Beifall am Schluß war besonders reich und anhaltend.

Dann sprach

Oberregierungsrat Raether als Vertreter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

Er wies auf die Tatsache hin, daß die deutsche Regierung und damit der deutsche Staat das größte Interesse am Kongreß habe und überbrachte die besten Wünsche der Reichsregierung und besonders des Schirmherrn des Kongresses, des Reichsministers Dr. Goebbels.

Raether fand die lebhafteste Zustimmung, als er betonte, daß der Kongreß seine Erfüllung gefunden habe, wenn das Ziel erreicht werde, den Film zum Hauptförderer einer vernünftigen Weltverständigung und eines dauernden Weltfriedens zu machen. Der Redner gab dann einen kurzen Rück- und Einblick über die Reorganisierung auf allen Gebieten des Filmes in Deutschland nach der Machtübernahme.

Im Namen sämtlicher ausländischen Abordnungen sprach der Ehren- und Alterspräsident der internationalen Theaterbesitzer-Vereinigung

Jourdain-Brüssel.

Nach seinem Dank für die Einladung erklärte er, er mache es sich zur Pflicht, der Welt gegenüber zu bezeugen, daß der in Berlin tagende Kongreß von äußerster Wichtigkeit sei. Jourdain beglückwünschte jeden Anwesenden zu den Arbeiten, die er leisten dürfe. Dabei sprach er die Hoffnung aus, daß der Kongreß in Fragen des Filmes endgültig lösen werde. Alle Vertreter der Länder und der Industrie träfen sich in Berlin als Verbündete. Sie sollten sich als solche die Hand reichen. Belgien sei zwar nur ein kleines Land, aber es sei in ständiger Verbindung mit den deutschen Filmstellen und besonders mit dem Präsidenten der Reichsfilmkammer, dem Jourdain unter stürmischem allgemeinem Beifall seinen besonderen Dank ausdrückte.

Nach dem Militärmarsch von Schumann, gespielt vom Philharmonischen Orchester unter Leitung von Prof. Heger, eröffnete Dr. Scheuermann den geschäftlichen Teil des internationalen Filmkongresses. Er gab zwei Begrüßungstelegramme an den Führer und an den Pionier des Filmes, Lummiére, bekannt. Hieran schloß sich eine Besichtigung der kinotechnischen Ausstellung.

Verhaftungen von Deutschen in Polen

* **Posen,** 26. April. Im Kreise Kempen, im Süden der Provinz Posen, ist im Laufe der letzten Tage eine Anzahl von Mitgliedern der „Deutschen Vereinigung" verhaftet worden. Als Grund wird von polnischer Seite „illoyale Agitation" gegen den polnischen Staat angegeben. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sollen insgesamt zehn polnische Staatsangehörige deutscher Nationalität im Gefängnis sitzen. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit sind bisher ungefähr 50 Zeugen vernommen worden. Nähere Einzelheiten sind wegen der noch andauernden behördlichen Untersuchung nicht zu erfahren.

Führer-Funk

Dr. Ley hat an den Stellvertreter des Führers ein Telegramm gerichtet, in dem er Rudolf Heß seine herzlichsten Glückwünsche zu dessen 41. Geburtstag übermittelt.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat Freitagmorgen auf der Rückreise von Rio de Janeiro um 8.15 Uhr MEZ Pernambuco erreicht. Die Landung erfolgte nach Hellwerden.

Auf der 59. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie wurde am Freitag der neue Vorsitzende der Gesellschaft für das Jahr 1936 gewählt. Entgegen dem bisherigen Brauch hat der Vorstand Geheimrat Prof. Dr. Lexer-München vorgeschlagen, der bereits einmal den Vorsitz des Kongresses geführt hat, und mit 359 von 460 Stimmen gewählt wurde.

Der Direktor des Hygienischen Instituts der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Emil Gottschlich, erhielt vom türkischen Ministerium für Hygiene und soziale Fürsorge einen Ruf als Direktor des Zentral-Hygiene-Instituts in Ankara. Der Gelehrte wird die ehrenvolle Berufung annehmen.

Den durch das Unwetter in Thüringen obdachlos gewordenen Familien hat die NSV, Gauamtsleitung Thüringen, zur Linderung der Not einen vorläufigen Betrag von 35 000 RM. gespendet. Reichsstatthalter Sauckel stellte seinerseits eine Beihilfe von 20 000 RM. zur Verfügung.

Der Maibaum für Berlin, der aus dem Frankenwald stammt, ist Freitagvormittag auf dem Anhalter Güterbahnhof eingetroffen. Am Nachmittag wurde er in feierlichem Zuge zu seinem Standplatz im Lustgarten geschafft.

Der 100 000-Mark-Gewinn fiel in der Vormittagsziehung der Staatslotterie am Freitagvormittag auf das Los Nr. 257 408, das in der ersten Abteilung in Achteln in Berlin, in der zweiten in Vierteln in Hessen-Nassau gespielt wird.

Der deutsche Gesandte in Stockholm, Prinz zu Wied, hat am Freitag im schwedischen Außenministerium gegen den Lügenfeldzug des berüchtigten Separatistenführers Matz Braun, der sich seit einigen Tagen in Schweden aufhält, und gegen die entsprechende Veröffentlichung im hiesigen „Socialdemokraten" schärfsten Protest eingelegt.

Der Reichsverband der Deutschen Presse empfing am Freitag in seinem Heim die zum internationalen Filmkongreß nach Berlin gekommenen ausländischen Pressevertreter. Der Leiter des RDP, Hauptmann a. D. Weiß, begrüßte im Namen des Reichsverbandes die Gäste aufs herzlichste.

Die erste Sitzung des neugewählten Danziger Volkstages wurde vom Senat auf Dienstag, 30. April, gemäß Artikel 12 der Verfassung der Freien Stadt Danzig einberufen.

In der Stadt Tucuman, im nördlichen Teile Argentiniens, steckten einige junge Leute in der Morgenfrühe des Donnerstags das Heim einer Organisation in Brand, die den bezeichnenden Namen „Jugendvereinigung gegen Krieg und Faschismus Thälmann" führt. Mehrere Mitglieder der Organisation erlitten Brandwunden. Es entspann sich eine Schießerei, bei der einige Personen verletzt wurden.

Schlammeinbruch in Braunkohlengrube

* **Staßfurt** (Prov. Sachsen), 26. April. **Auf der Braunkohlengrube Löderburg der Kaliwerke Staßfurt ereignete sich am Freitagmorgen in der Abteilung des Nordfeldes ein Schlammeinbruch, durch den sieben Bergleute überrascht und vollständig abgesperrt wurden. Ihre Rettung ist sofort eingeleitet worden. Vertreter der Bergbehörde von Halle sind mit der Leitung des Kaliwerkes in den Unglücksschacht eingefahren und weilen zur Zeit noch untertage. Der Einbruch hat ein Ausmaß von 35 Meter Durchmesser und 15—20 Meter Tiefe und kam ganz überraschend ohne jede Vorzeichen.**

Eine Erklärung für das Unglück ist vorerst nicht möglich. Der Braunkohlenbergbau baut in Löderburg unter Sand und Kies ab. Ein Einbruch wie der jetzt erlebte ist in diesem Umfange in der Geschichte des Staßfurter Bergbaues kaum jemals vorgekommen. Der letzte Durchbruch liegt 42 Jahre zurück. Ob die Gewitterregen der letzten Tage bei der Entstehung des Schlammeinbruches mitgewirkt haben, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Die Einbruchsstelle befindet sich zwar in einem neuen Feld, das sich in Vorrichtung befand, doch liegt dieses Feld unter einer abgebauten Scheide, in der ein derartiger Einbruch niemals vorgekommen ist. Dabei ist zu berücksichtigen, daß mit zunehmender Tiefe die Möglichkeit eines Schlammeinbruches immer geringer wird.

Heute

Badischer Staatsanzeiger

Folge 45 27. April 1935

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: **Dr. Georg Brixner**

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Karl Walter Gifferl. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn.

Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.

(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. III. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 285 Ex.
davon:		
Karlsruhe	8 445 Ex.	
Merkur	1 795 Ex.	
Ortenau	1 995 Ex.	
Einmalige Ausgabe		44 020 Ex.
davon:		
Karlsruhe	26 016 Ex.	
Merkur	7 758 Ex.	
Ortenau	10 246 Ex.	
Gesamtdruckauflage		56 255 Ex.

Ein Kreuzer fährt für Deutschland

Bilder von der Ausbildungsreise des Kreuzers „Karlsruhe" / Von Korvettenkapitän des Marineingenieurwesens Tackenberg

Vor einigen Stunden ist mit dem Kap San Lucas der Südzipfel der niederkalifornischen Halbinsel aus Sicht gekommen. Die „Karlsruhe" läuft unter dem gleichmäßigen Brummen ihrer beiden Marschdieselmotoren ihrem nächsten Hafen Acapulco im mexikanischen Staate Guerrero zu. Wenn abends unsere Bordkapelle an Deck ihre Unterhaltungsmusik gegen Sonnenuntergang beendet, spielt sie als letztes „Holdrioh, jetzt geht's zur Heimat" und löst damit jedesmal derartige Beifallsstürme der Besatzung aus, daß sie das Lied unter dem Mitsingen unserer Soldaten wiederholen und nochmals wiederholen muß.

Ein paar ereignisreiche Wochen liegen hinter uns. Sie begannen mit dem Einlaufen in San Pedro, den Hauptstützpunkt der nordamerikanischen Kriegsflotte im Stillen Ozean, den wir nach dienstlichen Besprechungen mit den Marinebehörden schon am nächsten Tage wieder verließen, um unsere alljährlichen Artillerie-Kaliberschießen zu erledigen. Scheiben und Scheibenschlepper stellte die U.S.-Marine kostenlos zur Verfügung, und da war es eigentlich eine unfreundliche Handlung, wenn unsere Artilleristen die schönen neuen Scheiben bei den Tag- und Nachtanläufen so zerfetzten, wie sie es getan haben.

Dem Schießtage schloß sich dann noch eine Liegetag in San Pedro an, der der Besatzung Gelegenheit gab, den Einladungen zu Ausflügen nach Los Angeles und Hollywood zu folgen, die natürlich eine Reihe von

Geduld! Ich kenne meines Volkes Mark!
Was langsam wächst, das wird gedoppelt stark.
Geduld! Was langsam reift, das altert spät,
Wenn andere welken, werden wir ein Staat.

K. F. Meyer.

Eindrücken brachten, wie sie eben das „sonnige Kalifornien" in so reichem Maße zu bieten vermag. In bunter Folge reihten sich Besuche des Fox-Film-Studios, eine Teestunde oder ein Abendessen in den vorwiegend von Filmgrößen besuchten Kaffees und Gasthäusern und ein Bummel durch das nächtliche Hollywood aneinander.

Besonders erfreulich war es für uns, so viele alte Bekannte aus dem im vorigen Jahre von uns besuchten San Diego wieder bei uns zu sehen und von ihnen zu hören, wie nachhaltig günstig dieser Besuch dort auf die öffentliche Meinung gewirkt hat.

Begeisterter Empfang in San Francisco

Nach eintägiger nordwärts gerichteter Fahrt läuft die „Karlsruhe" durch das „Goldene Tor" in San Francisco, das Neuyork des Westens, ein. Die mit ihren Vorstädten Richmond, Berkeley und Alameda rund 1,2 Millionen Einwohner zählende Stadt liegt an der gemeinsamen Mündung der Flüsse Sacramento und Joaquin und bietet mit dem dichten Fahrzeugverkehr in dem Hügelauf-Hügelab ihrer rechtwinklig sich kreuzenden Straßen und den vielen Hochhäusern ganz das Bild, das man sich allgemein von einer nordamerikanischen Großstadt macht.

Den den Wünschen des sehr deutschfreundlichen Bürgermeisters entsprechend ganz großartig aufgezogene Empfang des Kreuzers am Tage des Einlaufens bildete einen festlichen Auftakt für unseren elftägigen Besuch. Um die Mittagsstunde marschierte die halbe Kreuzerbesatzung mit unserer Kapelle und allen Spielleuten durch die breite Hauptstraße zum Rathaus, gefolgt von einer unübersehbaren Reihe von Kraftfahrzeugen, deren Kühler, Motorhauben und Türen mit schwarz-weiß-roten, mit Hakenkreuz- und mit U.S.A.-Flaggen bedeckt waren. Den Rahmen für den amtlichen Empfang in der Riesenhalle des Rathauses bildeten Abordnungen der NSDAP, der deutschen Vereine, eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge und eine Unzahl von Presse- und Filmleuten, die alle dafür sorgten, die Oeffentlichkeit in amerikanischer Art auf unsere Anwesenheit aufmerksam zu machen.

Besonders stolz, an diesem großen Empfang teilnehmen zu dürfen, waren 10 junge Krankenschwestern aus der Lehrabteilung des früheren Deutschen Krankenhauses, die uns schon am frühen Vormittag sofort nach dem Festmachen im Auftrage der Anstaltsleitung und ihrer hundert Kameradinnen mit einer Fülle von Blumen willkommen geheißen hatten. In ihrer kleidsamen blauweißen Tracht fühlten sie sich den ganzen Aufenthalt des Kreuzers über als durchaus zur Besatzung gehörig. Um überhaupt einen Begriff von dem Interesse der Einwohner San Franciscos an unserem Besuch zu geben, möchte ich erwähnen, daß eines Nachmittags etwa 25 000 Menschen auf der Pier standen, die den Kreuzer besichtigen wollten.

Selbstverständlich kann in einer so großen Stadt die 600 Soldaten umfassende Besatzung eines deutschen Kreuzers nicht unmittelbar auf jeden Einwohner einwirken. Andererseits geben aber einige große Veranstaltungen und die zahlreichen Einladungen in die Familien doch soviel Gelegenheit zu eingehender Aussprache, daß sie in Verbindung mit dem stets gleichmäßig einwandfreien Auftreten der Soldaten in der großen Oeffentlichkeit Berge von Verständnislosigkeit und Uebelwollen bei dem Gastvolk beseitigen und in oft erstaunlich weitem Umfange einen Meinungsumschwung zum Besten unseres Vaterlandes herbeiführen.

Auch die Stadt Oakland auf der Festlandseite der San-Francisco-Bai veranstaltete einen amtlichen Empfang für die „Karlsruhe" in ähnlichem Rahmen, wie ihre Schwesterstadt. Um diese aber doch irgendwie zu übertrumpfen, hatte die Verwaltung die ganze Hauptstraße zu unserem Einmarsch reich mit Flaggen geschmückt und dabei auch Hakenkreuzfahnen verwandt, die ja doch im allgemeinen etwas Seltenes in der amerikanischen Oeffentlichkeit sind.

Landessitten

Besonders lehrreich war für uns ein Besuch des berühmten Mills College. Die Teilnahme der 7 deutschen Offiziere und Oberfeldwebel an dem sonntäglichen Mittagessen der 80 Studentinnen gab Anlaß zu fröhlicher Unterhaltung von Tisch zu Tisch und vermittelte einen ungezwungenen Einblick in die Art und das Denken dieser jungen Amerikanerinnen und ihr Studium. Ich kann hier auf die grundsätzlichen Unterschiede der Hochschulausbildung in Deutschland und in den Vereinigten Staaten nicht eingehen. Nach meiner Ansicht sollte man aber bei uns zu Hause vielfach etwas kritischer und vorurteilsfreier sein beim Abtun amerikanischer Geistes- und Bildungsangelegenheiten durch Schlagworte, wie Kulturlosigkeit, Co-ed, Flappertum und ähnliche. Das in der Jugend offensichtlich starke Streben nach eigener Kultur und der wissenschaftliche Ernst, mit dem zum mindesten die älteren Studenten ihr Studium betreiben, stimmen nicht überein mit dem Bilde, das wir uns im allgemeinen von der Arbeit auf amerikanischen Hochschulen machen.

Der Amerikaner und mit ihm auch der Deutschamerikaner zeichnet sich durch außerordentliche Gastfreundschaft und durch eine ungezwungene Herzlichkeit im persönlichen Verkehr aus. Heer, Marine und Zivil haben uns in hervorragender Weise „wahrgenommen" und uns im Kraftwagen viel Schönes aus ihrem gesegneten Kalifornien gezeigt. Eine ganze Anzahl von Kadetten und ihre Ausbildungsoffiziere sind sogar bis in das berühmte Yosemitetal mit seinen hohen steilen Granitwänden, dem Naturschutzpark, den beiden Wasserfällen von zusammen 790 Meter Höhe und den 3000 Jahre alten Mammutbäumen gefahren, und gegen die Mitte unseres Aufenthalts in San Francisco gab es wohl keinen Soldaten oder Zivilangestellten auf der „Karlsruhe" mehr, der nicht im Schoße „seiner Familie" gelandet gewesen wäre.

Eine besondere Freude bereitete die Stadtverwaltung unseren Ingenieurkadetten durch eine Besichtigung der „Golden Gate Bridge", die zur Zeit im Bau ist, demnächst mit acht Fahrbahnen auf zwei übereinanderliegenden Straßen die größte der Welt sein wird und die tatsächlich ein Wunderwerk neuzeitlicher Ingenieurkunst bildet.

Den letzten Gruß beim Auslaufen aus San Francisco entbietet uns das kleine Marineluftschiff „J 4" mit schwarz-weiß-roter Stabilisierungsfläche, die sein Führer, der Kapitänleutnant Kenworthy, eigens für diesen Tag so hatte malen lassen. Kenworthy war vor kurzem als Erster Offizier der „Macon" mit diesem letzten Großluftschiff der U.S.-Marine abgestürzt und jetzt ein paarmal bei uns zu Gast an Bord gewesen.

Ohne Zwischenlandung durch die Welt

Zwei amerikanische Langstreckenflieger planen einen Rundflug von 4½ Tagen

Ein Rundflug um die Welt in viereinhalb Tagen ist der phantastische Plan zweier berühmter amerikanischer Langstreckenflieger, Clyde Pangborn und Bennett Griffin, die nähere Einzelheiten einem Pressevertreter bekanntgaben. Der Flug soll in San Diego in Kalifornien anfangen und dann auf der nördlichen Luftlinie ohne Zwischenlandung rund um die Welt — eine Strecke von rund 24 000 Kilometer — führen. Die Aufnahme von Betriebsstoff und Oel soll in der Luft erfolgen. Pangborn, der mit einem Erfolg des Fluges bestimmt rechnet, erklärte: „Es kann gar nicht ausbleiben, daß wir den Weltrekord von Wiley Post, dem bekannten einäugigen Stratosphärenflieger, von 7 Tagen 18 Stunden 49 Sekunden übertreffen werden. Wir werden ein Flugzeug fliegen, das imstande ist, etwa 320 Kilometer in der Stunde zurückzulegen, während Post, in seinem wunderbaren Alleinflug ungefähr 203 Kilometer durchschnittlich in der Stunde zurückgelegt hat."

Fodor-Bildmatern-Dienst

Vor dem Internationalen Filmkongreß

der am 25. April in Berlin eröffnet wurde und bis zum 5. Mai Filmschaffende aus aller Welt in der Reichshauptstadt vereinigen wird: Als Symbol des völkerverbindenden Filmes, das die Tagungsstätte des Kongresses schmücken soll, wird ein riesiges Filmband auf einer Weltkugel montiert.

Früherer Versuch mißglückt

Sowohl Pangborn als Griffin haben die bittere Enttäuschung erlebt, bei einem Versuch eines Fluges um die Welt auf halbem Wege liegen zu bleiben. Pangborn flog 1931 mit Mr. Herndorn aus Neuyork nach Chabarowsk in Sibirien, um von dort weiter um die Welt zu fliegen. Dort aber blieb er mit zerbrochenem Flügel liegen. Griffin, ein erfahrener Flieger aus Oklahoma, machte ebenfalls den Versuch eines Rekordflugs um die Welt; aber er blieb mit seinem Kameraden Jimmy Mattern in einem Torfmoor bei Borisow stecken. Nach einer Erklärung Pangborns soll sein Flug in einem Bernelli-Eindecker erfolgen, der gegenwärtig in New Jersey gebaut wird und eine Betriebsstoffkapazität von 2 500 Gallonen — etwa 11 250 Liter — besitzt.

Start im Juli oder Anfang August

Ende Juli oder Anfang August will er dann von San Diego aus starten. Für das „Tanken in der Luft" werden besondere Flugzeuge mit entsprechender Anlage zum Ueberleiten des Brennstoffes eingesetzt. Betriebsstoff soll über Neuyork, über Moskau und über Chita in Sibirien aufgenommen werden. Sollte indessen der Flug bis zum Oktober hinausgeschoben werden, so dürfte die südliche Fluglinie über Italien, Indien und die Philippinen gewählt werden. Diese Linie ist länger als die nördliche Luftlinie und bedarf daher häufiger Auffüllung von Betriebsstoff. Aber selbst bei Benutzung dieser Linie hofft Pangborn zuversichtlich,

einen neuen Weltrekord

aufzustellen. Das Flugzeug wird mit zwei Pratt- und Whitney-Hornet-Motoren von je 720 PS ausgerüstet sein und seine scharf zugespitzten Flügel haben eine Spannweite von 28 Meter. Zum Radio-Ingenieur wurde Reeder Nichols auserwählt, der in dem großen Luftrennen London — Melbourne im vergangenen Jahr zusammen mit Pangborn und Turner flog. Griffin wird seit einiger Zeit vom Bundeshandelsdepartement als Flugsachverständiger beschäftigt.

Aus aller Welt

Ein Tornado „verpflanzt" einen See

Aus Fachkreisen wird mitgeteilt, daß ein Wirbelwind vor einiger Zeit im Staate Nebraska einen morphologisch recht merkwürdigen Streich erfolgreich gespielt habe. Er schöpfte Wasser aus einem See, der nördlich von Ellsworth liegt, und trug es an eine benachbarte, tieferliegende Stelle, wo sich ein kleiner See nach und nach bildete. Da sich in dem Wasser des Ellsworther Sees sehr viele Fische befanden, wurden diese ebenfalls von dem Tornado an die nicht sehr weit entfernt liegende tiefere Stelle getragen, so daß der neugebildete See sofort belebt war.

Professor Piccard will 30 000 Meter hoch

In den ersten Maitagen will Professor Piccard nach Warschau kommen, um einen neuen Angriff auf die Stratosphäre vorzubereiten. Die mannigfachen Erfolge polnischer Ballonfahrer im internationalen Wettstreit haben ihn veranlaßt, es diesmal mit einem Ballon zu versuchen, der in den polnischen Ballonwerkstätten von Jablonna-Legjonow hergestellt wird und besondere Ausmaße erhalten soll. Mit diesem Ballon hofft der Stratosphären-Forscher Prof. Piccard eine Höhe von 30 000 Meter zu erreichen.

Das Flugzeug in der Garage

Jim Ray, ein Pilot aus Hatsboro im nordamerikanischen Staate Pennsylvanien, führte kürzlich in Garden City (Long Island) ein neues Autogiro-Flugzeug vor. Die besondere Ueberraschung war, daß am Schluß die Tragschraube, d. h. die Windmühlenflügel seiner Maschine über dem Flugzeugrumpf zusammenklappte. Darauf fuhr er das Flugzeug wie ein Automobil in die Garage, die nicht größer als eine normale Autogarage ist. Kurz danach holte er seine Maschine wieder aus dem Schuppen heraus und startete auf einer benachbarten Wiese zu neuem Fluge.

Aus dem Bergrutschgebiet am „Tatzelwurm"

(Eigener Bericht des „Führer")

„Das Berggelände der Aggeralp beim Wasserfall und Gasthaus „zum Tatzelwurm" in den bayerischen Alpen ist in Bewegung gekommen. Der Bergrutsch hat bereits 1 bis 1½ Millionen Kubikmeter Erdmasse erfaßt." So oder ähnlich lauten die Zeitungsmeldungen.

Das hätte sich der im Volksmund gewisser Alpengegenden zäh fortlebende und von Scheffel in seinen Gaudeamusliedern so romantisch-schön besungene „feurige Tatzelwurm" wohl auch nicht träumen lassen, daß er im April 1935 so plötzlich wieder im Vordergrund der Ereignisse stehen würde. Da hat er, einer illustrierten Zeitung zufolge, zuerst irgendwo quicklebendig einen Menschen angefaucht. Und zwar — ausgerechnet — einen Photographen, damit der ihn zunächst „auf die Platte bannen" und dann entsetzt die Flucht ergreifen konnte. Und nun lesen wir als zweite obgemeldete Naturkatastrophe in seinem eigentlichen, „klassischen" Bereich.

Wo haben wir nun den Schauplatz dieses letzten Ereignisses zu suchen?

Die Meldung kam aus Rosenheim. Hier breitet sich noch ebenes Land, Wiesen, Wälder, Torfstiche. Fahren wir aber mit der nach Kufstein abzweigenden und dem Innfluß folgenden Nebenbahn weiter, so werden gen Süden schon bald die ersten Alpenberge sichtbar. Zuerst nur kleinere „Mugel", über ihnen aber, als mächtiger Rahmen, die Gipfel des Breiten- und Wendelsteins, die massige Kampenwand, Hochgern, und als Abschluß die Bergwelt Tirols.

Bald ist die Station Brannenburg und gleich darauf das in der Meldung ebenfalls genannte Oberaudorf erreicht, von wo aus Paßstraßen hinüber nach dem lieblichen Bayrisch-Zell zwischen Wendelstein und Rothwand führen. Eine wilde, felsenstarrende Schlucht, in der die Wasser des Bergbachs im „Gumpenfall" etwa 70 Meter hoch herabstürzen, leitet zur jenseitigen Talsenke über. Sie ist der Schauplatz unseres Heimatdichters Scheffel, feuchtfröhlichen Sanges, der in dem nahen Berggasthaus „zum feurigen Tatzelwurm" humorvoll verewigt ist und also anhebt:

„Als noch ein Bergsee klar und groß
In dieser Täler Tiefe floß,
Hab' ich allhier in grober Pracht,
Gelebt, geliebt und auch gedracht
Als Tatzelwurm . . ."

Hauptberg der Gegend ist der bereits genannte 1838 Meter hohe Wendelstein, dessen heute auch für den bequemen Spaziergänger zugänglich gemachter Gipfel eine herrliche Schau auf das Riesenpanorama der bayerischen Alpen von der Kampenwand bis zur Zugspitze, auf das wilde Kaisergebirge, die Zillertaler Alpen, und, in blauer Ferne, auf die großmächtigen Bergmajestäten des Großglockner und Venediger bietet.

Das diesseitige Haupttal ist kein versteckter Winkel, wie sie sonst überall in den Schrunden und Falten des Antlitzes unseres heimischen Berglands anzutreffen sind, sondern ein breites, lichtes Tal, durchzogen von den leise plätschernden Wellen des Inn. Schon frühe war es Verkehrsweg vom und zum Süden, der besondere Bedeutung erhielt durch den einstigen Bergbau Tirols. Trotzdem ist an frühgeschichtlichen Funden oder bedeutenden Bauwerken nur wenig mehr anzutreffen. Erst vom 15. Jahrhundert, der Zeit der Spätgotik ab, wird die Vergangenheit um uns lebendig. Dann folgt, um 1700, der in Bayern am volkstümlichsten gewordene Baustil: das späte Barock.

Das früheste Baudenkmal ist das ehrwürdige Kirchlein auf dem Petersberg bei Oberaudorf, also unmittelbarer Nähe des Schauplatzes der Katastrophe. Seine Anfänge reichen ins 10. Jahrhundert zurück, wenngleich der jetzige Bau erst aus der Zeit um 1200 stammt. Der Blick ins Land von seiner beherrschenden Höhe macht es begreiflich, daß es die Menschen auf dieser altgeweihten Stätte von jeher zur Andacht zwang.

Eine eigenartige Schwesternschaft gotischer Dorfkirchen finden wir am benachbarten Samerberg: die von Nußbach, von Steinskirchen, St. Bartholmä von Roßholzen und als größte die von Torwang. Alle sind sich so ähnlich und tragen solche Kennzeichen der Gemeinsamkeit, daß man sie einem Meister zuschreiben muß. Eine interessante Mischung von Gotik und Barock ist die Kirche von Flintsbach, die durch reichere Bauformen (Strebepfeiler) ihre Herkunft als Herrschaftskirche des alten Grafengeschlechts der Falkensteiner, deren Schloßruine ganz in der Nähe aufragt, verrät. Das gleiche gilt von der Brannenburger Kirche, dessen „Schloß" — heute teilweise Quartier des Arbeitsdienstes — weither im Tal Blickfänger ist. Bliebe von der einst stattlichen Reihe von Burgen und Herrensitzen noch die alte Grenzveste Auerburg bei Oberaudorf zu nennen, und als letztes das innige Bergkirchlein St. Margarethen, wunderlieblich auf die Höhe gestellt und mit seinem spitzen Türmlein weithin das Talbild beherrschend.

Nun ist ein Unglück, dessen Ausmaße sich noch gar nicht absehen lassen, über dieses schöne Berggebiet jählings hereingebrochen. Es wird Aufgabe der Geologen und sonstigen Wissenschaftler sein, die Ursachen zu ergründen. Alle aber, die jemals die Gegend als Touristen oder auf Geschäftswegen durchstreiften — durch die Oberbayernfahrten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" sind auch viele badische Arbeitskameraden darunter — werden voll Mitgefühls der heimgesuchten Bewohner gedenken, die wahrlich hart genug um ihr Dasein ringen müssen.

Franz Joseph Götz.

„Frühling" in jeder Jahreszeit!

Ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter: Auf die wundervolle Knorr Frühlingssuppe brauchen Sie nie zu verzichten! Dieser Knorr-Suppe mit den vielerlei Gemüsen merken Sie im Aussehen und Geschmack so recht die „hausfrauliche Zubereitungsart" an; sie wird schon nach dem ersten Versuch auch Ihre Lieblingssuppe werden!
1 Würfel = 2 reichliche Teller = 10 Pfg.
Schon seit 50 Jahren:
Knorr Suppen - gute Suppen!

Fodor-Bildmatern-Dienst

Der Bergrutsch im Wendelsteingebirge,

wo am Tatzelwurm-Berg zwischen Oberaudorf am Inn und Bayrischzell mehr als 1½ Millionen Kubikmeter Erd- und Gesteinsmassen in Bewegung gerieten und bei ihrer unaufhaltsamen Wanderung schwersten Schaden anrichteten.

Bildsammlungen in der Schule

Kostenlose Anschauungsmittel im Dienste kultureller Jugenderziehung

Der alte pädagogische Grundsatz, daß Anschauung das Fundament aller Erkenntnisse sei, bewahrt auch in der neugestalteten völkischen Jugenderziehung seine volle Geltung. Alle neuen Sinngebungen des volksgemeinschaftlichen Lebens, die wir unserer Jugend nahe bringen möchten, alle Willensimpulse zu verantwortungsbewußtem Handeln entspringen niemals aus wissenschaftlich-trockenen Unterweisungen, sondern aus überzeugenden, anschaulichen Erlebnissen. Bei der Jugend entsteht alles Tun immer nur aus Begeisterung. Begeisterung aber ist Freude am Lebendigen und Anschaulichen.

Die Schule besitzt heute eine große Auswahl von Hilfsmitteln zur Veranschaulichung ihrer Unterrichtsstoffe: den Film, das Lichtbild, den Rundfunk, die Schallplatte. Aber nur wenige Schulen können sich alle diese Gestaltungsmittel leisten. Und so gehen viele Schulen daran, sich selbst durch eigene Anfertigung und durch gemeinsames Sammeln Lehr- und Anschauungsunterricht zu schaffen. Unter ihnen ist von besonderem Wert die Bildsammlung, die von jeder Schule geschaffen werden kann.

Die Schuljugend sammelt heute mit demselben Eifer, mit dem wir früher Briefmarken und Schmetterlinge sammelten, Reklamebilder von Zigaretten- und Schokoladenfirmen. Leider sind diese Bildsammlungen meist ziemlich wertlos, da sie sich hauptsächlich auf die Abbildung von Filmstars beschränken. Die kindliche Sammlerfreude läßt sich jedoch auch in den Dienst an der Schule und der Klassengemeinschaft einspannen. Fast jede deutsche Familie hält eine Zeitung mit illustrierten Beilagen, eine bebilderte Zeitschrift oder eine „Illustrierte". Und in diesen Druckschriften ist eine Fülle prächtigen Anschauungsmaterials für den Unterricht enthalten, das von den Kindern gesammelt werden kann. Neben Zeitungen und Zeitschriften liefern auch Ansichtskarten, Werbeplakate und Kalender der Bildsammlung wertvolle Beiträge. Lehrer und Schüler sammeln all diese Bilder; sie werden gesichtet, nach bestimmten Gebieten geordnet, in Mappen geklebt oder einzeln aufbewahrt, registriert und so verwaltet, daß sie sofort zur Hand sind, wenn sie im Unterricht zur Verwendung kommen sollen.

Die Verwertungsmöglichkeiten solcher Bildsammlung sind sehr umfangreich. Einige Beispiele lassen den Wert dieses — kostenlosen! — Anschauungsmittels erkennen. In der Rassenkunde soll heute die Jugend zum Verständnis der rassischen Gegebenheiten und der daraus erwachsenden Notwendigkeit der Eugenik geführt werden. Gerade die Zusammenhänge der Rassenlehre aber sind so abstrakt, daß sie einer weitgehenden und eindringlichen Veranschaulichung bedürfen, um unverlierbar in das Bewußtsein des jungen Menschen eingesenkt zu werden. Hier leistet die Bildsammlung eine unschätzbare Hilfe. Die großen Verkehrsbüros haben eine Menge von Prospekten für Auslandsreisen herausgebracht, auf denen gewöhnlich neben reizvollen fremden Landschaften auch die Menschen abgebildet sind, die in ihnen leben. Diese meist recht guten Bilder bieten den Schülern klare Anschauungen von den rassischen Merkmalen der Menschen in den verschiedensten Erdteilen. Da gibt es z. B. eine norwegische Skiläuferin, einen englischen Seemann, einen Brasilianer, Malaien, Chinesen, Eskimos. Hineingestellt in ihre heimatliche Landschaft, ermöglichen diese Rassentypen dem Schüler zugleich einprägsame Vorstellungsverbindungen, er lernt im Anschauen der Bilder nicht allein die sichtbaren Unterschiede der Rassen, sondern auch alles Wissenswerte über ihre Umwelt, ihre Tracht, ihr Land, ihre Beschäftigung. Auch die Werbeplakate großer industrieller Anlagen und Handelshäuser können in einer Bildsammlung „Länder und Rassen" Aufnahme finden. Eine reichhaltige Sammlung solcher bunten und künstlerisch einwandfreien Rassenbilder entsteht allmählich, die dem rassenkundlichen Unterricht wertvolles Anschauungsmaterial bietet.

Vergrößert wird diese Sammlung durch das eifrige Sammeln von Zeitungsbildern, Photos und Ansichtskarten. Es gibt mehrere Sammlungen von Ansichtskarten, die deutsche Märchen, Heldensagen und Volkslieder darstellen. Hier findet man mitunter prächtige typisch nordische Rassenköpfe: Siegfried, Brunhild, Gestalten aus der Edda, Ludwig Richters Märchenfiguren und Paul Heyses Volksliedgestalten. Bildsammlungen dienen natürlich auch anderen Unterrichtsgebieten: dem erdkundlichen Unterricht, dem Deutsch- und Geschichtsunterricht. Die illustrierten Zeitschriften liefern hierzu eine unerschöpfliche Fülle von Beiträgen.

Von großem Anschauungswert ist auch eine familienkundliche Bildsammlung. Die Familienkunde in der Schule soll die Jugend mit Geschichte und Erbgut der Familie vertraut machen und das Bewußtsein der Verantwortung gegenüber dem Erbe der Ahnen und der Zukunft des Volkes wecken. Zu den anschaulichen Zeugnissen der Familienkunde gehören neben urkundlichen und familiengeschichtlichen Erinnerungen auch die in jeder Familie vorhandenen Bilder und Photographien. Sie geben über manche Dinge anschauliche Aufklärung, sie zeigen, wie der Großvater gekleidet war, wie die Ahnen wohnten, wie Brauchtum und Geselligkeit in der Familie vor 50 oder 70 Jahren gepflegt wurden, und sie bezeugen in eindringlicher Anschaulichkeit die Gesetzmäßigkeit, mit der sich äußere Merkmale und Eigenschaften von Generation zu Generation vererbten: die Gesichtszüge, die eigenartige Haltung, die Schädelform, die „Statur". Schließlich ist die Bildsammlung auch für die Kleinen in der Grundschule ein schönes Mittel der Verlebendigung und eines freudeerfüllten Anschauungsunterrichtes. Aus Bildern, die Zeitungen, Zeitschriften, Kalendern und alten Ansichtskartenalben entstammen, können Bilderbücher geschaffen werden, die reichhaltiger und fesselnder sind als manches teure Bilderbuch. Bei der Veranschaulichung von Kinderreimen, Geschichten und den im ersten Gesamtunterricht behandelten Stoffen leisten sie unersetzliche Dienste. Darüber hinaus werden sie auch als kleine Geburtstagsfreuden verwendet. Durch diesen ersten kindlichen Anschauungsunterricht und seine planmäßige Erweiterung und Ausgestaltung mit fortschreitendem Lebensalter wird nicht nur eine ganz neue wirklich lebendige Note in den Schulunterricht getragen, sondern es werden auf diese Weise die Keime zu kulturpolitischem Empfinden gelegt, die für die gesamtvölkischen Anschauungen des heranwachsenden Menschen für ein bewußt deutsches Denken und Fühlen und für die Entwicklung fester und wohlbegründeter Ansichten und Wertungen von entscheidender Bedeutung sein können.

O. G. Foerster.

Heidelberger Kunstbrief

Einen edlen Kunstgenuß bereitet das Heidelberger Städtische Theater mit einem Abend des Karlsruher Staatstheater-Balletts. Valeria Kratina bot zunächst mit der gesamten Tanzgruppe Brahms-Walzer von einer wundervollen Farben-Entfaltung und von edlem Stilgefühl. Elemente des alten Reigens wurden mit Ergebnissen moderner Eurhythmie verbunden. In höchst gediegener Form und mit tiefem Schönheitssinn wurde so der Rhythmus sinnfällig gemacht. Köstliche Frische und technische Beherrschtheit fanden Solotänze und kleine Szenen grotesker Betonung nach Johann Strauß'. Dann folgte eine Tanz-Pantomine nach einer Musik von Alfredo Casella (eine Art Klavierkonzert auf Themen Scarlattis). Diese Schöpfung, die Valeria Kratina gestaltet hatte, war von lebendiger Rhythmik, von glücklicher dramatischer Durchführung, von prächtigem spaßhaftem Ton und von einigen feinen lyrischen Akzenten bestimmt. Den Abschluß des Abends bildete Delibes' Ballett „Coppelia". Sowohl die choreographische Leitung, wie die einzelnen tänzerischen Leistungen und die Bühnenbilder verdienen hohe Anerkennung!

In den Spielplan nahm die Heidelberger Bühne auch Graffs famoses Volksstück „Hier sind Gemsen zu sehn" auf. Kurt Erlich schuf eine lebendige Inszenierung, die bei aller gelockerten Bildfolge doch einen geschlossenen Eindruck erreichte und durch die große Zahl der den Heidelberger Schauspielern gelungenen Typen erfrischte und eine dankbare Zuhörerschaft begeisterte.

Im eigentlichen Zentrum des künstlerischen Lebens in Heidelberg steht zur Zeit das Konzertwesen. Es ist selbstverständlich, daß Ehrungen für Bach und Händel (eine solche für Schütz dürfte wohl noch folgen!) die Programme beherrschen. Schon die kirchenmusikalischen Darbietungen — die ja auch besonders hierfür geeignet sind — stehen unter dieser Bestimmung. Die Abendmusiken junger Musiker ehrten die beiden genialen deutschen Meister des Barock im Lutherhaus mit einem ausgesuchten Programm. Das Mannheimer Kammerorchester unter Leitung von Ehlodwig Rasberger schien leider nicht ganz auf der Höhe zu sein; einzelne Partien wurden verschmiert; und vom Dirigenten erwarten wir in manchem einen klaren Aufbau, eine straffere Erfassung' Doch ist zu hoffen, daß weitere gründliche Arbeit zur Ueberwindung solcher Unvollkommenheiten führt. Nach Bachs Ouvertüre g-moll wurde dessen wundervolles Violin-Konzert E-Dur geboten, in dem Hans Bender den Violin-Part übernommen hatte und auch einiges Können und Einfühlen verriet, leider aber durch den Versuch, auswendig zu spielen, mehrere Stellen verpatzte! Das empfindet man in dem Mittelsatz, der als langsamer Satz in Violin-Konzerten sicherlich kaum seinesgleichen findet. Doppelt peinlich! Hilde Stab sang in der Bach-Kantate Nr. 169 „Gott soll allein mein Herze haben" die Alt-Partien mit edler Einfachheit und Innigkeit; Marcelle Bächtolds treffliches Cembalo-Spiel kam schon hier zu voller Geltung. Sie begleitete auch Fritz Sommer zu seiner sympathischen Wiedergabe der C-Dur-Sonate von Händel für Viola da Gamba. Bruno Penzien brachte Händels Orgelkonzert op. 4, 4 F-Dur zu rechten Zufriedenheit. Das große Ereignis aber war die Aufführung der Matthäus-Passion, fast ungestrichen, in der Peterskirche unter der Leitung von Prof. Meinhard Poppen. Man darf ihm, dem Leiter des Bachvereins, besonderen Dank wissen dafür, daß er — ganz im Geiste unserer Zeit — dieses grandiose tiefgläubige Werk Bachs vom Konzertstil, von repräsentativer Massen-Aufführung wieder löst und ihm gleichsam wieder gottesdienstlichen Charakter gibt. Er verzichtet auf jede Uebersteigerung des Klang-Apparates, sucht ganz im Geiste der Bach'schen Aufführungspraxis das Werk zu gestalten und erreicht mit der doppelchorigen Behandlung eine reife dramatische Anlage der Passion. Unter den Solisten seien besonders Dr. Herbert Haag (Orgel), Renate Noll (Cembalo), Hilde Wesselmann (Sopran), Karl Erb (mit wundervollem klarem Stimm-Material als Evangelist und in den Tenor-Arien), Hans Kohl (von tiefer Durchseelung in den Partien des Jesus), Agnes Schlier (Alt) und Pius Haugg (der in letzter Minute für die Baß-Partien einsprang).

Und noch eine große Freude sollte den Heidelbergern gespendert werden: das nationalsozialistische Reichs-Sinfonie-Orchester unter der bewährten Leitung von Pg. Adam spielte Schuberts „Unvollendete mit einer seltenen Offenbarungskunst deutschen Gemüts. Der „Totentanz" von Liszt zeigte die technische Sicherheit und temperamentvolle Künstlerschaft von Pg. Voß, wenn auch das Werk selbst uns in seiner kahlen Virtuosität nicht viel zu sagen hat. Den Abschluß bildete die geradezu meisterhafte Wiedergabe der Hiller-Variationen von Max Reger mit der gigantischen Schlußfuge: Mit dieser — zu den wenigen wirklich genialen Werken neuerer Musik gehörigen — Orchester-Komposition bewies Pg. Adam die volle Beherrschung auch des größten Klang-Apparates und die künstlerische Souveränität eines führenden Dirigenten bei prachtvoll disziplinierten Orchester! Wahrhaftig: dieses Konzert war ein hervorragender Ausdruck nationalsozialistischen Kulturwillens im Sinne jenes Wortes, das als Motto über dieser Veranstaltung stand: „Volk ist, wo Geist und Blut sich ergänzen!"

H. H. Rd.

Festspiele in deutschen Städten

Die Städtischen Bühnen in Köln veranstalten in diesem Jahre mit Genehmigung der Reichstheaterkammer im Juni Kölner Festspiele, in deren Mittelpunkt sieben Werke von Wagner, eine Oper von Mozart und zwei Volksopern von Lortzing stehen. Das Schauspiel bringt in den Festspieltagen neben Werken von Schiller, Shakespeare und Ibsen auch mehrere Dramen jüngster deutscher Dichter.

Für die Barbarossa-Festspiele in Altenburg wurde ein Preisausschreiben veranstaltet, das jetzt abgeschlossen ist. Der angesetzte Preis konnte jedoch keinem der eingereichten Werke gegeben werden. Er wurde daher geteilt, und zwar wurde die eine Hälfte dem 73jähr. Dichter Rudolf Huch zugesprochen; ferner erhielten je ein Viertel Th. W. Elbertzhagen und Walter Tröge. Ueber die Erwerbung eines der Stücke zur Aufführung ist noch nicht entschieden.

Zeitschriftenschau

Der Norden:

Monatsschrift der Nordischen Gesellschaft, Wilhelm Limpert Verlag, Verlagsabteilung der Nordischen Gesellschaft, Dresden. Bezugspreis vierteljährlich RM 2.10, Einzelheft 0.75 RM.

Die neue Nummer der Zeitschrift der Nordischen Gesellschaft „Der Norden" bringt eine Reihe auserlesener Beiträge aus dem kulturellen und geistigen Leben des Nordens. Zu Anfang steht eine Novelle von Otto Duun „Der Weißhaarige" in der Uebersetzung von Sandmeier. In der ganz feinen Novelle hat Olav Duun der strengen Wortkargheit, der einsamen und verschwiegenen Größe der nordischen Natur Stil und Form gegeben. Wirklich schön ist die Zusammenstellung von Scherenschnitten und Photomontagen von H. C. Andersen zur Hundertjahrfeier der ersten Veröffentlichung von Andersens Märchen. Henrik Grevenor, Oslo, bringt eine Arbeit über Norwegens neue Monumentalmalerei mit einer Würdigung der einzelnen schaffenden Künstler. W. Dexel berichtet über Bornholm und seine merkwürdigen Rundkirchen. Sehr lesenswert und höchst interessant ist die Darstellung über den Aufbau des Technischen Museums in Stockholm unter dem Titel „Schweden und die Technik". Sämtliche Artikel sind mit schönen Bildern ausgestattet. Was aber dieses Heft besonders wertvoll macht, ist ein Ueberblick der skandinavischen Pressestimmen zur Veröffentlichung des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland. Der Nachrichtenteil bietet — wie jeden Monat — eine Uebersicht über die hauptsächlichsten deutsch-nordischen Veranstaltungen in Deutschland und in den skandinavischen Ländern. Die Zeitschrift „Der Norden" erfüllt seinen Zweck, Mittler zwischen den Nationen zu sein, in bester und schönster Weise.

E. S.

DEUTSCHE WK MÖBEL
EIN WAHRZEICHEN DEUTSCHER WERTARBEIT
MARKSTAHLER & BARTH
Karlstraße 36/38 Telefon 3373

PAUL OSKAR HÖCKER

Die reizendste Frau — außer Johanna

Ein Roman aus der Zeit Bismarcks

Copyright by Scherl-Verlag Berlin SW 68

(14)

Im Hotel wurden sie heute mit besonderer Aufmerksamkeit bedient. Es war ein Ereignis, daß sie das Konzert besucht hatten. Der Portier, zwei Kellner, der Direktor, ein paar Gepäckdiener bildeten in der Empfangshalle Spalier. Der Oberkellner sprang die Stufen voran, um im Verandasalon die Kerzen anzuzünden und nach weiteren Befehlen zu fragen.

Sie hatten ihre Hautmahlzeit genommen, bevor sie ins Konzert gingen. Wünsche äußerten sie nicht mehr. Nikolai war blaß und schien übermüdet. Die Maschinerie des künstlichen Arms quälte ihn wohl. Er warf seinem Diener, dem an der Tür harrenden Feldscher, einen stumm befehlenden Blick zu. Der Russe verschwand sofort und machte Licht im Schlafzimmer seines Herrn.

Nun waren sie allein, standen hüben und drüben vom Flügel. In Gedanken versinkend, hatte Nikolai den Flügel geöffnet. In ganz verändertem Ton, als ob er in sich hineinlauschte, sagte er: „Das war doch das Schönste, was ich je von dir gehört habe, Kathy — damals, in Fontainebleau. Wie ging es bloß? So eine einfache Melodie war's. Ich habe sie oft gesucht, aber nie wieder richtig zusammengefunden." Mit zwei Fingern der Rechten spielte er ein paar Töne, unbeholfen, im Rhythmus ungenau.

„Das Notturno von Chopin", sagte sie.

„Ja. Du hast es nie wieder gespielt . . . Schade!"

Sie ließ sich von Octavie, die geräuschlos hereingekommen war, Baschlik und Mantel und Handschuhe abnehmen. „Soll ich's noch einmal versuchen?"

Seine Schmerzen waren inzwischen wohl doch zu stark geworden, als daß er die Maschinerie am Arm noch länger hätte ertragen können. Das wollte er ihr indes nicht verraten. „Aber nicht jetzt, Kind! Im Hotel schläft schon alles." Er gab ihr flüchtig, überraschend kühl die Hand. „Gute Nacht, Kathy!"

Sie saß schon auf dem Bänkchen vor dem Flügel. Leise erwiderte sie seinen Gutenachtgruß. Als sie die Tür hinter ihm geschlossen und der Sanitätsmann drinnen den Vorhang an den klirrenden Ringen vorgezogen hatte, saß sie noch lange sinnend vor den stummen Tasten.

*

Im Oktober bezog der Fürst Orlow die Universität Heidelberg als Hospitant. Er beherrschte die deutsche Sprache jetzt so vollkommen, daß er den Kollegien mit Leichtigkeit folgen konnte. Heidelberg hatte er gewählt, weil er auch zu den beiden Aerzten, die ihn hier behandelt hatten, das größte Vertrauen besaß.

Sein Werk über den Preußischen Krieg von 1806 lag im Manuskript abgeschlossen vor. Es war in russischer Sprache erfaßt. Seine Frau hatte ihm mehrere Abschnitte daraus, an denen er immer wieder durchgreifende Aenderungen vorgenommen, mit großer Sorgfalt abgeschrieben. Die Korrekturbogen trafen jetzt aus Petersburg ein, und er schickte sie ihr nach Fontainebleau, damit auch sie sie läse, bevor er sie druckfertig machte.

Gleichzeitig mit ihrem Mann war Kathy von Baden-Baden abgereist. Sie hatte endgültig darauf verzichtet, bei Hans von Bülow Unterricht zu nehmen.

Es wäre möglich gewesen, ihn in Baden dafür zu gewinnen, denn er blieb nach seinem erfolgreichen Konzert noch mehrere Wochen dort. Zahlreiche Engländerinnen und Amerikanerinnen wurden seine Schülerinnen. Der junge Virtuose sah sich von den Damen in Baden fast so schwärmerisch gefeiert wie in Weimar sein großer Meister Liszt. Man hörte allerlei possierliche Kleinigkeiten davon. Bülow war geistreich, sehr anspruchsvoll und völlig respektlos. Rang, Titel, Reichtum imponierten ihm nicht, nur das Können. Eine etwas übertieben ihm huldigende Schülerin aus Londons allererster, sonst unnahbarer Gesellschaftsschicht hatte das zur Belustigung ihrer Nebenbuhlerinnen erfahren müssen. Es gab einen kleinen Skandal in Baden-Baden. Der junge Künstler reiste ab; trauernd blieben seine Schülerinnen zurück. Kurze Zeit darauf brachte die Zeitung die Nachricht aus Weimar, daß Franz von Liszt seine Tochter Cosima seinem Lieblingsschüler Bülow zur Frau gegeben habe.

Auch in dem immer breiter werdenden Kreis, in dem sich der Fürst und die Fürstin Orlow in Baden-Baden bewegten, war dies und das über den unberechenbaren Musiker erzählt worden. Man wollte seine Bedeutung als Künstler ja nicht herabmindern, aber als Menschen rechnete man ihn eben doch nicht zur eigenen Sphäre. Eine neue Art Boheme war's, der er angehörte, auch nach Meinung der russischen Aristokraten, die hier zur Kur weilten.

Mit ihrem feinen Fingerspitzengefühl merkte Kathy heraus, daß in ihrem Gatten noch andere Gründe zu Bülows Ablehnung mitsprachen: Nikolai war tatsächlich eifersüchtig auf diesen fremden Mann; er gönnte es ihm nicht, daß er in seinem Konzert einen so tiefen Eindruck auf sie ausgeübt hatte. Immer wieder streifte Nikolai voller Ironie die vielbesprochene Liebesaffäre der jungen Londonerin.

Als es noch in der Schwebe war, ob sie ihren Mann nach Heidelberg begleiten oder ob sie den Winter in Fontainebleau verleben sollte, erhielt sie mit dem üblichen Monatsbericht von Onkel Sergej, ihrem getreuen alten Schloßverwalter, ein Briefchen, in dem er ihr von ein paar Ausflügen nach Paris erzählte. Er hatte da kürzlich in einer Matinee die Frau des deutschen Komponisten Robert Schumann als Pianistin gehört. Klavierstücke ihres Mannes hatte sie gespielt, über die er sich sehr begeistert äußerte. „Die würden Dir ganz besonders gut liegen, kleine Kathy, Du mußt sie Dir aus Deutschland kommen lassen!"

Zufällig in derselben Woche gab Frau Klara Schumann-Wieck auch in Baden-Baden ein Konzert. Kathy ging ohne ihren Mann hin, und am anderen Tage suchte sie die Künstlerin in ihrem Hotel auf. Dabei fanden sich die beiden jungen Frauen überraschend schnell. Nicht nur musikalisch fühlte sich Kathy zu ihr hingezogen, auch als Weib empfand sie mit ihr eine innere Uebereinstimmung. Erst viel später begriff Kathy, worauf sich dies begründete: als sie die schmerzliche und hoffnungslose Liebe dieser gefeierten Frau zu ihrem Gatten erkannte, dem unglücklichen Robert Schumann.

Nicolai war geradezu freudig berührt, als seine Frau ihm erklärte, daß sie eine Zeitlang den Unterricht bei dieser deutschen Virtuosin aufnehmen möchte. Von Hans von Bülow sprachen sie dabei keine Silbe mehr. Nikolai hatte weder den Namen Klara Schumanns noch den Robert Schumanns je gehört. Aber Kathys Plan war ihm deshalb sofort sympathisch, weil es sich hier um keine männliche, sondern um eine weibliche Lehrkraft handelte.

Zum erstenmal fühlte Kathy eine gewisse Ueberlegenheit über ihren Gatten. Sie hatte sich ja niemals auf Liebeleien eingelassen. Ihre klösterliche Erziehung war jeder Keckheit feindlich gewesen. Der erste und einzige Mann in ihrem Leben, ihrem Denken und Fühlen war Nikolai. Bei ihm waren ihre Sinne erwacht, und sie schwiegen, seitdem ihn in Silistria das Verhängnis getroffen hatte. Er tat ihr in innerster Seele leid. Aber seine Eifersucht rief nun doch ein mattes Lächeln bei ihr hervor. Im Grunde war sie eine heitere Natur. Es war ihre Rettung gewesen in Zeiten und Bedrängnissen, in denen andere Wesen der Schwermut anheimgefallen wären, daß in ihr dieser gewisse Sinn für Komik lebte. Sie war ein viel zu guter Mensch, auch viel zu gut erzogen, als daß er sie zu böswilliger oder überheblicher Kritik verlockt hätte; aber die Schwächen, die sie bei anderen ebenso klar sah wie bei sich selber, konnten sie stets harmlos belustigen.

Sie zürnte ihrem Mann also nicht wegen seiner grundlosen Eifersucht, sondern sie suchte ihm darüber hinwegzuhelfen: Sie revidierte sich selbst; sie schaltete kleine Koketterien aus, die ihr im Umgang mit Pariserinnen und anderen Frauen der großen Welt ganz ohne Zutun angeflogen waren; sie erzog sich zu rückhaltloser Offenheit; sie wollte wieder, wie im Klosterpensionat, nur „bon camarade" sein für alle, die ihr nähertraten.

Und mehr als bisher gab sie sich dem kleinen Spaß hin, originelle Leute zu kopieren, natürlicherweise auch leicht zu karikieren. Nichts freute sie herzlicher, als wenn es ihr dadurch gelang, ihren in sich gekehrten, oft grüblerischen, seit seinem Kriegsunglück immer so ernsten Mann zum Lachen zu bringen.

„Sie ist wie ein lustiger Boy — man merkt ihr die russische Fürstin wenig an", schrieb Tante Dorothea aus Wildbad nach dem Besuch, den Kathy ihr dort abgestattet hatte. Nikolai beobachtete die Entwicklung seiner Frau mit geteilter Empfindung. Oft glühte es in ihm — er begehrte sie; nur der stolze Trotz hielt ihn ab, sich ihr zu nähern, der Argwohn oder die Erkenntnis, daß sie vor seinem Körper Grauen empfände, und der haßerfüllte Abscheu vor sich selber. Die Verlockung schwieg, sobald sie ihrem Humor folgte; denn bei der oft drastischen Komik ihrer improvisierten Darstellungen verlor sie für ihn das eigentlich Weibliche, das sinnlich Reizvolle. Sie erschien ihm dann — ebenso wie der Herzogin von Sagan — nicht anders als ein übermütiger Junge. Daß man ihr die russische Fürstin nicht anmerkte, das war ihm gleich. Aber daß sie dabei die weibliche Verführungskunst verlor, das verwirrte ihn. Er wußte selbst nicht mehr, ob er betört oder getröstet sein wollte. (Fortsetzung folgt)

Das badische Land

Stadtkinder aufs Land — Landkinder in die Stadt

Das Erholungswerk der NS-Volkswohlfahrt — Baden nimmt in diesem Jahr 18 000 Kinder auf — Unterredung in der Gauamtsleitung der NSV

Die im vorigen Jahre von der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt ins Leben gerufene Aktion der Kinder-Landverschickung wird in diesem Jahre fortgeführt. In der Nacht vom Freitag auf Samstag haben 1000 badische Kinder im Sonderzug die Fahrt nach Kur-Hessen angetreten, wo sie auf mehrere Wochen zur Erholung untergebracht werden. Der Leiter der Abteilung III Wohlfahrt in der Gauamtsleitung der NSV, Pg. Pohlmann und der Sachbearbeiter für das Erholungswerk, Pg. Mailer, gaben unserem ED-Mitarbeiter gelegentlich des Beginns der Aktion in diesem Jahr eine Unterredung über die bisherigen Erfahrungen der NSV mit ihrem Erholungswerk und über die Pläne für das laufende Jahr.

Zunächst eine grundsätzliche Frage: Von welchen Gesichtspunkten geht die NS-Volkswohlfahrt bei ihrem Erholungswerk aus?

Mancher von uns, der in der Großstadt aufgewachsen ist, zählt zu seinen schönsten Kindheitserinnerungen einen Ferienaufenthalt bei Verwandten auf dem Land. Wir lebten da wie in einer anderen Welt. Was war es für uns eine Freude, wenn uns der Bauer seine Aecker und Felder und seinen größten Stolz, sein Vieh, zeigte. Damals hatten, wie einmal bei einer Umfrage in Berliner Schulen festgestellt, wurden, nur ein kleiner Teil der Kinder ein Kornfeld gesehen. Und doch waren die Großväter der meisten noch Bauernsöhne gewesen. In den letzten Jahren ist ja vieles besser geworden. Der Jungvolkpimpf und das Jungmädel des BDM kommen Sonntag

Führer-Archiv

für Sonntag hinaus in Gottes freie Natur. Aber trotzdem gibt es noch Großstadtkinder, die, in dem grellen Lichtermeer der Großstadt aufgewachsen, noch nie den Mond am Himmel beachtet haben, so sehr sind sie der Natur entfremdet. Was wissen diese Kinder gar vom Leben des Bauern, der von morgens früh bis abends spät das tägliche Brot auch für den Städter erarbeitet? Der Bauer hat in einer Zeit, in der er und seine Arbeit verachtet wurden, seine Pflicht getan, ohne nach Anerkennung zu fragen. Aber er freut sich doch, wenn der Städter zu ihm hinauskommt und an seinem Schaffen Anteil nimmt.

Das haben wir in der NSV in tausend und aber tausend Fällen erfahren, als wir im vergangenen Jahr Stadtkinder aufs Land schickten, die in den Bauernfamilien, bei denen sie untergebracht waren, die liebevollste Aufnahme gefunden haben. Wir wissen, daß unsere badischen Bauern uns auch in diesem Jahr nicht im Stich lassen, wenn wir wieder Zehntausende von Großstadtkindern bei ihnen unterbringen wollen.

Wieviele Kinder nimmt der Gau Baden in diesem Jahr insgesamt auf und wieviele entsendet er in andere Gaue?

Auf Grund der guten vorjährigen Erfolge werden die Ziffern in diesem Jahr wesentlich erhöht. Baden nimmt dieses Jahr rund 18000 Kinder auf, davon 3500 aus dem eigenen Gau; die übrigen kommen größtenteils aus anderen westdeutschen Gauen. Baden entsendet seinerseits 10 000 Kinder. Wir nehmen also mehr auf, als wir in andere Gaue schicken. Der Unterschied erklärt sich daraus, daß unser schönes, vorwiegend bäuerliches Land selbstverständlich mehr Erholung zu bieten vermag, wie etwa ein ausgesprochener Industriebezirk. Die Dauer des Aufenthalts ist wieder auf 4—5 Wochen bemessen.

Welche Kinder werden vorzugsweise in Erholung geschickt?

Wir wollen hauptsächlich den Großstadtkindern einen Landaufenthalt verschaffen, die wegen der Notlage ihrer Eltern in ihrer gesunden Entwicklung gehemmt sind. Diejenigen Kinder, bei denen in der vorausgehenden ärztlichen Untersuchung größere körperliche Mängel festgestellt werden und die daher einer besonderen Pflege und ärztlicher Aufsicht bedürfen, kommen nicht in Familienpflege, sondern in Heime. Darüber entscheidet von Fall zu Fall der Arzt. Die NSV besitzt in Baden drei Heime, und zwar in Weingarten, auf dem Kniebis und in Schönwald. Außerdem stehen uns Heime anderer Wohlfahrtsverbände in Waldhausen im Odenwald, in Herrenalb am Feldberg und in Rheinfelden zur Verfügung.

Wer ist der Träger des Erholungswerkes?

Sämtliche nationalsozialistischen Formationen bilden Werbeausschüsse, an denen alle Wohlfahrtsverbände beteiligt sind. Diese Werbeausschüsse stehen unter Führung der NSV. Sie werben im ganzen Land Freistellen. Die Verteilung der Stellen erfolgt durch die Reichsleitung der NSV. Während im vorigen Jahre hauptsächlich ein Austausch zwischen den Kreisen stattfand, werden die Kinder in diesem Jahr von Gau zu Gau ausgetauscht. Die Transporte werden von den Gauen durchgeführt, die die Stellen an die einzelnen Kreise vergeben.

Macht die Beförderung der Tausende von Kindern nicht große Schwierigkeiten?

Nachdem es schon im vorigen Jahr, als wir mit der Aktion gerade angefangen hatten, gut geklappt hat, haben wir heute keine Sorgen wegen der Durchführung. Im großen und ganzen erfolgt die Beförderung so wie im vorigen Jahr. Es werden Sonderzüge zusammengestellt, für die die Reichsbahn in dankenswerter Weise 75 prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt. Die Eltern leisten nach Möglichkeit einen geringen Fahrtkostenzuschuß. Meist sind sie aber dazu nicht in der Lage, und die NSV übernimmt dann die volle Fahrt. Jedes Kind ist versichert und zwar nicht nur gegen Unfälle; die NSV übernimmt auch die Haftpflicht für alle Schäden, die anderen entstehen. Aufsicht und Begleitpersonal während des Transports werden größtenteils aus den Reihen der HJ und des BDM gestellt. Die Verpflegung auf größeren Fahrtstrecken erfolgt auf den Bahnsteigen durch die NSV mit Unterstützung der NS-Frauenschaft.

Bekommen die Kinder kein Heimweh, wenn sie auf einmal in eine ganz fremde Umgebung kommen?

Die neuen Eindrücke nehmen die Kinder schon auf der Fahrt so stark gefangen, daß sie an Heimweh gar nicht denken. Auf den Bahnsteigen werden sie durch die lustigen Weisen der Spielmannszüge der HJ, des Arbeitsdienstes und der anderen NS-Formationen begrüßt. Wenn sie dann am Zielbahnhof ankommen, werden sie von den NSV-Waltern oder den vorher benachrichtigten Pflegeeltern in Empfang genommen.

Oft stehen die mit Kränzen schön geschmückten Wagen der Landleute bereit, um die kleinen Gäste zu den Pflegeeltern zu bringen. Anfangs hapert es meist mit der Sprache. Die Kinder gewöhnen sich aber überraschend schnell an die fremde Mundart, und wenn sie nach Hause kommen, haben sie schon viel von dem anderen Dialekt mitgenommen. Sie gewöhnen sich überhaupt sehr schnell. Schon nach wenigen Tagen ist die Kameradschaft mit der Dorfjugend geschlossen. Sie gehen mit aufs Feld und helfen mit ihren schwachen Kräften ein wenig mit bei der Arbeit. Ab und zu kommen sie alle zusammen zu einem Heimabend oder gemeinsamen Wanderungen mit der einheimischen HJ und den NSV-Waltern.

Der Abschied fällt dann schwer, aber nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Pflegeeltern, denen die Kinder so lieb geworden sind, daß sie sie häufig gar nicht fort lassen wollen. Bei der Trennung gibt es dann viele Tränen. Schwer bepackt mit Lebensmitteln, an denen sich manche Arbeiter- oder Erwerbslosenfamilie ein paar Tage lang satt essen kann, treten die Kinder die Heimreise an. Viele nehmen einen Hund, einen Hasen oder eine Ente mit, mit denen sie sich angefreundet haben, und die ihnen geschenkt wurden. Auf der Fahrt werden die kleinen Reisenden wieder verpflegt und mit einer kleinen Feier begrüßt. Für die aus Norddeutschland kommenden Kinder wird in der Regel auf dem Mannheimer Bahnhof ein solcher Empfang veranstaltet. Auf dem Heimatbahnhof erwarten sie dann die Eltern.

Kann die Stadt Kindern vom Land überhaupt einen Ausgleich bieten?

Es ist klar, daß das gegenseitige Verstehen von Stadt und Land unmöglich wäre, wenn das Dorf der Stadt vollkommen fremd gegenüberstände. Tatsächlich war das bisher so. Man braucht sich nur vor Augen zu halten, daß es auf dem Land viele Kinder, ja sogar Erwachsene gibt, die noch nie in der Stadt waren oder auch nur einmal in der Eisenbahn gefahren sind. Die NS-Volkswohlfahrt läßt keine Möglichkeit außer Acht, unseren gesunden, aber armen Volksgenossen zu helfen. Sie besorgt daher in der Stadt Freistellen, hauptsächlich für Kinder von Kleinbauern. Den Begabtesten unter ihnen wird dadurch eine spätere bessere Schulausbildung wesentlich erleichtert. Denn die Kinder lernen in der Stadt in ganz kurzer Zeit ungeheuer viel. Es ist ja für Einen, der vom Land in die Stadt kommt, sehr viel leichter, sich dort einzuleben, als umgekehrt.

Soweit die Landkinder einzeln untergebracht werden, kommen sie zu Pflegeeltern, die sich ihrer liebevoll annehmen. Immer wieder wurde beobachtet, wie sich zwischen den Pflegeeltern und den Kindern ein inniges Verhältnis entwickelte. Die großen Gebäude, Anlagen, der Stadtgarten mit seinen fremdartigen Tieren, alle diese Dinge stellen für die Landjugend ungeahnte Herrlichkeiten und Wunder dar, und mancher Städter, dem diese Dinge schon längst zu Alltäglichkeiten geworden sind, lernt sie wieder mehr beachten und mit anderen Augen sehen.

Wie beurteilen Sie, im Ganzen gesehen, den bisherigen Erfolg des nationalsozialistischen Erholungswerkes?

Wir sind uns darüber klar, daß wir heute erst am Anfang der körperlichen und seelischen Gesundung unseres Volkes stehen. Die Aufgabe, vor die uns der Führer gestellt hat, ist riesengroß. Früher hat man vor den Schwierigkeiten immer kehrt gemacht, für uns heißt es, sie zu überwinden. Wir wissen, daß uns das gelingt im selben Maß, wie das nationalsozialistische Gedankengut lebendige Wirklichkeit wird und jeder, der nur irgend vermag, zu seinem Teil mithilft. Die Möglichkeit zu helfen, ist für jeden vorhanden, der guten Willens ist. Wer z. B. wegen Krankheit oder aus anderen Gründen sich an dem Erholungswerk nicht beteiligen kann, hat die Möglichkeit, die Patenschaft für ein Kind zu übernehmen. Wir haben bis jetzt schon so viele Beweise der tätigen Hilfs- und Opferbereitschaft, daß wir mit Zuversicht an die Lösung unserer Aufgaben herangehen können.

Wolkenbruchartige Regengüsse im Schwarzwald

50 Stunden anhaltender Niederschlag — Anschwellende Wasserläufe — Schneesturm auf dem Gebirgskamm

Ungewöhnlich heftige und andauernde Regengüsse gehen seit den letzten 50 Stunden im gesamten Schwarzwald und im Rheintal nieder. Infolge des Aufeinanderprallens verschieden temperierter, feuchter Luftmassen haben die Niederschläge in vielen Gegenden des Landes, besonders am Freitag, schlagregen- und wolkenbruchartigen Charakter angenommen. Die Gebirgsbäche sind zum größten Teil ufervoll und führen schmutzigbraune, von Erde und Gestrüpp begleitete Wassermassen zu Tal. Die Vorgelände verschiedener Schwarzwaldflüsse sind überschwemmt; allgemein steigen die Wasser weiter, da die Regengüsse bis Freitagabend noch nicht nachgelassen haben.

Die amtlich verzeichneten Niederschlagsmengen kennzeichnen die außergewöhnliche Stärke der Regengüsse. Im Südschwarzwald sind am Donnerstag bis zu 70, am Freitag bis zu 80 Liter auf den Quadratmeter Niederschlag gefallen. Im Durchschnitt übersteigen die Wassermengen 100 Millimeter innerhalb der letzten 36 Stunden, was fast einem normalen Monatswert entspricht! Im Oos- und Murgtal, sowie in den Tälern westlich der Hornisgrinde sind gewaltige Sturzregen gefallen.

Auf dem Schwarzwaldhochkamm herrscht seit 40 Stunden Schneesturm bei minus 2 Grad Kälte. Der Feldbergturm meldet 1 Meter totale Schneehöhe. Freitagfrüh fiel Neuschnee bis auf 700 Meter herab. In den Gebirgstälern von Todtmoos, St. Blasien und Schluchsee gingen heftige Schneeschauer nieder. Oberrhein und Neckar sind noch im Steigen begriffen.

WARUM sich mit WENIGER begnügen,

wenn man für gleiches Geld mehr haben kann? Dieses »mehr« bietet Opel allein schon mit der noch immer unübertroffenen »Opel Synchron-Federung«, die aus dem schlechtesten Weg eine regelrechte Autostraße macht.

Da solche Opel-Wagen nicht mehr kosten als Wagen, die diesen Vorzug nicht aufweisen, brauchen Sie auf die Vorteile der »Opel Synchron-Federung« nicht zu verzichten. Ja, Sie können sich sogar den Opel 6 Zylinder leisten! Denn er kostet und verbraucht weniger als mancher 4 Zyl. und bietet dabei mehr als mancher 6 Zyl. Wenn aber ein 4 Zyl. Motor Ihren Zwecken genügt, dann kann nur der Opel 1,3 Ltr. den Opel 6 Zyl. ersetzen. Denn er ist der stärkste Konkurrent seines großen Bruders, des Opel 6 Zylinder.

Überzeugen Sie sich selbst! Machen Sie eine unverbindliche Probefahrt in den 1935er Modellen!

OPEL der Zuverlässige

Opel 1,2 Ltr. ab RM 1850.- Wagen mit »Opel Synchron-Federung«: Opel 1,3 Ltr. ab RM 2850.- Opel 6 Zyl. ab RM 3600.- Preise ab Werk Adam Opel A. G. Rüsselsheim am Main

U. KAUTT & SOHN, KARLSRUHE

Waldhornstraße 14-16 Telefon 291-292

Reichsbischof Müller in Freiburg

Freiburg, 26. April. Reichsbischof Ludwig Müller traf am Freitagvormittag 9.45 Uhr mit dem fahrplanmäßigen D-Zug direkt aus Berlin kommend zu seinem angekündigten Besuch in Freiburg ein. Zu seinem Empfang hatten sich Kreisleiter Oberbürgermeister Dr. Kerber, als Vertreter der evangelischen Kirche Pfarrer Kölli-Freiburg und Pfarrer Albert-Gundelfingen, sowie einige Herren des Freiburger Stadtrates eingefunden. Der Reichsbischof, in dessen Begleitung sich Oberkonsistorialrat Korf und Amtsrat Schildhauer befanden, wurde nach Verlassen des Zuges zuerst von Pfarrer Kölli und dann von Oberbürgermeister Dr. Kerber herzlich begrüßt. Beim Verlassen des Bahnhofsgebäudes wurde der Reichsbischof von zahlreichen evangelischen Volksgenossen mit Heilrufen empfangen. Der Reichsbischof begab sich sofort in die Ludwigskirche, wo er um 10.15 Uhr einen Gottesdienst, um 11 Uhr einen Jugendgottesdienst abhielt. Mittags 12 Uhr wurde der Reichsbischof von Oberbürgermeister Dr. Kerber empfangen.

Internationale Arbeitstagung über die Begabtenförderung

Ehrung gefallener Studenten — Dank- und Grußtelegramm an den Führer

Freiburg i. Br., 26. April. Auf Anregung des Führers der französischen Delegation legten am Donnerstag, den 25. April 1935, das Präsidium und die Führer der 18 an der Internationalen Arbeitstagung in Freiburg teilnehmenden ausländischen Delegationen, sowie die Führer der deutschen Delegation an der Ehrentafel der im Weltkrieg gefallenen Studenten der Albert-Ludwig-Universität einen Kranz in feierlicher Form nieder.

Bei der Internationalen Arbeitstagung über die Begabtenförderung, die zur Zeit in Freiburg im Breisgau abgehalten wird, wurde folgendes Telegramm an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler abgesandt:

Herr Reichskanzler! In Freiburg sind über 80 Vertreter von 19 Nationen zu einer internationalen Aussprache über Fragen der Begabtenförderung versammelt. Die Tagung steht unter der Schirmherrschaft des Herrn Reichserziehungsministers Rust. Sie dient der auch von Ihnen seit jeher aufgestellten Forderung, die Tüchtigsten auszusuchen, auszubilden und in die geeignete Verantwortung zu stellen. Die Tagungsteilnehmer danken für die freundliche Aufnahme in Deutschland und übersenden Ihnen ehrerbietigste Grüße.

Das Präsidium der Tagung.

Auch an Reichserziehungsminister Rust, Berlin, hat die Tagung telegraphische Grüße übermittelt.

Villingen erhebt Kurtaxe

Villingen, 26. April. Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde hat die Stadtverwaltung Villingen seit Mitte April eine Kurtaxe eingeführt. Eine Pauschalkarte kostet ohne Rücksicht auf die zeitliche Dauer des Aufenthaltes 5.— RM., die erste Beikarte 3.— RM., jede weitere Beikarte je 2.— RM. Bei täglicher Berechnung kostet die Hauptkarte 0.20 RM. pro Kopf und Tag, die erste Nebenkarte 0.15 RM., jede weitere Nebenkarte 0.10 RM. Die Kurkarte bringt dem Fremden eine Anzahl von besonderen Vergünstigungen.

Hochwasser im Wiesental

Die Keller in Steinen überschwemmt — Großer Wasserschaden in Hauingen

Lörrach, 26. April. Der 24stündige Dauerregen hat zu einem starken Anschwellen der Zuflüsse der Wiese geführt. Auch die Wiese selbst führt zur Zeit wieder Hochwasser. In den ersten Morgenstunden des Freitag trat der Steinenbach bei Steinen i. W. über die Ufer und die Wassermassen ergossen sich in den hinteren Ortsteil von Steinen, wo nahezu alle Keller überschwemmt wurden. Besonders gelitten hat eine große Gärtnerei, wo die Wassermassen die Anpflanzungen zum größten Teil vernichteten. Auch auf den überschwemmten Feldern ist der Schaden beträchtlich. Die Feuerwehr war seit 4 Uhr morgens tätig, um weitere Gefahren zu verhindern.

Auch aus Hauingen kommen Nachrichten über großen Wasserschaden. Dort staute sich das Wasser am Auslauf des Steinenbachs und die Keller der in der Nähe befindlichen Häuser wurden zum größten Teil überschwemmt. Mit dem Nachlassen des Regens in den Morgenstunden ist aber keine weitere Gefahr mehr zu befürchten.

Auch aus dem mittleren und hinteren Wiesental kommen Nachrichten von Ueberschwemmungen, die aber, soweit bisher bekannt geworden ist, kein größeres Ausmaß angenommen haben.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet

Konstanz, 26. April. Am Mittwochnachmittag fiel im hiesigen Stadtgarten ein sieben Jahre alter Knabe in den See. Ein in der Nähe sich befindlicher Arbeiter sprang dem Kind kurz entschlossen nach und rettete es so vor dem sicheren Tode des Ertrinkens.

Streitende Kühe verursachen schweren Unfall

Atzenbach (Amt Schopfheim), 26. April. Auf einer hiesigen Weide gerieten zwei Kühe in Streit und gingen aufeinander los. Die Hüterin, eine Landwirtstochter, wollte die beiden Kühe trennen. Dabei wurde sie von der einen Kuh angegriffen, und zu Boden geworfen; das Tier trampelte dann auf der wehrlos am Boden liegenden herum, bis einige Leute, die den Vorfall bemerkten, dem Mädchen zu Hilfe kamen. In schwerverletztem Zustande wurde die Verunglückte in ihre Wohnung verbracht.

Kleine badische Rundschau

Pforzheim, 24. April. (Hohes Alter.) Im benachbarten Wiernsheim konnte am Mittwoch die älteste Einwohnerin, Frau Katharina Härlin Wwe., ihren 94. Geburtstag feiern. Die Greisin ist noch rüstig und liest ohne Brille die Zeitung.

Kehl, 26. April. (Das ist Kameradschaft.) Die Belegschaft der Brikettfabrik Kehl hat zu Ostern durch freiwillige Spenden einen größeren Geldbetrag aufgebracht und diese Summe einem schon lange Wochen ans Krankenbett gefesselten Arbeitskameraden als Ostergabe übermittelt. Das ist Sozialismus der Tat.

Ichenheim b. Kehl, 26. April. (Vom Pferd geschlagen.) Der Landwirt Schäfer nahm zu Feldarbeiten auch sein zweijähriges Kind mit, das er unbeaufsichtigt beim Wagen herumlaufen ließ. Dabei kam das Kind dem nicht ganz frommen Pferde zu nahe, das plötzlich ausschlug und das Kind so unglücklich an den Kopf traf, das es schwer verletzt zusammenbrach.

Villingen, 25. April. (Eigenartiger Unfall.) Ein sehr seltsamer, aber noch gut abgelaufener Unfall ereignete sich hier in der Färberstraße. Durch einen auf einem Möbeltransportwagen befindlichen, unverhängten großen Spiegel konnte das Pferd eines Milchhändlers den hinter ihm sich vollziehenden Verkehr beobachten, wurde verwirrt, scheute und raste davon. Dabei überrannte es ein Motorrad und ein Damenrad. Nur dem mutigen Zugreifen eines Geschäftsmannes, der kurzerhand aus seinem ebenerdigen Fenster auf die Straße sprang und das Pferd bändigte, ist es zu verdanken, daß kein größeres Unheil angerichtet wurde.

Rotzel (Hotzenwald), 26. April. (Selbstmord.) Metzgermeister E. Pfeffinger hat in seinem Schlafzimmer mit einem Schußapparat, wie man ihn zum Töten von Schlachtvieh verwendet, Selbstmord verübt.

Lausenburg (Baden), 26. April. (Römische Silbermünze gefunden.) In der Stadtrandsiedlung auf dem Oeschgerfeld wurde eine römische Silbermünze aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. gefunden. Die Vorderseite der Münze zeigt das Bild des römischen Kaisers Hostilianus, die Rückseite einen Genius, dessen Umschrift nicht zu entziffern ist.

Albbruck, 25. April. (Die Böschung hinuntergestürzt.) Auf der Landstraße Tiefenstein—Albbruck kam der Lagerverwalter Frank mit seinem Kraftwagen von der Straße ab und das Auto stürzte die hohe Alböschung hinunter, wurde aber vor dem Sturz in die Alb durch Bäume aufgehalten. Der Fahrer erlitt erhebliche Verletzungen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Wagen wurde beschädigt.

Gemeiner Diebstahl

Nordschwaben (Amt Schopfheim), 25. April. Einem hiesigen Imker wurde durch Diebstahl vor 14 Tagen ein schwerer Schaden zugefügt. Sein Bienenstand wurde ausgeräubert und eine Anzahl Völker mitgenommen. Damit gab sich der Dieb aber nicht zufrieden, er hatte vielmehr die Frechheit, bei einem neuerlichen Einbruch noch ein Bienenvolk mitzunehmen. Den ganzen Umständen nach mußte der Betreffende Kenntnisse von der Bienenzucht haben. Die Tat ist umso verwerflicher, als gerade jetzt alles getan wird, um die Bienenhaltung zu fördern.

Hauptversammlung des Odenwaldklubs

Mosbach, 25. April. Die Vorarbeiten für die Hauptversammlung des Odenwaldklubs, die vom 21.—23. Juni in Mosbach stattfindet, sind bereits in vollem Gange. Am Freitag, den 21. Juni, findet eine vorbereitende Sitzung des Hauptvorstandes statt. Ihr folgt am Samstagvormittag eine Sitzung des Hauptausschusses, nachmittags tagt der Wegbezeichnungsausschuß, abends 5 Uhr Platzmusik und abends findet ein Begrüßungsabend in der Markthalle statt mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen.

Der Sonntag bringt, teilweise in Extrazügen, die Hauptbesucherzahl, man rechnet mit 2500 bis 3000 Personen. Um halb 10 Uhr folgt der Festgottesdienst, anschließend Führungen durch die Stadt. Die Hauptversammlung beginnt um halb 11 Uhr in der Markthalle; um 2 Uhr gibt es einen großen Festzug mit Weiheakt auf dem Marktplatz und Volksfest in der Markthalle.

Wie wir hören, kommen Sonderzüge aus Mannheim, Darmstadt und Frankfurt.

Acht Jahre Zuchthaus für einen Sittlichkeitsverbrecher

Waldshut, 26. April. In einer außerordentlichen Sitzung der Großen Strafkammer des Landgerichts Waldshut wurde ein 48 Jahre alter Hauptlehrer wegen Sittlichkeitsverbrechens in sechs Fällen unter Anrechnung von drei Monaten und drei Wochen Untersuchungshaft zu einer Gesamtzuchthausstrafe von acht Jahren und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Ferner wurden dem Angeklagten die Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Freikarten für Zeppelinfahrt

Friedrichshafen, 25. April. Drei Freikarten für eine Luftschiffahrt sind über die Osterfeiertage für die Besucher des Luftschiffbaues ausgelost worden. Die Gewinn-Nummern lauten: Weiß 1082 A und 4717 A, Grün 1582 A. Die Besitzer dieser Karten werden gebeten, sich beim Luftschiffbau unter Vorlage der Gewinn-Eintrittskarten zu melden.

Wetterbericht

Wetteraussichten für Samstag, den 27. April:

Meist bedeckt, mäßig kühl, besonders im Westen noch einzelne Regenfälle, jedoch von schwächerem Ausmaß.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h. nacht	Nied.-schlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	bedeckt	9	11	7	13	—
Königstuhl	756,6	Regen	5	7	4	37	—
Karlsruhe	757,0	bedeckt	8	10	7	32	—
Baden-Baden	757,6	bedeckt	7	13	6	60	—
Bad Dürrheim	—	Regen	4	7	2	4	—
St. Blasien	—	Schnee	2	6	0	42	—
Badenweiler	758,7	bedeckt	5	9	4	41	—
Schauinsland	655,5	Schnee	— 1	2	— 2	67	45
Feldberg	—	Schnee	— 2	0	— 3	10	100

Waldshut	294	+ 5
Rheinfelden	305	+27
Breisach	233	+25
Kehl	325	+13
Maxau	522	+43
Mannheim	448	+31
Caub	330	+25

Rud. Hugo **Dietrich**
stadtbekannt für
größte Auswahl
in feiner Herrenbekleidung
auch für starke Herren

Gabardin-Mäntel
reine Wolle, wetterfest imprägniert
98.- 88.- 75.- 63.- 58.- 53.- **43.-**

Frühjahrs-Mäntel
Cheviot, reine Wolle
98.- 78.- 68.- 58.- 53.- 48.- **43.-**

Sport-Anzüge
in besond. feiner Spezialausführung
78.- 68.- 58.- 48.- **43.-**

Meine **Spezialität**
3/4 **fertige Modellanzüge**
88.- 98.- 110.- 115.- 123.- 138.-

Machen Sie sich den Einkauf leicht. Kaufen Sie wo Sie die größte Auswahl auch für starke Herren haben, bei

81726
Rud Hugo **Dietrich**

Amtliche Anzeigen

Durlach

Ausschmückung der Gebäude mit Zierreis am 1. Mai 1935.

Das Zierreis für die Ausschmückung der privaten Gebäude kann in diesem Jahr nur von den Gärtnereien (ausgenommen die Stadtgärtnerei) gegen ein kleines Entgelt bezogen werden. Das Abreißen von Bäumchen, Zweigen u. Aesten in den Waldungen ist streng verboten. Es ist Vorsorge getroffen, daß Zuwiderhandelnde zur Anzeige gelangen.

Die Privatgärtner werden hiermit ersucht, ihren Bedarf an Zierreis bis spätestens Samstag, den 27. d. Mts. auf dem Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 6, schriftlich oder mündlich anzumelden. (82708

Durlach, den 25. April 1935.
Der Bürgermeister.

Wir liefern aus: 8.—10. Tausend der

N.S. Schwarzwaldkarte

des Führers zum Preis von 40 Pfg.

Diese schöne Bildverkehrskarte erschließt den gesamten Schwarzwald von Karlsruhe - Basel - Bodensee. Berge, Täler, Bäche, Brücken, Wälder und Felder, einzelne Gehöfte, Straßen, Wege, alles ist genau eingezeichnet. Maßstab 1:200000. Fünffarbendruck. Für den Wanderer, Radfahrer und Motorsportler unentbehrlich. Zu beziehen durch den

FÜHRER-VERLAG Abteilung Buchhandlung, Karlsruhe
Lammstrasse 1b, Ecke Zirkel.
Führer-Verlag Bad.-Baden, Leopoldspl.
Führer-Verlag Geschäftsst. Offenburg, Adolf-Hitler-Haus

Immobilien

Delikatessen-Kolonialwaren
gute Lage, nachweisbar sich. Existenz, m. schöner Wohnung, Inventar mit Zubehör u. Warenlager, Tagesumsatz 70—80 RM, für ca. 3500 RM wegen Unglücksfall zu verkaufen. Angeb. u. 9782 an d. Führer.

Kaufgesuche

Zelt
wasserdicht, f. 2—3 Personen passend, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Nur Preisangebote mit Ang. d. Größe unt. Nr. 82702 an den Führer.

Büfett u. Kred.
mod., gut erhalt., v. Privat zu kauf. ges. Angebote unt. 9793 an den Führer.

Eisenbeton-Bleche
gebr., für Koenensche Decke, zu kf. gesucht. Angeb. an Friedrich Mössinger, Baugesch. Karlsruhe, Gerwigstraße 58. Tel. 3493. (9760)

Bilder
nationalsozialistisch. Führer in großer Auswahl vorrätig.

Hitlerbilder
in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark. Schöne Aufnahmen von Reichsminister, SA.-Führer, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters R. Wagner, Ministerpräsident Walter Köhler, Kultusminister Dr. Wacker, Innenminister Pflaumer, des Bezirksleiters der D.A.F. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der H.J. Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—).
Zu beziehen durch: Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, sowie durch jede größere Buchhandl. Bei Voreinsendung d. Betrages 8 Pfg. Porto beifügen.

Offene Stellen

Lehrmädchen
f. kaufmänn. Büro per 1. 5. gesucht. Angebote unt. 9800 an den Führer.

Bedienung
mit gut. Umgangsf. ehrl. u. pünktl., f. sof. ges. „Alte Linde" Zirkel 16, Schulz. (81780)

Evgl., kinderl., in all. Hausarbeiten erfahr.
Mädchen
möglichst b. Lande, gesucht. Vorzustellen tägl. bis 4 Uhr nachmittags Heidelberger Straße 21, (Dammerstock). (81191

Stellengesuche

Arbeitsfreud. Mann
anf. 30 (W.-Schlosser), sucht schnellst. Arbeit, ganz gleich welcher Art. Besitze auch d. Arbeitspaß. Angebote unt. 9817 an den Führer.

Aeltere Frau
sucht zur selbständ. Führg. eines klein. Haushalts Stellung. Angeb. unt. 81777 an den Führer.

Konditorei und Kaffee 81720
FRIEDRICH NAGEL Waldstraße Nr. 41—45
empfiehlt zur hl. Kommunion
Torten, Kuchen, Gefrorenes
in bekannter Güte Telefon 699

Danksagungen für erwiesene Aufmerksamkeiten, für Trauerfälle wie überhaupt alle Familiennachrichten bringen unsere Leser ihren Anverwandten und Bekannten durch eine Anzeige in unserer Heimatzeitung zur Kenntnis. Familienanzeigen sind billiger!

Todes-Anzeige.
Das älteste Mitglied unserer Innung, Glasermeister
Karl Lindner
Karlsruhe, Waldstraße, ist im Alter von nahezu 89 Jahren nach längerem Leiden gestorben.
Wir betrauern in dem Entschlafenen einen lieben alten Kollegen dessen Andenken die Innung stets in Ehren halten wird. (82707)
Karlsruhe, den 25. März 1935.
Die Glaser-Innung Karlsruhe.
Beerdigung Samstag, den 27. April 1935, nachm. 1.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof. Teilnahme aller Mitglieder ist Pflicht.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige
Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser guter, treubesorgter Vater
Andreas Selter
Kaufmann
heute Morgen im Alter von nahezu 51 Jahren nach nur wenigen Krankheitstagen ganz unerwartet rasch heimgerufen wurde.
Durlach-Aue, den 25. April 1935.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Robert Selter.
Erwin Selter.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 27. April nachmittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle Durlach aus statt
98 8

Zu vermieten

Kleinere Wirtschaft
mit Wohnung in Karlsruhe per bald zu vermieten. Näheres: (82647)
Brauerei Moninger.

Freundlich möblierte **Mansarde** per 1. Mai zu verm. Belfortstr. 17, part. (9803)

Möbliertes (9806) **Mans.-Zim.** mit Kochgel. u. el. L., an Frau o. Frl. zu vm. Näh. 2. St. Leopoldstraße 17.

Schön., sonn. möbl. **Mans.-Zim.** zu vermiet. (9794) Stefanienstr. 74, II.

Frdl. möbl. Zim. an ber. tät. Herrn od. Dame z. vm. p. 1. 5. 35. Sofienstr. 13, III., r. b. Karlstor. (9813)

Gerwigstr. 4, II. l., ist sehr gut **möbl. Zimmer** zu vermiet. (9792)

Gut möbl. Zim. auf 1. Mai preisw. zu verm. Merten, Kaiserallee 115. (9754)

2 schöne leere **Zimmer für Büro** sofort zu vermieten. Sofienstr. 53, part. (81810)

Verbreitet den Führer

Sonntag, 28. April, 20 Uhr, im Theatersaal des Colosseums, Waldstraße
Bunter Abend
Rundfunk-Sprecherwettbewerb
Eintritt 60 ₰ Vorverkauf im Musikhaus Fritz Müller
RDR-Kreisgruppe Karlsruhe
(Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer e. V.)
81805

Gut möbl. Zim. an berufst. Herrn auf 1. Mai zu vermieten. Kaule, Am Stadtgarten 7, Vhf., Nähe. (9807)

2 schöne leere **Zimmer für Büro** sofort zu vermieten. Sofienstr. 53, part. (81810)

Im schönen Gaistal sofort zu vermieten unmöblierte (81773 **4-6 Z.-Wohn.** mit Küche u. Badezimmer, und **3 Z.-Wohnung** mit Küche und Bad, möbl., für Wochenend sehr geeignet. Anfragen an Ludwig Keller, Herrenalb-Gaistal.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pens., möglichst Stadtmitte, sofort gesucht. Angebote u. Nr. 9816 an den Führer.

Kaufmann sucht z. 1. oder 15. Mai **gut möbl. Zim.** mögl. separ. Stadtmitte. Angeb. unt. 81771 an d. Führer.

Suche sofort sauber. **gut möbl. Zim.** mit 2 Betten. Angebote unter 9815 an den Führer.

Gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** mit voll. Pension in nur gut. Hause sof. zu mieten gesucht. Bad u. el. L. Bed. Angeb. unt. 81807 an den Führer.

2 Studenten suchen **möbl. Wohn- u. Schlafzimm.** a. 1. 5. Angeb. unt. 9814 an d. Führer.

Geräumige (81808) **3 Z.-Wohnung** in der Oststadt, für sofort od. später zu mieten gesucht. Angebote an: F. Wolff & Sohn, Personalabteilung.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Neu! Neu! **Motorrad-Verleih** führerscheinfrei, Tag- u. Stundenberechnung. Tel. 1607. W. Kaufmann, Roonstraße 3. (81193)

Zu verkaufen

Faltboot und Zelt 2-Sitzer, m. Zubeh., gut erh., sow. vollständig neues Hauszelt preisw. z. verk. Anzusehen Samstag von 4—6 u. Sonntag v. 10—12 Uhr in Rappenwört, Bootshaus, Nähe d. Milchhauses. (9805

Kind.-Sportw. zu verkaufen. (9802 Wilhelmstr. 48, part.

Nähmaschine versenkb., auf Holzgestell, fabrikneu, m. kl. Schönheitsfehler, für 145 RM. zu kf. Jetter, Kaiserstr. 110 (9798)

Laden-Einrichtung 2 Reg., 1 L.-Tisch m. Schiebtür., Pult m. Kassa o. einzeln für Schneiderei od. Stoffgeschäft z. verk. Angeb. unt. 81776 an den Führer.

Sekretär Nußbaum, Nachttisch mit Marmorplatte, 2 Stühle, Prometh.-Gasheizofen weg. Wegzug bill. zu verkaufen. (9811 Yorkstr. 10, III.

Eisernes (9791) Balkongitter und Glasdach gut erh., bill. z. vk. Rüppurr, Lebrechtstr. 27, pt. Tel. 2269

Bade-Einrichtung m. Gasofen, Zim.-Hzg., Waschb., Spiegel usw., weg. Umzug zu verkaufen. Angeb. unt. 81775 an den Führer.

Kapitalien

5—6000 M auf Hypothek auszuleihen. August Schmitt, Hirschstraße 43, Tel. 2117. (9795)

Lest den Führer.

AUS KARLSRUHE

Karlsruher Dankbesuch an der Saar

Am Sonntag, dem 19. Mai, findet die langersehnte Dankesfahrt an die Saar statt. Noch steht uns der heroische Abstimmungskampf der Saarländer vor Augen, noch ist der unendliche Jubel, als der Tag der Befreiung nach langem zähem Ringen endlich schlug, in uns lebendig. Am 19. Mai gibt es nur eine Losung für Karlsruhe: Wir fahren an die Saar.

Mannigfach sind die Beziehungen zwischen der Landeshauptstadt und dem deutschen Lande an der Saar. Bei den Heimattagen der Stadt Karlsruhe waren sie unsere Gäste, sie kamen, um aus der Pflege von Brauch und Sitte neue Kraft zu schöpfen.

Gemeinsam mit der NSG „Kraft durch Freude" und dem Saarverein Karlsruhe führt der Verkehrsverein die diesjährige Saardankesfahrt durch. Jedem Karlsruher ist Gelegenheit geboten, unter den günstigsten Bedingungen die Saar zu besuchen. Der Fahrpreis nach Saarbrücken beträgt nur 3.50 RM. (75 Prozent Ermäßigung). Das Programm ist so gestaltet, daß nicht allein einige Stunden im Kreise unserer Freunde von der Saar verbracht werden, sondern auch die schöne Saarlandschaft und die Stadt Saarbrücken und Umgebung in kleineren Ausflügen kennen gelernt werden kann. Mit Sonderzug geht die Fahrt vom Karlsruher Hauptbahnhof nach Saarbrücken. Vor dem Saarbrücker Rathaus werden wir empfangen, die Eisenbahnerkapelle Saarbrücken wird musizieren, ein Massenchor sämtlicher Sänger des Kreises Saar wird Chöre zum Vortrag bringen. Nach der Begrüßungsfeier finden unter fachkundiger Führung Stadtbesichtigungen statt. Unsere Freunde von Saarbrücken haben hierfür sechs verschiedene Wanderungen ausgearbeitet, für die man sich schon in Karlsruhe einzeichnet. Eine Fahrt führt sogar mit Omnibussen durch die herrlichen Wälder der Warndt nach Saarlouis, auf der Rückfahrt wird das bedeutendste Industriegebiet der Saar durchquert. Für alle Fahrtteilnehmer ist ein Mittagessen zum Preise von 1.20 RM. einschließlich Bedienung bereitgestellt.

Der Abend vereinigt die Karlsruher mit den Saarländern zu einer gemütlichen Abschiedsstunde. Die Rückfahrt wird so gelegt, daß wir in Karlsruhe vor Mitternacht angekommen. Es wird ein großer und schöner Tag in Saarbrücken sein.

Nähere Auskünfte erteilt der Verkehrsverein, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, woselbst auch Einzeichnungslisten aufliegen. KdF-Mitglieder der Arbeitsfront werden durch ihre zuständigen Organisationen erfaßt.

Volksgenosse,
zeige auch Du Deine Verbundenheit mit der deutschen Arbeit — durch das Tragen der Maiplakette!

Festhalle Daxlanden überfüllt beim Gastspiel der Landesbühne

Die Badische Landesbühne des Staatstheaters, der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und der Hitlerjugend brachte am Donnerstagabend das Volksstück von Siegmund Graff „Die vier Musketiere" zur Aufführung. Die Festhalle war überfüllt und mußte polizeilich geschlossen werden. Dabei ist bemerkenswert, daß sich das Publikum aus freien Besuchern zusammensetzte, die nicht Abonnenten der Landesbühne sind. Die Aufführung selbst stand auf beachtlicher Höhe und fand starken Anklang. Der Erfolg und der Nutzen dieser Aufführungen ist um so höher einzuschätzen, als 90 Prozent des Publikums nicht Besucher des Staatstheaters sind.

Nationalfeiertag und Schule

Der nationale Feiertag des deutschen Volkes, der 1. Mai, als Symbol des einigen, schaffenden, aufwärtsstrebenden deutschen Volkes wird auch von der deutschen Jugend als Träger der deutschen Zukunft mitgefeiert. Am 30. April, nachmittags, holt die Hitlerjugend, das Jungvolk, der Bund deutscher Mädchen und die übrige Schuljugend in feierlichem Zuge den Maibaum ein. An diesem Nachmittag ist deshalb schulfrei. Abends um 20 Uhr findet sich sodann die Schuljugend auf dem Maifeld ein, wo der Maibaum aufgerichtet wird. Am 1. Mai, morgens, versammeln sich alle Schüler und Schülerinnen, soweit sie elf Jahre sind, an geeigneten Versammlungsplätzen in der Nähe des Maifeldes, um die Uebertragung der Jugendkundgebung im Lustgarten in Berlin zu hören. Der Aufmarsch hat so zu erfolgen, daß um 7.50 Uhr das Maifeld erreicht ist. Jedes überflüssige Warten der Schüler ist in Rücksicht auf die frühe Morgenstunde zu vermeiden. So hat auch der Einmarsch in den großen Städten in möglichst vielen Marschkolonnen zu erfolgen, damit hierfür möglichst wenig Zeit gebraucht wird.

Die Schulveranstaltung findet überall auf dem allgemeinen Maifeld statt; bei zusammengesetzten Gemeinden mit mehreren Schulhäusern wird die politische Gemeinde im allgemeinen nur ein Maifeld haben.

Transparent in Flammen

Ein interessantes Schauspiel bot sich gestern abend gegen acht Uhr an der Ecke Kaiser- und Karlstraße. Das große Transparent des „Moninger" in der Karlstraße geriet durch Kurzschluß in Brand. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr konnte den Brand ersticken.

Badische Kinder fahren nach Kurhessen

Am Freitagabend verließ ein Zug den Karlsruher Hauptbahnhof, der 919 Kinder aus Baden und zwar aus den Kreisen Karlsruhe, Rastatt, Pforzheim, Sinsheim, Heidelberg und Mannheim für 4—5 Wochen zur Erholung nach der Umgebung von Kassel bringt. Im Rahmen des großen Erholungswerkes des Amtes für Volkswohlfahrt werden sie dort Erholung suchen.

Wie Karlsruhe den 1. Mai feiert

Vorfeier am Dienstag, den 30. April 1935, 15.00 Uhr

Hitlerjugend und Bund Deutscher Mädchen erwarten am Albtalbahnhof den Maibaum. Der den Transport begleitende Forstmeister spricht zur Jugend und übergibt den Maibaum der HJ und dem BDM.

HJ und BDM geleiten den Maibaum mit Musik und Gesang zum Maifeld (Hochschul-Kampfbahn). Marschweg: Albtalbahnhof — Kolpingstraße — Karlstr. — Hauptpost — Kaiserstr. — Hochschul-Kampfbahn.

Auf dem Maifeld ist die Zimmermannszunft angetreten und nimmt den Maibaum in Empfang. Kurze Feier. Anbringen der Symbole am Maibaum, verbunden mit Musikvorträgen. Aufstellen des Maibaums. Abmarsch der HJ und des BDM mit klingendem Spiel und Gesang.

Tag der Arbeit

6.00 Uhr: Wecken durch Trommlerkorps. Böllerschüsse. Maisingen durch die Karlsruher Gesangvereine auf den öffentlichen Plätzen der Stadt.

8.00 Uhr: Kundgebung der Karlsruher Schulen in der Hochschul-Kampfbahn mit Uebertragung aus Berlin. Die gesamte Karlsruher Schuljugend nimmt daran teil.

9.30 Uhr: Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr durch den Oberbürgermeister im Rathaussaal.

10.15 Uhr: Antreten der Innungen, Behörden und Betriebe nach besonderer Weisung an nachstehenden Plätzen:
Mühlburger Tor (Aufmarschleitung: Pg. Speck)
Schmiederplatz: (Aufmarschleitung: Pg. Wilcke)
Werderplatz: (Aufmarschleitung: Pg. Kempf)
Meßplatz (Aufmarschleitung Pg. Scholz)

10.15 Uhr: Antreten der Sieger und Siegerinnen im Reichsberufswettkampf, der Betriebsführer (arisch) sowie der gewählten Vertrauensleute (nicht Stellvertreter!) am Alten Bahnhof (Aufmarschleitung Pg. Frey)

10.15 Uhr: Antreten der Ehrenhundertschaft der Landespolizei und der Ehrenstürme der NS-Formationen am Adolf-Hitler-Platz (Aufmarschleitung: Pg. Stober)

10.25 Uhr: Abmarsch der Marschsäule Alter Bahnhof über Karl-Friedrich-Straße.

10.30 Uhr: Abmarsch der übrigen Marschsäulen und der Ehrenstürme nach besonderer Weisung.

11.30 Uhr: Beginn der Massenkundgebung auf dem Maifeld (Hochschul-Kampfbahn.)

11.55 Uhr: Ansprache des Kreisleiters Pg. Worch. Ehrung der Sieger und Siegerinnen im Reichsberufswettkampf.

12.10 Uhr: Uebertragung des Staatsaktes auf dem Tempelhofer Feld. Verpflichtung der Betriebs-Vertrauensleute durch Reichsorganisationsleiter Pg. Dr. Ley.

12.30 Uhr: Der Führer spricht zum deutschen Volk.
Nach Beendigung der Rede des Führers erfolgt der Abmarsch der Ehrenhundertschaft der Landespolizei und der Ehrenstürme durch die Kaiserstraße.
Auflösung des Maifeldes.

16.00 Uhr: Beginn des Volksfestes im Stadtgarten. Veranstalter: „Kraft durch Freude".

20.00 Uhr: Kameradschaftsabend der Betriebe in den Lokalen der Stadt.

Die beim zuständigen Blockleiter für 20 Pfennig erhältliche Maiplakette berechtigt zum Besuch der Kundgebungen auf der Hochschul-Kampfbahn.

Tribünenkarten zum Preise von 1.— RM. sind in beschränkter Anzahl bei der Kasse der Kreisleitung, Waldstraße 63, erhältlich.

Heil Hitler!

Jung, Kreispropagandaleiter. Worch, Kreisleiter

Aus den Gerichtssälen

Einen Geldbeutel entwendet

Die Strafabteilung des Amtsgerichts verhandelte gegen den vorbestraften 38jährigen Eduard Ö. von hier und dessen 40jährige Ehefrau Elisabetl, geb. B., von hier, die sich wegen Diebstahls zu verantworten hatten. Es wurde ihnen zur Last gelegt, am 17. Februar um 1.20 Uhr morgens in einer Gaststätte in der Kaiserallee einen Geldbeutel mit 2.15 Mark entwendet zu haben. Das Gericht verurteilte Ö wegen Diebstahls im Rückfall zu sechs Monaten Gefängnis und die mitangeklagte Ehefrau wegen Hehlerei zu 35 Mark Geldstrafe.

„Na, Kinder, sind wir schon da?"

Daß im nüchternen Gerichtssaal und selbst in der Abteilung für Verkehrssünder, wo es in der Regel sehr ernst zugeht, mitunter Anlaß zur Heiterkeit gibt, zeigt folgender Fall, der dort zur Verhandlung stand. Angeklagt war ein Kraftwagenführer, der wegen angeblicher Trunkenheit und zu schnellen Fahrens mit 60 Mark Geldstrafe belegt worden war. Die Verhandlung ergab indes, daß er nicht betrunken, wohl aber zu rasch gefahren war. Er befand sich mit seinem Fahrzeug auf der Rückfahrt von einem Nachbarorte, wo er mit seinen Bekannten in einer Wirtschaft eingekehrt war. Um nicht mit einem Fuhrwerk zusammenzustoßen, fuhr der Angeklagte seitlich, der Wagen geriet auf die Straßenbahnschienen und überschlug sich zwei- bis dreimal, ohne daß ernstlicher Schaden entstand. Im Wagen saß ein Mitfahrender, der stark unter dem Einfluß des Alkohols stand. Nach dem gefährlichen salto mortale des Wagens holte man ihn aus dem Innern heraus. Er war offenbar gar nicht im Bilde darüber, was mit ihm vorgegangen war, denn er fragte ganz verwundert: „Na, Kinder, sind wir schon da?"

Da in der Verhandlung festgestellt wurde, daß der Fahrer nicht wie der Insasse „geladen" hatte, erfuhr die Geldstrafe eine Ermäßigung auf 35 Mark.

Fahrlässigkeiten im Verkehr vor Gericht

Die 1. Große Karlsruher Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Rudmann verhandelte gegen den 27jährigen Franz Sch. aus Marxzell, der sich wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte. Der Angeklagte fuhr am 5. Dezember 1934 um 18.10 Uhr mit seinem mit Holz beladenen Lastkraftwagen von Eggenstein in Richtung Karlsruhe. Auf der Linkenheimer Landstraße, unweit der Baurschen Lackfabrik, fuhr er einen Fußgänger, den Maurer Ludwig Bausch, welchen er infolge Dunkelheit und Regens nicht bemerkt hatte, an, wobei dieser einen Schädelbruch und einen Bruch der Wirbelsäule erlitt, an deren Folgen er noch am gleichen Tage starb. Am 27. Februar verurteilte das hiesige Schöffengericht den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Auf die Berufung des Angeklagten änderte die Strafkammer das Urteil dahin ab, daß an die Stelle der Freiheitsstrafe eine Geldstrafe von 300 Mark tritt.

Im nächsten Falle hatte sich der 27jährige ledige Manfred Z. aus Stuttgart wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Der Angeklagte fuhr am 11. November 1934 gegen 20 Uhr mit seinem Personenkraftwagen durch Berghausen in Richtung Pforzheim. Beim Ueberholen fuhr er die beiden Arm in Arm gehenden Fußgänger Adolf Ringwald und Gertrud Strobel an, wobei Ringwald so erheblich verletzt wurde, daß er alsbald starb. Das Schöffengericht verurteilte am 27. Februar den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Die Strafkammer bestätigte das Urteil des Schöffengerichts unter Verwerfung der Berufung des Angeklagten.

Zum Wochenendfrühschluß im Großhandel

Die Fachgruppe Großhandel in der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel der Deutschen Arbeitsfront erläßt im Einvernehmen mit der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel an die Betriebsführer des Elektro-, Radio- und Fahrradteile-Großhandels einen Aufruf, einheitlich für das gesamte Reichsgebiet ab 1. Mai d. J. den Wochenendschluß Samstags bis spätestens 15 Uhr nachmittags einzuführen, nachdem in der weitaus größten Mehrzahl der Großhandlungen dieser Branchen eine einheitliche Regelung des Wochenend-Frühschlusses bereits durchgeführt ist. Das Gleiche gilt für Fabrikläger, Auslieferungsläger und Fabrikvertreter der Industrie, die sich dieser Regelung anschließen.

An den Einzelhandel und das Handwerk ergeht gleichfalls die Bitte, Waren, die zum Wochenende erfahrungsgemäß stärker gefragt werden, nicht erst am Samstag zu bestellen, sondern dem Großhandel durch rechtzeitige Auftragserteilung die Möglichkeit zu geben, diese Lieferungen am Freitag auszuführen.

Für den Kraftfahrzeugteile-Großhandel kann im Interesse der Motorisierung diese Regelung nicht voll durchgeführt werden und es kann dort ab 15 Uhr ein Bereitschaftsdienst eingeführt werden, der bis ein Drittel der Gefolgschaft der einzelnen Betriebe umfassen darf.

Der Reichsfachgruppenwalter Großhandel, Pg. Streit, teilt uns dazu u. a. mit:

Durch die einheitliche Regelung des Wochenendschlusses ist es in Zukunft allen Gefolgschaftsmitgliedern des Großhandels möglich, an den Vergünstigungen von „Kraft durch Freude" teilzunehmen und Körper und Geist für die Aufgaben des Alltags zu stählen. Dadurch, daß Handel und Industrie den Wochenendschluß gemeinsam durchführen, ist die Gewähr gegeben, daß eine Schädigung durch Konkurrenzfirmen ausgeschlossen ist, weil hierbei sämtliche Firmen der gleichen Branche zusammengefaßt sind. Die Vereinbarung wird sicher zu einem nicht geringen Teil mit dazu beitragen, daß sich Betriebsführer und Gefolgschaft weiter näher kommen und verstehen lernen.

Pg. Voßler in die Landespropagandastelle berufen

Der stellvertr. Gaupresseamtsleiter Pg. Fritz Voßler wurde als Pressereferent in die Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda berufen. Er behält nach wie vor seine bisherige Stellung als stellvertr. Gaupresseamtsleiter bei.

Auswärtige Erfolge Karlsruher Künstler

Ueber das Auftreten der Karlsruher Koloratursängerin Ruth Herell-Müller in München schreiben die „Münchner Neueste Nachrichten" vom 16. April 1935: „Die große Ueberraschung im zweiten Teil des Programms war Ruth Herell, Karlsruhe. Helles Entzücken rief der Koloratursopran Ruth Herell-Müller, Karlsruhe, hervor. Kultiviertes Stimmaterial mit phantastischer, dabei glockenreiner Höhe. Die Bravourvariationen von Adam, den Frühlingsstimmenwalzer sang Ruth Herell mit unglaublicher Sicherheit und Schöne. Ein neuer Stern am Koloraturhimmel ist aufgegangen. Die künstlerische Hochwertigkeit des Konzertes zeitigte den Wunsch nach Weiterführung dieser Art von Veranstaltungen."

Das erstemal vor dem Mikrophon

Eindrücke vom Ansagerwettbewerb von Erich Müller-Ettlingen

Wir warteten im Vorraum, standen wie auf Kohlen und fragten uns oft: Was wird werden? — Was werden wir sehen? — Was werden wir sagen? — Wir wollen ehrlich sein, wir hatten alle Lampenfieber. Dann wurden die ersten gerufen, gingen voller Zuversicht und kamen mit langen Gesichtern wieder: Verflucht schwere Kiste! —

„Sprecher 18, bitte!" — Das war mein Stichwort, meine Nummer. „Treten Sie bitte in diese Zelle, sehen Sie durch das Fensterchen und erzählen Sie was Sie sehen! — Beachten Sie garnicht das Mikrophon, sondern reden Sie frei und ungezwungen!" — —

Ha, das war gut gesagt. Na jedenfalls war es ein Trost.

Ich sah mich schnell nochmals um. Da hing über mir der kleine Würfel. Schalt- und Abstimmgeräte waren da und dann das kleine Ochsenauge, durch das sollte ich alles sehen. Vorläufig sah ich nur an vielen Tischen viel Herren — die hohe Kommission. Dann den Kinooperateur mit der „Strahlenfalle" und ein Herr mit der Stoppuhr. Danke — das genügte mir. Das Licht ging aus. — — —

Achtung! — Aufnahme! — Der Kinomotor surrte — Schrift erschien: Der Tag der nationalen Arbeit auf dem Tempelhofer Feld 1933! Ich war platt — das war meine ersehnte Sportreportage. Umstellen, einstellen — reden, reden nur reden . . .

„Achtung, Achtung! — Hier ist die Reichssendeleitung mit allen deutschen Sendern. Wir übertragen aus Berlin den Tag der nationalen Arbeit." — Punkt — Bild — Hinausziehende Volksgenossen. „Schon am frühen Morgen zogen . . ." — Punkt — Bild — „Ungeheure Organisations- und Aufbauarbeit mußten schon Wochen und Wochen vordem geleistet werden. Tribünen, Masten und die gigantische Feuerwerksanlage . . ." Punkt — Bild — Und so ging es in kunterbunter, verwirrender Weise fort. Ein harter Probegalopp. Bild folgte auf Bild. Szenen aus allen Phasen des denkwürdigen ersten Tages der nationalen Arbeit.

Geschmückte Straßen — Frohe, harrende Menschen — Auffahrt der Regierung — Rede des Führers — der Zeppelin — und vieles, allzuvieles mehr. Nur reden, reden — klar, deutlich sachlich. Hatte man ein Bild gesehen — einen Satz gedacht und war mitten drin — da rollte schon wieder ein neues Bild — neuer Stoff auf. Und war man glücklich mit dem ersten Satz fertig, der den Ausmarsch am Morgen schilderte — so zeigte der Film schon längst den Schlußakt des Tages, das Riesenfeuerwerk. Und wollte man mit neuem Mut und neuer Phantasie wieder loslegen. — Da gab es einen Knax — das Licht ging an — . . .

„Danke, Sie sind fertig! Sie haben 3 Minuten gesprochen!" Das war gewiß die längste Runde meines Lebens und doch war sie zu kurz. Aber man kann auch in 3 Minuten allerlei Unsinn zusammenschwätzen. — Danke, es hat genügt.

Achtung, Achtung! — Wir übertrugen aus den Räumen der Gaufilmstelle die erste Ausscheidung zum Ansagerwettbewerb. Wir schalten um. Auf Wiederhören am Sonntag im Colosseum.

Es war phantastisch

wie rasch ich meinen Küchenherd — übrigens nicht etwa ein schlechtes Stück — loskriegte, so schrieb uns kürzlich eine Abonnentin aus der Oststadt. „Der „Führer" lag des Morgens um sieben Uhr auf dem Frühstückstisch, dieselbe Nummer, die meine am Vortag aufgegebene Kleinanzeige enthielt. Ich fand sie sofort, sah noch einmal nach — da schrillte draußen die Klingel. Draußen stand eine Frau und ein Mann, der wohl als technischer Beirat mitgekommen war, sie erkundigten sich nach meinem Herd und wenige Minuten später war der Herd zufriedenstellend für beide Teile verkauft. Ich meine, das ist doch fast unglaublich, wie gut die Zeitung bei solchen Verkäufen mithilft. Ich jedenfalls weiß jetzt, daß mir die paar Zeilen Anzeigentext viel Gelaufe und viel Mühe erspart haben."

Bessere Zugverbindungen Karlsruhe—Pfalz

In unserer gestrigen Meldung wurde der Schlußsatz verstümmelt, der folgendermaßen lauten muß:

Durch diesen günstig liegenden Zug, der zudem zwischen Maximiliansau und Landau nur noch in Winden kurz anhält und infolgedessen eine kürzere Reisedauer aufweist wie selbst die Eilzüge, wird der Sonntagsausflugsverkehr von Karlsruhe in die benachbarte Pfalz fraglos einen ansehnlichen Auftrieb erfahren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kurze Stadtnachrichten

Sonntagskonzerte im Stadtgarten. Am kommenden Sonntag, den 28. April ds. Js., wird der neu gebildete Musikzug des Reichsluftschutzbundes, Landesgruppe Baden-Rheinpfalz, unter der Leitung des Musikdirektor Heinz Froehlich zum ersten Male im Stadtgarten konzertieren und zwar führt er das übliche Morgenkonzert von 11—12.15 Uhr, bei dem Musikzuschlag nicht erhoben wird, und das Nachmittagskonzert von 15.30 bis 18 Uhr aus. Im Programm des Nachmittagskonzerts, das in der Hauptsache der heiteren Muse gewidmet ist, werden besonders begrüßt werden der Walzer „G'schichten aus dem Wiener Wald" von Strauß, das Volksliederpotpourri „Vom Rhein zur Donau" von Hannemann, das Marschpotpourri „Wir marschieren" von Kritschach und die idyllische „Mühle im Schwarzwald" von Eilenberg.

Franz Holtze, der jugendliche Karlsruher Pianist, gibt nach jahrelanger Pause Freitag, den 3. Mai, wiederum in seiner Heimatstadt einen Klavierabend und zwar im Eintracht-Saale. Bekanntlich ist Franz Holtze aus der Karlsruher Musik-Hochschule hervorgegangen und vollendete dann seine Studien bei Edwin Fischer in Berlin.

Schauburg bringt ab heute in Erstaufführung für Karlsruhe einen neuen Paramountfilm „Licht im Dunkeln".

Die Direktion des Gloria-Palastes hat sich wegen des großen Erfolges, den der Film „Artisten" hat, entschlossen, denselben noch einige Tage auf dem Spielplan zu belassen.

Palast-Lichtspiele zeigen den neuen, großen Unterhaltungsfilm der Fox: „Baboona", das Resultat einer zwanzigmonatigen Reise, die quer durch ganz Afrika geführt hat. Im Beiprogramm werden zwei Kulturfilme „Sitzendorfer Porzellan" und „Nordafrikanische Küstenfahrt" sowie die neueste Fox-Tonwoche gezeigt. Das ganze Programm ist jugendfrei.

„Grüß mir die Lore noch einmal". Ist sonst ein Roman oder eine Operette Vorlage für einen Film, so ist es in dem ab heute in den Atlantiklichtspielen laufenden Terra-Großfilm „Grüß mir die Lore noch einmal" ein einfaches Lied, das die Grundlage der Handlung ist. Die Lore wird von Maria Beling gespielt. In weiteren Rollen: Schröder-Schrom, W. Harro, Leonie Duval, Vivigenz Eickstedt, Ery Bos. Die Landaufnahmen wurden auf einem märkischen Gute gedreht.

Arbeitsjubiläum im ABV. Am 23. April ds. Js. konnte Wilhelm Malmsheimer, Wilhelmstraße 14, auf eine 40jährige arbeitsreiche Tätigkeit als Hausmeister des Arbeiter-Bildungsvereins zurückblicken. Treu und gewissenhaft hat er in dieser langen Zeit seinen Dienst für die Volksgemeinschaft erfüllt und in allen Kreisen der Volksgenossen sich Achtung und Ansehen erworben. Der Vereinsführer des ABV, Paul Bautze, veranstaltete zu Ehren des Jubilars im Kreise der Sänger des Männerchors eine schlichte Feier und überreichte ihm ein Ehrengeschenk, sowie der Gattin, die dem Jubilar während der 40 Jahre treu zur Seite stand, eine prächtige Blumenspende. Lieder des Männerchors unter Leitung seines Chormeisters Franz Müller umrahmten die sinnige Feier, die durch ein kameradschaftliches Zusammensein würdig beschlossen wurde. —e.

80. Geburtstag. Am 24. April 1935 konnte Friedrich Krämer, Amalienstr. 51 in bewundernswerter Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Aus Anlaß dieses Festes erhielt er von der Stadtverwaltung ein Glückwunschschreiben und ein Blumengebinde.

Verlegung der Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins. Auf die heutige Anzeige im Anzeigenteil, wonach die auf Donnerstag, den 2. Mai ds. Js., in das Hotelrestaurant „Parkhotel", Am Stadtgarten 15, anberaumte ordentliche Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins auf Donnerstag, den 23. Mai ds. Js., verlegt wird, wird besonders hingewiesen.

Wiedersehensfeier des R.J.R. 40 in Karlsruhe. Die Kameradschaften des ehem. R.J.R. 40, welches bei Kriegsbeginn der 28. Res.-Div., später der 115. J.-Div. angehörte, veranstalten am 1. und 2. Juni für ihre ehem. Regts.-Angehörigen eine Wiedersehensfeier in Karlsruhe. Näheres durch Kam. Schwarz, Karlsruhe, Kaiserstraße 111.

Vermietung der städtischen Ausstellungshalle. Der Oberbürgermeister hat dem Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter, Reichsfachgruppe Ausstellungsgeflügelzüchter, Landesfachgruppe Baden, die städtische Ausstellungshalle für die Zeit vom 13. bis 15. Dezember ds. Js. zur Abhaltung einer Landesgeflügelzuchtausstellung zur Verfügung gestellt.

Das Fußballspiel VfB. Mühlburg—Saarbrücken, das für heute abend angesetzt war, **fällt wegen des Regens aus.**

Badisches Staatstheater

Heute Samstag — 20 Uhr — findet unter der Leitung von Staatskapellmeister Joseph Keilbert das 7. Sinfoniekonzert statt mit dem bekannten Geiger Gustav Havemann als Solisten, der das Violinkonzert in A-dur von Mozart spielen wird. Die Badische Staatskapelle bringt vorher die Jupiter-Sinfonie von Mozart und zum Abschluß des Abends Max Regers Mozart-Variationen zum Vortrag. — Am Sonntag beginnt das Gastspiel von Kammersängerin Nanny Larsen-Todsen im Badischen Staatstheater, die in der Zyklus-Aufführung von Richard Wagners „Ring des Nibelungen" die Brünhilde singt. Die Aufführung der „Walküre" am Sonntag steht unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Karl Köhler von der Berliner Staatsoper. Die Sieglinde singt Vilma Fichtmüller vom Deutschen Opernhaus in Berlin, die im Februar nach ihrem außerordentlichen Erfolge in dieser Partie von Intendant Dr. Himmighoffen für die nächste Spielzeit dem Badischen Staatstheater verpflichtet werden konnte. Den Wotan singt Helmut Seiler, den Siegmund Theo Strack, die Fricka Paula Baumann und den Hunding Adolf Schoepflin.

Das „Gloria" am Rondellplatz und das „Resi" in der Waldstraße veranstalten gemeinsam am Samstag, Sonntag und Montag 6 große Märchenvorstellungen. In erster Linie gelangt hierbei der neue Tonfilm: „Hänsel und Gretel" zur Aufführung. Die bekannten Märchengestalten sprechen von der Leinwand herab zu den Kindern. Ferner gelangen zur Vorführung: „Die Wichtelmännchen", 1 Ping-Pong-Kurzfilm und „Struwelpeter — Vorspiel". Es wird empfohlen, die Kinder zu begleiten.

Deutsches Volksbildungswerk. Das Witzenbacher Trio im ABV. Im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes veranstaltet der Arbeiter-Bildungsverein am Montag, den 29. April d. J. um 20.15 Uhr im Saal seines Vereinshauses Wilhelmstraße 14 einen Abend für slawische Musik, gegeben von dem rühmlichst bekannten Witzenbacher Trio. Es gelangen zur Vorführung die klassischen Musikwerke von Anton Dvorak „Dumky-Trio" op. 90, sowie von Peter Tschaikowsky Klavier-Trio A-moll, op. 50.

N.S.-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Die Sportkurse des Sportamtes der NS.-G. „Kraft durch Freude" in der Woche vom 29. April bis 4. Mai 1935

Montag, den 29. April:
20.00 Uhr Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Gutenbergschule, Nelkenstraße. 20.00 Uhr Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Südendschule I, Südendstr. 35. 20.00 Uhr Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Helmholtzschule, Kaiser-Allee 6 (Eingang Grashofstr.). 20.30 Uhr Allgemeine Körperschule (für Kriegsbeschädigte), Hochschul-Kampfbahn. 21.30 Uhr Schwimmen (Männer), Friedrichsbad.

Dienstag, den 30. April:
7.00 Uhr Allgemeine Körperschule (Männer u. Frauen), Sporthalle Karl-Friedrichstr. 23e. 16.00 Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Sporthalle Karl-Friedrichstr. 23e. 20.00 Uhr Tennis (Männer und Frauen), Hochschul-Stadion. 20.00 Uhr Jiu-Jitsu (Männer und Frauen), Gutenbergschule, Nelkenstr. 20.00 Uhr Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Hochschul-Stadion. 20.00 Uhr Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Helmholtzschule, Kaiser-Allee 6 (Eingang Grashofstr.). 17.00 Uhr Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Gymnasium Durlach. 20.00 Uhr Fröhliche Gymnastik u. Spiele (Frauen), Gymnasium Durlach (Eingang Schillerstraße).

Mittwoch, den 1. Mai:
7.00 Uhr Tennis (Männer und Frauen), Hochschul-Kampfbahn. 15.30 Uhr Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Kinder), Robert-Roth-Platz, Horst-Wessel-Ring. 16.45 Uhr Kurse für Aeltere (Frauen), Helmholtzschule, Kaiserallee 6 (Eingang Grashofstr.). 17.00 Uhr Tennis (Männer und Frauen), Hochschul-Kampfbahn. 19.00 Uhr Tennis (Männer und Frauen), Hochschul-Kampfbahn. 20.00 Uhr Kurse für Aeltere (Männer), Hebel-Markgrafenschule. 20.00 Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Kantschule. 20.00 Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle Leopoldschule. 20.00 Uhr Boxen, Sporthalle, Karl-Friedrichstr. 21.30 Uhr Schwimmen (Frauen), Vierordtbad. 20.00 Uhr Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Hindenburgschule, Durlach. 20.00 Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Daxlanden. 20.00 Uhr Allgemeine Körperschule (Männer), Ettlingen.

Donnerstag, den 2. Mai:
7.00 Uhr Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Sporthalle, Karl-Friedrichstr. 9.00 Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Hochschul-Kampfbahn (Turnhalle). 20.00 Uhr Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Hebel-Markgrafenschule. 20.00 Uhr Kurse für Aeltere (Frauen), Gutenbergschule. 20.00 Uhr Rudern, Bootshaus Rheinhafen „Alemannia". 20.45 Uhr Jiu-Jitsu (Männer und Frauen), Hochschul-Kampfbahn. 21.30 Uhr Schwimmen (Frauen), Friedrichsbad. 20.00 Uhr Fröhliche Gymnastik u. Spiele (Frauen), Festhalle in Ettlingen.

Freitag, den 3. Mai:
15.30 Uhr Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Sporthalle, Karl-Friedrichstr. 19.00 Uhr Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Turnverein Mühlburg. 19.00 Uhr Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Turnverein Rüppurr. 18.00 Tennis (Männer und Frauen), Hochschul-Kampfbahn. 19.00 Uhr Tennis (Männer und Frauen), Hochschul-Kampfbahn. 20.00 Uhr Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Südendschule I, Südendstr. 35. 19.00 Uhr Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Rathaus in Bulach.

Samstag, den 4. Mai:
20.00 Uhr Schwimmen (Männer), Vierordtbad.
Mittwoch, von 18.45—19.45 Uhr kostenlose sportärztliche und sportliche Beratungsstelle des Sportamtes, Dr. Vögtle, Kriegsstraße 178.

Wer will das Reichssportabzeichen erwerben?

Wie wir aus dem Vierteljahressportprogramm des Sportamtes Karlsruhe der NS.-G. „Kraft durch Freude" entnehmen, führt das Sportamt auch dieses Jahr wieder Leichtathletikkurse sowie Vorbereitungskurse für das Reichssportabzeichen durch. Infolge der wenig günstigen derzeitigen Wetterverhältnisse ist der Beginn dieser Kurse in den Monat Mai gelegt und zwar:

ab 2. Mai jeden Donnerstag von 19—20 Uhr Hochschulstadion, 20—21 Uhr Hochschulstadion,

ab 6. Mai jeden Montag von 18.30—19.45 Uhr Platz des Turnvereins Mühlburg, Dietrich-Eckardstraße.

Anmeldungen werden auf der Geschäftsstelle des Sportamtes, Lammstr. 15 (Fernruf 7375) und während der Uebungsstunden entgegengenommen.

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 27. April bis 5. Mai 1935

Im Staatstheater:

Samstag, 27. 4.: **7. Sinfonie-Konzert.** Solist: **Prof. Gustav Havemann** (Violine). 20 bis 22 (4,50).
Sonntag, 28. 4.: C 24. I. Gastspiel Kammersängerin Nanny Larsen-Todsen. Der Ring des Nibelungen. Erster Tag: **Die Walküre.** Von Wagner. 18.30 bis gegen 23 (6,30).
Montag, 29. 4.: NS-Kulturgemeinde. **La Traviata** (Violetta). Oper von Verdi. 20 bis 22.15 (0,90—1,90).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
Dienstag, 30. 4.: Geschlossene Vorstellung für die NSG „Kraft durch Freude": **Der Waffenschmied von Worms.** Komische Oper von Lortzing. 20 bis nach 22.30.
Kein Kartenverkauf im Staatstheater
Mittwoch, 1. 5.: Geschlossen wegen des Nationalfeiertages des deutschen Volkes.
Donnerstag, 2. 5.: G 24 (nicht D — Donnerstagmiete). II. Gastspiel Kammersängerin Nanny Larsen-Todsen. Der Ring des Nibelungen. Zweiter Tag: **Siegfried.** Von Wagner. 18.30 bis nach 23. (6,30).
Freitag, 3. 5.: F 26 (Freitagmiete). Th.Gem. III. S.Gr., 2. Hälfte und 601—700. Zum erstenmal: **Hier sind Gemsen zu sehen!** Komödie von Sigmund Graff. 20 bis 22.45 (4,50).
Samstag, 4. 5.: C 25. Th.-Gem. III. S.Gr., 1. Hälfte und 1—100. **Munken Vendt.** Nordische Ballade von Knut Hamsun. Uebersetzung und Bearbeitung von Per Schwenzen. 19.30 bis nach 22.30 (4,50).
Sonntag, 5. 5.: Außer Miete. III. und letztes Gastspiel Kammersängerin Nanny Larsen-Todsen: Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: **Götterdämmerung.** Von Wagner. 17.30 bis nach 22.30 (6,30).

Auswärtige Gastspiele:
Samstag, 27. 4.: **In Kehl: Kameraden von heute.**
Sonntag, 5. 5.: **In Bühl: Christa, ich erwarte dich!**

Jetzt ermäßigte Preise und bes. günstige Bedingungen bei Miete u. Kauf von **Flügel Blüthner Pianos**
AlleinigeNiederlage in Karlsruhe **H. Maurer** Kaiserstraße 176 bei d. Hauptpost

Tagesanzeiger

Samstag, 27. April 1935

Theater

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: 7. Sinfonie-Konzert

Film

Pali: Baboona
Resi: La Paloma (Kindervorstellung)
Schauburg: Licht im Dunkeln
Union-Lichtspiele: Barcarole
Atlantik: Grüß mir die Lore noch einmal
Gloria: Artisten (Kindervorstellung)
Kammer-Lichtspiele: Petersburger Nächte

Konzert, Unterhaltung

Bauer: Kapelle Dolezel — Tanz im Ratskeller
Germania: Gesellschaftsabend
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Kapelle Bongartz
Löwenrachen: Mister Meschugge — Rama Sundra
Museum: Kapelle Schatz
Odeon: Kabarett für jedermann
Roederer: Kapelle A. Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz

Sonstiges

Frankoniaplatz: 6 Uhr: KFV — Frankonia

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Hochschule. Die Geschäfts- und Kassenräume der Ortsgruppe Hochschule befinden sich ab 23. 4. nicht mehr Waldhornstraße 23, sondern Schloßbezirk 11, Eingang A (ehem. Marstall). Geschäfts- und Kassenstunden Montags und Donnerstags jeweils von 19—20 Uhr und Samstags von 16—18 Uhr.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen. Die Eintrittskarten für die Veranstaltung im Stadtgarten am 1. Mai werden ab heute in unserer Geschäftsstelle, Lammstr. 15, Zimmer 10, ausgegeben. Preis 10 Pf. Die Betriebszellenobleute decken ihren Bedarf so schnell wie möglich.

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortswaltung Rüppurr. Sonntag, 28. 4, Ausmarsch. Treffpunkt 9 Uhr vor dem Diakonissenhaus. Vollzähliges Erscheinen aller DAF-Walter ist Pflicht.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Karlsruhe-Hauptpost. Montag, 29. 4., 20 Uhr, im Gartensaal des Moninger: Werbeabend als Frühlingsfeier. Mitwirkende: Frl. Luise Croissant vom Staatstheater (Gesang), Frau Margarete Voigt-Schweigert (Violine), Frau Gertrud Hermann-Mettenberger (Klavier), Frl. Hedwig Dell (Rezitationen). Wir bitten um zahlreichen Besuch. Gäste herzlich willkommen.

Frauenamt der DAF. Heute 20 Uhr findet im großen Saal des Studentenhauses, Karlsruhe, Horst-Wessel-Ring, ein „Gemeinschaftsabend" statt. Das Programm ist reichhaltig und alle Volksgenossen sind herzlichst eingeladen. Eintritt 25 Rpf. Programme sind noch an der Abendkasse zu haben.

Karlsruher Sport

Wer gewinnt den Städtekampf Karlsruhe—Heidelberg?

Die Karlsruher Trainingsgemeinschaft der Leichtathleten hat sich die junge Mannschaft der Heidelberger TG. als Gegner für ihren ersten Kampf am kommenden Samstag nachmittag 4 Uhr in der Hochschulkampfbahn verpflichtet. Wenn man die Namen der Kämpfer auf Karlsruher Seite betrachtet, so ist man ohne weiteres geneigt einen Sieg der Karlsruher Mannschaft vorauszusagen. Aber auch bei den Leichtathleten herrscht jene „glorreiche Ungewißheit", die dem großen Bruder Fußball so gerne nachgerühmt wird, auch hier kann die Tagesform des einzelnen Athleten, vor allem am Saisonanfang, das Bild verschieben. Allerdings Steinmetz, der von großen Hoffnungen begleitete Karlsruher Sprinter, sollte eigentlich beide Strecken, sowohl die 100 Meter wie auch die 200 Meter gewinnen. Aber oft im letzten Jahre hat sich Leipert, der an Jahren weit ältere Heidelberger Spitzenmann, der Jugend überlegen gezeigt. Schmidt und Rögelin tragen die Karlsruher Hoffnungen in den Mittelstrecken, sie werden allerdings in Hasenfuß und Hein nicht zu verachtende Gegner erhalten. In den Langstrecken ist Karlsruhe gut gerüstet. Blösch und Wirth sind hier die Spitzenleute, die unterstützt von Hardt und Lienert das Rennen machen sollten. In den Sprüngen baut Karlsruhe auf Ternström, den die Heidelberger allerdings schon zu Leistungen treiben werden. Gut gerüstet ist Karlsruhe auch in den Würfen. Kullmann und Bührer, sowie Nägele und Müller werden die Heidelberger wohl nicht zu Erfolgen kommen lassen. Bei der Punktwertung von 4:3:2:1 in den Einzelkämpfen werden die Karlsruher so viel Punktevorsprung herausholen können, daß auch die Ungewißheit des Ausganges der Staffeln, insbesondere der 4 mal 400 und der 4 mal 1500 den Endsieg nicht mehr gefährden kann, zumal die Staffeln mit 3:1 gewertet werden. Einen Wunsch haben die Karlsruher Leichtathleten allerdings noch, doch den kann ihnen nur der Wettergott erfüllen. Hoffen wir, daß er Verständnis zeigt und die Terminnot nicht noch unnötig vergrößert. CMZ.

Platzweihe des KRC. und Clubdreikampf

Nach langer Arbeit seiner Mitglieder kann der Karlsruher Ringtennisclub morgen die feierliche Einweihung seiner Platzanlage am Ahaweg vornehmen. Der neue Sportplatz, dessen sechs Plätze ausreichende Trainingsmöglichkeiten für die Mitglieder des Clubs bieten, sieht mit seinem gemütlichen Heim und den Auskleideräumlichkeiten außerordentlich gut aus. Bei dem starken Spaziergängerverkehr im Hardtwald ist seine propagandistische Wirkung auf alle, die etwas Verständnis für körperliche Ertüchtigung haben, nicht zu unterschätzen. Der Einweihungstag beginnt vorm. 9 Uhr mit einem Klubdreikampf Karlsr. Schwimmverein — Ringtennisvereinigung Karlsruhe — Karlsruher Ringtennisclub. Um 11 Uhr werden die Kämpfe unterbrochen, da auf diesen Zeitpunkt die feierliche Einweihung festgesetzt ist, zu der die führenden Persönlichkeiten des badischen Sports sowie sämtliche befreundete Vereine geladen sind. Allen, denen Ringtennis bisher nicht oder nur als Unterhaltungsspiel bekannt ist, kann der Besuch der Veranstaltung empfohlen werden, zumal der Eintritt völlig frei ist.

Zweirad-Künstler des deutschen Radfahrer-Verbandes Gau Baden

Heute Samstag, den 27. April, Beginn abends 8 Uhr, und Sonntag, den 28., Beginn mittags 2 Uhr, findet im Saal der Gaststätte „Ziegler" in der Baumeisterstraße das

Saal-Radsport-Fest

des Gaues Baden des D.R.V. statt. Veranstalter ist der Rennclub „Freiherr von Drais" Karlsruhe. Gezeigt werden: 6er und 8er Schul-Reigen, 6er und 8er Kunst-Reigen, 2er Radball-Spiel, 1er Kunstfahren.

Kirchen-Anzeiger

Katholische Gottesdienstordnungen

St. Stephanskirche, Erbprinzenstraße. Sonntag: Monatskommunion der Mütter und der Hausangestellten. 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe. 6.30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Feier der Erstkommunion der Kinder mit Hochamt und Predigt. 10.30 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. 11.30 Uhr hl. Messe. Nachm. 3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstkommunionkinder. Abends 6 Uhr Abendgebet der Kinder mit Segen. Mit dem Abend des Weißen Sonntags schließt die Feier des Hl. Jahres und die Zeit für die Gewinnung des Jubiläumsablasses.

St. Vinzentiuskapelle. Weißer Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Amt, Betstunden. 5.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen.

St. Elisabeth, Südendstraße 41. Weißer Sonntag: 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr feierl. Erstkommunion der Kinder. 10 und 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt. 3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. 6.30 Uhr feierl. Schluß des Jubiläumsjahres mit Prozession der Erstkommunionkinder.

Liebfrauenkirche, Marienstraße. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse. 6.30 Uhr Kommunionmesse mit Monatskommunion der Frauen. 8 Uhr feierl. Erstkommunion der Kinder mit Prozession, Predigt, levit. Hochamt und Tedeum. 10 Uhr hl. Messe. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstkommunikanten. 7.30 Uhr Nachtgebet der Erstkommunikanten, verbunden damit die Schlußfeier des Jubiläumsjahres mit Prozession, Tedeum und Segen.

St. Bernharduskirche (Durlacher Tor). Sonntag: 6 und 6.45 Uhr hl. Messen mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr feierliche Erstkommunion der Kinder mit Predigt. 10 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. 11.15 Uhr hl. Messe. 3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstkommunikanten. 6.30 Uhr Abendandacht der Erstkommunikanten.

St. Bonifatiuskirche, Sofienstr. 125. Sonntag: 5.45 Uhr Frühmesse. 6.30 Uhr Kommunionmesse der Frauen und Mütter. 8 Uhr feierliche Erstkommunion der Kinder mit Predigt und Hochamt. 10.15 Uhr Singmesse. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Aufnahme der Erstkommunikanten. 7.30 Uhr Schluß des Jubiläumsjahres der Erlösung mit Abendgebet der Erstkommunikanten in der Kirche.

Herz-Jesu-Kirche, Moltkestr. 10, Eingang Roggenbachstraße. Sonntag: 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St.-Peter-und-Paulskirche, Mühlburg. Weißer Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. 7 Uhr hl. Messe mit Familienkommunion (7.45 Uhr die Kirche wird geöffnet für Karteninhaber, um 8.30 Uhr für alle). 8.15 Uhr Abholung der Erstkommunikanten vom Herz-Jesu-Stift. 8.30 Uhr Erstkommunion der Kinder mit Predigt, Erneuerung der Taufgelübde und leviertes Hochamt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstkommunikanten in dieselbe. 7.30 Uhr feierliche levitierte Andacht zum Schluß des Jubiläums mit Tedeum und Segen.

Hl.-Geist-Pfarrei Daxlanden. Weißer Sonntag: 6 Uhr Kommunionmesse. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Predigt und Hochamt und feierliche Erstkommunion der Kinder. 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen und Aufnahme der Erstkommunikanten in dieselbe.

St. Cyriakus und Laurentius (Bulach). Weißer Sonntag Kollekte für unsere Erstkommunikanten): 6 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen. 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Erstkommunionfeier. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstkommunikanten in dieselbe. 7 Uhr Jubiläumsschlußandacht mit Abendgebet der Erstkommunikanten und Segen.

St. Michaelskirche, Beiertheim. Weißer Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 6.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Christine Raftätter, best. vom Mütterverein). 8 Uhr feierl. Erstkommunion der Kinder mit Predigt und Hochamt. 10 Uhr Singmesse. 11 Uhr Kindergottesdienst. 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit feierlicher Aufnahme der Erstkommunikanten; 7 Uhr gemeins. Abendgebet der Kinder.

Weiherfeld-Dammerstock. Weißer Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Josephskirche, Grünwinkel. Weißer Sonntag: 6 Uhr Beichte. 7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion der Frauen. 9 Uhr Erstkommunionfeier mit Predigt und Hochamt. 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme. 6.30 Uhr Andacht zum Abschluß des Hl. Jahres.

Hl. Kreuzkirche Knielingen, Hauptstr. 74. Weißer Sonntag: 7 Uhr hl. Kommunion. 7.30 Uhr Abholen der Kinder vom neuen Schulhaus. 8 Uhr Erstkommunionfeier; nachm. 3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Kinder.

St. Antoniuskapelle Eggenstein, Rathaus. Weißer Sonntag: 10.30 Uhr Amt mit Predigt; abends 6 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht.

St. Konrad, Hardtstr. 86. Weißer Sonntag: 6—7 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. 8.30 Uhr Hauptgottesdienst mit feierlicher Erstkommunion der Kinder. 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstkommunikanten; abends 7.30 Uhr feierlicher Schluß des Jubiläumsjahres.

St. Martinskirche, Rintheim. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7.15 Uhr Frühmesse, Monatskommunion der Frauen. 8.30 Uhr Hochamt mit feierlicher Erstkommunion der Kinder. 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstkommunikanten in dieselbe. 6.30 Uhr abends Abendgebet der Erstkommunikanten.

St. Nikolaus, Karlsruhe-Rüppurr. Weißer Sonntag: 6—7.30 Uhr hl. Beichte. 6 Uhr und 7 Uhr hl. Messen. 8.30 Uhr Hauptgottesdienst mit feierlicher hl. Kommunion der Erstkommunikanten. 11 Uhr Schülergottesdienst. 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstkommunikanten; abends 7 Uhr gemeinsames Abend- und Dankgebet der Kommunionkinder.

Wallfahrtskirche Maria Bickesheim. Weißer Sonntag: 5.30 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Vortrag und hl. Singmesse. 3.30 Uhr nachm. Rosenkranz mit Segen.

Wallfahrtskirche Moosbronn. Weißer Sonntag: 7 Uhr Frühmesse, Beichtgelegenheit. 9 Uhr Erstkommunionfeier mit Predigt und Amt. 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme und Segen.

Altkatholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Hertzstr. 3): Weißer Sonntag, 28. April, 9.30 Uhr: Feier der hl. Erstkommunion. Hochamt mit Predigt. Allgemeine Bußandacht und Abendmahl. Mitwirkung des Kirchenchors. Kollekte für das Waisenhaus in Bonn. — Nachmittags 6 Uhr Kirchenmusikalische Andacht.

Evangelische Gottesdienstordnungen

Sonntag, den 28. April 1935 (Quasimodogeniti).

Stadtkirche: 9.30 Uhr Pfarrer Löw. 10.30 Uhr (kleine Sakristei) Christenlehre der Altstadtpfarrei II, Pfarrer Löw. 11 Uhr Reichsbischof Müller.

Kleine Kirche: 8 Uhr Vikar Unholtz. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Unholtz. 6 Uhr Vikar Unholtz.

Schloßkirche: 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Mayer-Ullmann. 10 Uhr Pfarrer Mayer-Ullmann. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schweikhart.

Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Lang. 8.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hauß. 9.30 Uhr Pfarrer Hauß. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Christuskirche: 8 Uhr Vikar Förder. 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Braun, Diakonissenhauskapelle. 10 Uhr Pfarrer Braun. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Förder.

Markuspfarrei, Gemeindehaus Blücherstr. 20: 10 Uhr Ordination, Pfarrkandidat Krauth. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Seufert (Schulanfängerfeier).

Lutherkirche: 8 Uhr Vikar Adolph. 9.30 Uhr Vikar Adolph. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Wasmer. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Wasmer.

Matthäuskirche: 10 Uhr Vikar Füller. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Ludwig. 9.30 Uhr Vikar Ludwig. 10.30 Uhr Christenlehre, Vikar Ludwig. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Lukaspfarrei (Moltkestr. 18 D, Eingang Kußmaulstr.): 11 Uhr Schulanfängergottesdienst (auch für Eltern), Pfarrer Lic. Benrath.

Beiertheim: 9.30 Uhr Pfarrer Dreher. 11 Uhr Kindergottesdienst (Feier für die Schulanfänger), Pfarrer Dreher.

Weiherfeld: Kindergottesdienst siehe Beiertheim.

Städt. Krankenhaus: 10.15 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: Vorm. 10 Uhr Pfarrer Bunke-Berlin.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstr.: Vorm. 10 Uhr Missionar Ruf.

Gemeindehaus Albsiedlung: 10 Uhr Vikar Lang. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Lang.

Rüppurr: 9.30 Uhr Vikar Adler. 10.30 Uhr Christenlehre. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Rintheim: 8.25 Uhr Christenlehre, Pfarrer Fehn. 9 Uhr Pfarrer Fehn.

Evang.-luth. Gemeinde

Kapelle Lutherplatz: 10 Uhr Pfarrer Schmidt, anschl. Kindergottesdienst. Dienstag, 30. April: 20 Uhr Gottesdienst zum „Tag der Arbeit", Pfarrer Schmidt. Donnerstag, 2. Mai: Frauenverein 2 Uhr nach Ettlingen (bei schlechtem Wetter 4 Uhr Versammlung).

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Sonntag, 28. April 1935 — Quasimodogeniti

Stadtkirche. Vorm. 8.30 Uhr Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Südpfarrei, Pfarrer Lic. Lehmann. Vorm. 9.30 Uhr Ordination von Pfarrkandidat Gorenflo durch Pfarrer Vogelmann, Heidelberg-Handschuhsheim. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Lic. Lehmann. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Renner.

Lutherkirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Neumann. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Neumann. Vorm. 11.30 Uhr Christenlehre für die Lutherpfarrei, Pfarrer Neumann.

Wolfartsweier. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Christenlehre, Vikar Renner. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Renner.

Evangelische Freikirchen

Methodistenkirche, Karlstr. 49b. 9.30 Uhr Prediger Kehrer. 11 Uhr Sonntagsschule. 17 Uhr Prediger Schwindt. Mittwoch, 1. Mai, Tag der Nationalen Arbeit: 8 Uhr Prediger Schwindt.

Evangel. Gemeinschaft, Beierth. Allee 4. 9.30 Uhr Prediger Fröhlich. 10.45 Uhr Sonntagsschule. 19.30 Uhr Prediger Herrmann. Mittwoch, 1. Mai, Tag der Nationalen Arbeit: 8 Uhr Prediger Fröhlich.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter

Kriegsstr. 84, Vortragssaal. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch 20 Uhr Versammlung. Lesezimmer, Kriegsstr. 128: Mon., Mittw., Samst. 16—19.30 Uhr, Don. 16—21 Uhr.

Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe

Sonntag vormittag 10 Uhr im Munzschen Konservatorium, Waldstraße 79, Sonntagsfeier von Prediger M. Gehrmann, Offenbach a. M.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten

Gemeindehaus Kriegsstr. 84. Sonntag abend 8 Uhr: Oeffentlicher Vortrag. Thema: Leider gibt es auch Teufel und Dämonen. Redner: Prediger Schick

Handel und Wirtschaft

Die Sparkassen im Dienste des Mittelstandes

Die umfassenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung dienen bekanntlich nicht zuletzt dem Ziel, den Mittelstand in Stadt und Land zu heben und seine Stellung im deutschen Wirtschaftsleben zu festigen. Daß dies neben der erfolgreichen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bis jetzt schon zu einem guten Stück verwirklicht werden konnte, geht u. a. daraus hervor, daß die Sparinstitute, die mit dem Mittelstand besonders eng arbeiten, wie z. B. die öffentlichen Sparkassen, gerade seit dem Einsetzen der Arbeitsbeschaffungsaktionen einen ständigen erheblichen Zuwachs an Spareinlagen verzeichnen konnten.

Von besonderer Bedeutung hierbei ist naturgemäß eine ausreichende Kreditversorgung des Mittelstandes. Aufschlußreich ist der Anteil der einzelnen Gruppen des Kreditwesens an dieser wichtigen Aufgabe. Es ist selbstverständlich falsch, wenn man, wie es hier und da geschehen ist, lediglich eine Kreditform, also z. B. den kurzfristigen Kredit, der einzelnen Gruppen von Kreditinstituten herausgreift. Die Bedeutung der einzelnen Institute, d. h. der Banken, Sparkassen und Genossenschaften für den Mittelstand wird vielmehr erst zutreffend gekennzeichnet, wenn man sämtliche von ihnen gewährten Mittelstandskredite, also einschließlich des langfristigen Kredits, berücksichtigt. In dieser Hinsicht sind einige Ziffern sehr aufschlußreich, die für das Gebiet der öffentlichen Sparkassen auf Grund einer neuen Erhebung bekannt werden. Es ergibt sich hieraus, daß die Sparkassen (einschl. des sächsischen Gironetzes) Ende 1933 dem Mittelstand an kurzfristigen Krediten rd. 1 230 000 Stück mit einem Betrag von 2 014,5 Mill. RM (in Baden: 86 637 Stück mit einem Betrag von 91,685 Mill. RM) zur Verfügung gestellt hatten. Bei einer Aufgliederung der Kredite ergibt sich, daß von allen kurzfristigen Krediten der Sparkassen allein (für die Kredite des sächsischen Gironetzes liegt eine Größenklassengliederung nicht vor) 1 093 000 Stück (86,334) = 99,1 v. H. (99,6 v. H.) mit einem Betrage von 1 341,9 Mill. RM (78,749 Mill. RM) = ca. 75 v. H. (85,89 v. H.) auf Kredite im Einzelfall bis zu 20 000 RM entfallen. Hiezu kommen die von den Sparkassen überall der örtlichen Wirtschaft gewährten Hypotheken. Die Zahl der Hypothekendarlehen der deutschen Sparkassen beträgt — ebenfalls für Ende 1933 — 1 152 000 (85 109) mit einem Betrage von 5 763,9 Mill. RM (381 972 Mill. RM). Von diesen Hypothekenkrediten entfielen 1 112 000 (82 139) mit einem Betrag von 3 827,6 Mill. RM (254,564 Mill. RM) auf Kredite von im Einzelfall bis zu 20 000 RM, d. h. der Stückzahl nach 96,5 v. H. (96,5 v. H.), dem Betrage nach 66,4 v.H. (66,64 v. H.). Nimmt man die Hypotheken bis zu RM 50 000, kommt man auf 1 143 000 (84 552) Stück mit einem Betrag von 4 734,9 Mill. RM (329,253 Mill. RM) oder 99,2 (99,3) v. H. der Stückzahl und 82,1 v. H. (86,2 v. H.) dem Betrage nach.

Die Gesamtleistungen der Sparkassen auf dem Gebiete des Mittelstandskredits belaufen sich demnach für Ende 1933 auf weit über 5 Mrd. RM (333,3 Mill. RM). Dies ist auch bei der Würdigung von Ziffern zu berücksichtigen, die vor einiger Zeit das Institut für Konjunkturforschung der Oeffentlichkeit mitteilte und worin festgestellt wurde, daß von den gesamten kurzfristigen Ausleihungen auf mittelständische Kreditnehmer bei den Sparkassen rd. 70 v. H., bei den Kreditgenossenschaften über 80 v. H. und bei den Privatbanken 13,3 v. H. entfielen. Die Ziffer für die Sparkassen erhöht sich, wie oben dargelegt, für die kurzfristigen Kredite auf 75 v. H., wozu, wie gesagt, ihre Leistungen auf dem Gebiete des Hypothekenkredits kommen.

Zweite Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Anleihestockgesetzes vom 18. April 1935

Auf Grund des § 10 des Gesetzes über die Gewinnverteilung bei Kapitalgesellschaften (Anleihestockgesetz) vom 4. Dezember 1934 wird folgendes verordnet:

Artikel I

Die Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Anleihestockgesetzes vom 27. Februar 1935 wird wie folgt ergänzt:

1. Dem Artikel III, Absatz 1, wird folgender Satz 5 angefügt: „Die Deutsche Golddiskontbank kann die beteiligte Gesellschaft von der treuhänderischen Abtretung befreien, wenn diese unverhältnismäßig hohe Kosten und Unzuträglichkeiten verursachen würde, und ausreichende Gewähr besteht, daß der mit der Abtretung verfolgte Zweck auch bei Anwendung anderer Maßnahmen erreicht wird."

2. Dem Artikel IV, Abs. 4, wird folgender Satz angefügt: „Zur Ausgabe von jungen Aktien und Geschäftsanteilen bedarf es der Genehmigung nicht, wenn die Kapitalerhöhung gleichzeitig oder in unmittelbarem Zusammenhange mit einer nicht durch Rückzahlung des Gesellschaftskapitals oder Befreiung der Gesellschafter von der Verpflichtung zur Leistung von Einlagen erfolgenden Kapitalherabsetzung vorgenommen wird und der Betrag der Kapitalerhöhung den Betrag, um den das Gesellschaftskapital herabgesetzt wird, nicht übersteigt."

3. Im Artikel V, Absatz 1, werden der Punkt hinter Satz 3 durch einen Strichpunkt ersetzt und folgende Vorschriften als Nachsatz zu Satz 3 angefügt: „Dabei ist es zulässig, an Stelle der in der Handelsbilanz ausgewiesenen offenen Reserven vom Reinvermögen einen Betrag abzusetzen, der 20 v. H. des der Besprechung zugrundeliegenden Reinvermögens entspricht."

4. Dem Artikel V werden folgende Absätze 3 und 4 angefügt: „(3) Sind seit der Veranlagung zur Vermögenssteuer am letzten Stichtage vor dem 1. Januar 1935 einige Anteile von der Gesellschaft erworben worden, die sich zur Zeit des maßgebenden Jahresabschlusses noch im Besitze der Gesellschaft befinden, oder ist das Gesellschaftskapital seit dem genannten Stichtage durch die Leistung von Rückzahlungen an die Gesellschafter oder durch Einziehung eigener Gesellschaftsanteile herabgesetzt worden, so ist der Betrag der Rückzahlung oder der Erwerbszweig der eigenen Anteilevon dem Reinvermögen abzusetzen. Befanden sich eigene Anteile bereits an dem im Satz 1 bezeichneten Steuerstichtage im Besitz der Gesellschaft, so ist der Betrag von dem Reinvermögen abzusetzen, mit dem die eigenen Anteile bei Ermittlung des Reinvermögens bewertet worden sind.

(4) Für Gesellschaften, für die das Reinvermögen als Berechnungsgrundlage dient, ist auch die Ausschüttung des Gewinns des Vorjahres (§ III Abs. 2 des Gesetzes) der Hundertsatz maßgebend, der sich ergibt, wenn der Berechnung das Reinvermögen zugrunde gelegt wird."

Artikel II

Ist die Kapitalherabsetzung erst nach Ablauf des Geschäftsjahres, für dessen Abschluß sie erstmalig maßgebend sein soll, beschlossen oder im Register eingetragen worden, so ist das Jahr, für dessen Abschluß die Herabsetzung erstmalig maßgebend war, bei der Berechnung der Jahre gemäß § 3 Satz 3 des Gesetzes mitzuzählen.

Artikel III

(1) Sind nicht alle Anteile des Gesellschaftskapitals gewinnberechtigt, so ist für die Gewinnberechnung der Hundertsatz maßgebend, der sich bei Berücksichtigung des gewinnberechtigten Gesellschaftskapitals ergibt. (2) Bestehen bei einer Kapitalgesellschaft mehrere Gattungen von Gesellschaftsanteilen und wird der Hundertsatz für den den Gesellschaftern zur Verfügung gestellten Gewinn für die einzelnen Gattungen verschieden bemessen, so ist für jede Gattung gesondert nach § 3 des Gesetzes zu verfahren.

Artikel IV

Auf Gesellschaften, deren Gesellschaftskapital 100 000 RM nicht übersteigt, findet das Kapitalanlagegesetz vom 29. März 1934 Anwendung, wenn die Voraussetzungen dieses Gesetzes gegeben sind.

Artikel V

(1) Die gesetzlichen Vertreter von Kapitalgesellschaften, die einer gegenüber der Deutschen Golddiskontbank gemäß Artikel III Abs. 1 Satz 5 der Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Anleihestockgesetzes vom 27. Februar 1935 übernommenen Verpflichtungen zuwider handeln, werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

(2) Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag des Reichswirtschaftsministers ein.

Artikel VI

Diese Verordnung mit Ausnahme von Artikel V tritt mit Wirkung vom 11. Dezember 1934 und Art. V mit dem auf die Verkündung der Verordnung folgenden Tag in Kraft.

Vereinsbank Karlsruhe eGmbH.

Die Vertreterversammlung dieser Karlsruher gewerblichen Genossenschaftsbank, die von etwa 50 Genossen besucht war, genehmigte einstimmig den Abschluß für 1934, der nach 18 373 RM Abschreibungen auf Außenstände einen Reingewinn von 25 643 (35 776) RM ausweist. Aus dem Reingewinn werden 3 Prozent Dividende auf bezugsberechtigte 687 060 RM Geschäftsguthaben ausgeschüttet, dem Reservefonds 4193 RM überwiesen und der Rest von 839 RM auf neue Rechnung vorgetragen. Ebenfalls einstimmig wurden die Satzungsänderungen angenommen; sie beziehen sich auf die Herabsetzung der Zahl der Vorstands- und AR-Mitglieder, die Einberufung und Pflichten der Vertreterversammlung und Veröffentlichung der Bekanntmachungen der Genossenschaft. Zum Geschäftsbericht gab das Vorstandsmitglied Pfaff Erläuterungen. Er wies zuerst auf die Lage hin, die sich für die Bank aus den Aenderungen des deutschen Genossenschaftsgesetzes und durch Erlaß des Reichsgesetzes über das Kreditwesen ergab. An dem Grndsatz der genossenschaftlichen Selbsthilfe werde weiter festgehalten. Die Herabsetzung der Zahl des Vorstandes (von 3 auf 2) und des Aufsichtsrates (von 10 auf 6) erfolge zur Verringerung der Unkosten. Die Bilanzsteigerung konnte fast ausschließlich durch Erhöhung der Spareinlagen (um 330 000 RM) erzielt werden. Zur Arbeitsbeschaffung würden auch im neuen Jahr gern Kredite zur Verfügung gestellt werden. Zur Umstellung des Betrages von 109 000 RM aus dem Reservefonds in ein Wertberechtigungskonto für Sicherung von starken Risiken und möglichen Verlusten, versicherte Dir. Pfaff, daß nach dieser Bilanzbereinigung sowohl die fremden Gelder als auch die Geschäftsguthaben der Mitglieder gut und sicher angelegt sind.

Karlsruher Immobilien- und Hypothekenbörse

Börse vom Donnerstag, den 25. April 1935

Besuch war gut.

Angebot lag vor in Geschäfts- und Wohngrundstücken, erbhoffreien Hofgütern, städtischen Bauplätzen, Bäckereien, Metzgereien, Wirtschaften, Lebensmittelgeschäften, Sägewerke und vermietbaren Läden in ersten Geschäftslagen, dann an Beteiligungen.

Nachfrage bestand hauptsächlich nach Geschäfts- und Rentenhäusern in allen Städten Badens, Einfamilienhäusern, ferner nach Beteiligungen an guten Unternehmungen bis zu RM 100 000.—. Hypothekengelder sind stark gefragt.

Am Schluß der Börse waren 28 Schlußnoten umgetauscht worden.

Bad Dürkheimer Weinversteigerung

Die Winzervereinigung Friedelsheim eGmbH versteigerte am Donnerstag, dem 25. April, zu Bad Dürkheim 15 Stück und 14 Halbstück 1934er Weißweine. Die Versteigerung nahm einen ziemlich guten Verlauf. Die erzielten Preise können als gut angesprochen werden, nur eine Nummer wurde zurückgenommen.

1934er: 660 — 630 — 670 — 670 — 670 — 700 — 700 — 680 — 690 — 710 — 710 — 800 — 740 — 760 — 770 — 690 — 750 — 710 — 720 — 750 — 700 — 700 — 720 — 790 — 750 — 800 — 800 — 910 zur. — 940.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Tendenz: geringe Umsätze

Berlin, 26. April. Die Marktlage im Getreideverkehr wird nach wie vor durch die vorsichtige Nachfrage der Mühlen gekennzeichnet. Bei der gegenwärtigen ausreichenden Versorgung sind die Absatzmöglichkeiten für Weizen und Roggen unbefriedigend und soweit Bedarf in Erscheinung tritt, wird er von der zweiten Hand gedeckt, wobei verschiedentlich Preiszugeständnisse erfolgen. Vereinzelt besteht Kauflust für kleberhaltige Weizensorten. Zu Futterzwecken findet Weizen in entsprechenden Qualitäten etwas Beachtung. Das Mehlgeschäft gestaltet sich nach wie vor sehr ruhig. Besonders Roggenmehl ist schwer abzusetzen. Hafer wird nur unter gewissen Sonderbedingungen zum Verkauf gestellt. Gerste zu Futterzwecken bleibt gefragt. Braugersten sind ohne Handel.

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.

	25. 4	26. 4.		25. 4.	26. 4.
Weizen, märk. 76/77kgfr. Berl.	211.00	211.00	R VI	22.20	22.20
Sommerweizen 80kg fr. Berlin	—	—	R VII	22.30	22.30
Roggen, märk. 72/73kgfr. Berl.	171.00	171.00	R VIII	22.40	22.40
Braugerste, neu, feine, fr. Berl.	—	—	R IX	22 65	22.65
ab märk. Stat.	—	—	R XI (Berlin)	22.90	22.90
Braugerste, gute frei Berlin	—	—	Weizenkleie W V	11.50	11.50
ab märk. Stat.	—	—	W VI	11 56	11.56
Sommergerste, mitt., fr. Berlin	197-200	197-200	W VII	11.62	11.62
ab märk. Stat.	188-191	188-191	W VIII	11.67	11.67
Wintergerste 2zeil., fr. Berl.	—	—	W IX	11.79	11.74
ab märk. Stat.	—	—	W XI	11.90	11.90
dgl. 4zl., fr. Berl.	—	—	Roggenkleie R V	10.03	10.03
ab märk. Stat.	—	—	R VI	10.06	10.06
Sommergerste fr. Berl	—	—	R VII	10.16	10.16
ab märk. Stat	—	—	R VIII	10.19	10.19
Haf., märk. ab St. 48/49kgfr. Berl.			R IX	10.31	10.31
H IV	154.00	154.00	R XI	10.44	10.44
H VII	158.00	158.00	Raps	—	—
H X	161.00	161.00	Viktoria-Erbsen	24.00-28.00	24.00-27.00
H XI	163.00	163.00	Kl. Speiseerbsen	—	—
H XIII	166.00	166.00	Futtererbsen	11.00-12.00	11.00-12.00
H XIV	168.00	16[illegible].00	Peluschken	21.00-22 75	21.00-22 75
Weizenmehl Type 790			Ackerbohnen	12.50-14 50	12.50-13.50
0,820% Asche) WV	26.75	26.75	Wicken	13.00-13 50	13.00-13.50
W VI	26.90	26.95	Lupinen, blaue	9.00-9.75	9.50-10.50
W VII	27.05	27.05	gelbe	13.25-14.00	13.25-14.00
W VIII	27.20	27.20	Serabella, neue	26.50-27.50	2[illegible].00-27.00
W IX	27.50	27.50	Leinkuchen (37%)	7.65	7.65
W XI (Berlin)	27.80	27.80	Erdnußkuch. 50%	7.25	7.25
Roggenmehl Type 997			Mehl (50%) deutsche Mahlg.	7.60	7.60
R V	22.10	22.10	Trockenschnitzel	4.59	4.59
			Extr. Soyabohnenschr. 45% ab Hambg neu	6.50	6.50
			desgl. alt.		
			ab Stettin neu	6.70	6.70
			desgl. alt		
			Kart.-Fl. (Stolp)	8.90	8.90
			(Berlin)	9.50	9.50

Metalle

Berlin, 26. April 1935. Metallbörse.

	25. 4.	26. 4.		25. 4.	26. 4.
Elektrolytkupf.	44,00	44.00	Standardzink	18.25	18.25
Standardk. loco	38.25	38.25	Originalhütten-aluminium	144	144
Originalhütten-weichblei	16.00	16.00	Walz-o. Drahtb.	148	148
Standardblei	16.00	16.00	Reinnickel	270	27[illegible]
Originalhütten-zink roh	18.25	18.25	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	55,50-58,50	62.00-65,00

Londoner Metallbörse

London, 26. April. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: kaum stetig. Standard per Kasse 31,25. 3 Monate $31^{11}/_{16}$. — Zinn. Tendenz: unregelmäßig. Standard per Kasse 224, 3 Monate 219,75. — Blei. Tendenz: träge. Ausl. prompt offz. Preis $12^{7}/_{16}$, entf. Sicht. offz. Preis 12⅝. — Zink. Tendenz: träge. Gewl. prompt offz. Preis 13,25, entf. Sicht. offz. Preis 13⅜.

Vieh

Hamburger Schlachtviehmarkt vom 26. April

Auftrieb: 3170 Schweine. Marktverlauf: mittel, bei ziemlich unveränderten Preisen. Preise: —, 45—47, 44—47, 42—46, 40—43, —, —, 43—44, 38—42.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 26. April

Auftrieb: Rinder 2757, darunter Ochsen 549, Bullen 561, Kühe, Färsen, Fresser 1647, Rinder direkt zugeführt 25; Kälber 1845; Schafe (Lämmer u. Hammel) 2958; Schweine 10 492. Marktverlauf: Rinder glatt, Spitzentiere über Notiz; Kälber und Schafe glatt; Schweine ziemlich glatt. Preise: Ochsen. 41, 40—41, 35—39, 30—34, Bullen: 40—45, 37—39, 32—36, 28—31; Kühe 37—38, 30—35, 22—29, 14—21; Färsen: 40—41, 35—39, 31—34, 26—30; Fresser: 25—30; Kälber: 70—85, 55—62, 48—54, 35—45, 25—33; Lämmer und Hammel: 47—48 —, 45—46, —, 42—44, 30—41; Schafe: 37—38, 34—36, 25—33; Schweine: 45—47, 45—46, 44—45, 42—44, 38—40, —, 45, 40—43.

Badische Viehmärkte

Tauberbischofsheim. Auftrieb: 125 Jungschweine, darunter 2 Läufer. Preise: 40—60 RM das Paar.

Donaueschingen. Auftrieb: 17 Ochsen (verkauft 9), 51 Kühe (26), 15 Kalbinnen (8), 70 Rinder (32), 41 Läuferschweine (alles) und 777 Milchschweine (alles). Preise: Ochsen 350—450, Kühe 260—560, Kalbinnen 320—480, Rinder 120—260 RM, Läuferschweine 55—70 RM das Paar, Milchschweine 25—40 RM pro Paar. Marktverlauf: Schweine gut, Rindvieh ziemlich gut.

Verschiedenes

Berliner Butternotierungen vom 26. April

Deutsche Markenbutter 130, Feine Molkereibutter 127, Molkereibutter 123, Landbutter 118, Kochbutter 110.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 26. April. Tendenz: ruhig. Wetter: Regen.

26. April	Febr.	März	Apr.	[illegible]	Juni	Juli	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Dez.
Brief	—	—	3.50	3.60	3.70	3,80	3.90	—	3,95	—	4,00
Geld	—	—	3.40	3.50	3.55	3.60	3.70	—	3,80	—	3,90

Tendenz: stetig

Bremer Baumwolle

Bremen, Baumwolle (Dollarcents je lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	24./4.	25./4.	26./4.	23./4
	13.69	13.70	13.89	13.76

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 26. April. Januar 1151—52, März 1172—73, Mai 1181, Juli 1185—87, Oktober 1148—51, Dezember 1152—53. Tendenz: gut behauptet.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt a. M., 26. April. An der Abendbörse dauerte die außerordentliche Geschäftsstille fort, und die Tendenz war ausgesprochen lustlos. Gegenüber den Berliner Schlußnotierungen überwogen leichte Rückgänge. Von Schiffahrtsaktien waren Hapag auf die bekannten Erklärungen erneut 0,5 Prozent schwächer, während sich Lloyd mit 34,25 besser behaupten konnten. Mannesmann gingen um 0,25 Prozent und Scheideanstalt auf 213,5 (213,75) zurück. Farben eröffneten unverändert mit 145,5.

Am Rentenmarkt lagen Mexikaner wieder etwas lebhafter, deutsche Anleihen dagegen geschäftslos.

Gegen Schluß hielt die Geschäftsstille an. Die Kurse waren gegenüber den Berliner Schlußnotierungen knapp behauptet. Von Bankaktien gingen Commerzbank und Effektenbank noch leicht zurück.

Am Rentenmarkt wurde das Geschäft in Mexikanern erheblich ruhiger. Von den Schweizer Bundesbahnen befestigten sich die 4prozentigen um 1 Prozent und die 3,5prozentigen um 1,75 Prozent. Nachbörslich hörte man Hapag 32,25 Bf., Lloyd 34,25 Bf.

Schuldverschreibungen: Altbesitz 113⅛, Ver. Stahlbonds 101,25, 6 Prozent Rhein. Hyp.-Bk. R. 96⅛, 4,5 Prozent Ung. Staats-Rte. 1914 7,25, 4 Prozent do. Gold-Rente 7,25, Lissabon Stadtanl. v. 1886 49 Brief.

Außereurop. Staatspapiere: 5 Prozent Mexikan. abgest. 6, 5 Prozent do. äuß. abgest. 14, 4 Prozent do. Gold-Certif. 9,10, 4,5 Prozent do. Irrigation abgest. 9,10.

Bankaktien: Allg. D. Cred.-Anst. 83, Commerz- u. Priv.-Bk. 91,75, Deutsche Bk. u. Diskonto 94, Dtsch. Effect.-Wechs.-Bank 83, Dresdner Bank 94.

Deutsche Bergwerksaktien: Mannesmannröhren 76,75, Rhein. Stahl 105,75, Stahlverein 77,25.

Industrieaktien: Allg. Kunst Unie (Aku) 52⅝, AEG Stamm 37,25 Kassa, Bekula 132, Bemberg 114,75, IG. Chemie volle 171,5, do. 50prozentige 132,75, Conti Caoutchouc 146, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 213,5, Dtsch. Linoleum 153,5, Elektr. Licht u. Kraft 120,75, IG. Farben 145,5, Goldschmidt, Th. 102,5, Holzmann, Ph. 90⅝, Junghans, Gebr. (Stamm) 87, Rhein. Elektr. Mannheim 122,75, Siemens & Halske 148,25, Thür. Liefer., Gotha 105,5, Zucker, südd. 167.

Transportanstalten: Dt. Reichsbahn Vz. 122⅝, Nordd. Lloyd 34,25—34.

Prioritäts-Obligationen: 5 Prozent Tehuantepec, abg. Kasse 8,25. Tendenz: lustlos.

Geldmarkt und Devisenbericht

Der Geldmarkt lag unverändert. Tagesgeld erforderte 3½ bis 3¾ Prozent. Privatdiskonte waren 3⅜ Prozent gefragt. In den kürzlich gegebenen Schatzanweisungen und Reichswechseln lag etwas Nachfrage vor.

Am Valutenmarkt waren in Zürich im Verlauf die ausländischen Devisen durchweg schwächer. Der französische Franken ging auf 20.365, das Pfund auf 14.865 und der Belga auf 52.275 zurück. Die Londoner Börse verkehrte unter dem Eindruck günstiger Industrieabschlüsse in fester Haltung.

Usancen und Reportsätze

Berlin, 26. April. London-Kabel NY $481^{13}/_{16}$, London-Schweiz 1486½, London-Amsterdam 713, London-Paris 7301, London-Mailand 5825, London-Brüssel 2844.

Londoner Goldpreis für ein Gramm Feingold 2.78611 RM.

Börsenkurse

Berlin

26. April 1935

	25	26
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	105.9	105.9
Gr II fällig 1934	103.2	103.2
Gr II fällig 1935	108.2	1[illegible]7.3
Gr II fällig 1936	107.2	107 4
Gr II fällig 1937	107.4	106.4
Gr II fällig 1938	106.4	105.3
Festverzinsliche		
Altbesitz	113 1	113 0
Reichs 27	10[illegible].2	100.2
Schatzanw. DR...	9 .5	98.5
Younganl.	102.7	—
Baden 27	97.0	97.2
Bayern 27	98.	98.4
Sachsen 27	96.2	96.2
Thüringen 26	96 8	96.8
Post 30 II	100.6	100.4
Schutzgebiete 1908	—	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
(8) Reihe 4	96.5	96.5
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
(8) Reihe 3, 6, 10	96.0	96.0
(8) Reihe 9	96.0	96 0
(8) Reihe 14, 15	96.0	9[illegible].0
(8) Reihe 20, 21	96.0	96.0
(7) Reihe 28	96.0	96 0
Obligationen		
(8) Hoesch RM.	10[illegible]	101.8
Krupp 27 RM.	102.	102.5
(7) Stahlw.	101.5	101.4
Farbenb.	125.	124.0
Hypothekenb.-Pfdbr.		
Rh.Hypoth.-Pfbr.	96.0	96.2

	25.	26.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.2	95.2
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.9	100.9
6 (8) Kom. 26—28	93.7	93.6
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.4	95.4
6 (8) Kom. 20	93.7	93.7
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	9[illegible].2	96.2
6 (8) Kom. 16	96.2	96 2
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	94.7	94.7
6 (8) Kom. 21—23	94.0	94.0
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	13.2	14.2
4 öst. Gold	27.0	26.2
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 Türk. Zoll		
4 ung. Gold	7.5	7.6
Anatol. I. 25er	33.6	34.4
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	80.5	79.7
Canada		
D. Eisenb. Bet.	80.5	80.0
7 Reichsb. Vz.	122.6	122.6
Hapag	33.7	3[illegible]
Hamb. Süd	26.5	27.2
Nordd. Lloyd	34 2	34.4
Südd. Eisenb.	72.0	-
Bankaktien		
Bad. Bank	—	122.0
Braubank	115.0	113 7
Bayr. Hypotheken	89.5	89 2
Bayer. Vereinsb.	97.8	97.0
Berl. Hdlg.	110.6	100.6
Commerzbk.	93.2	92 2
DD-Bank	95.0	94.0

	25.	26.
Dt.Centr.Bod.	94,6	94,0
Dresdner	95,0	94,0
Meining. Hyp.	94,0	93.[illegible]
Reichsbank	159,5	159,0
Rh.Hypoth.	123,5	123,7
Industrieaktien		
Accumulat.	161,5	16[illegible],0
Aku	53,4	53,1
A.E.G.	38,0	37,5
Anh. Kohle	96,5	94,7
Asch. Zellst.	79,[illegible]	79,8
Augsb. NM.	87,0	86,0
B.M.W.	113,5	131,5
Bemberg	115.5	114,0
Berger Tfb.	122,6	121,2
Berlin-Karlsr.-Ind.	121,7	121,5
Berliner Kindl.	244,0	245,0
Berliner Kraft Licht	133,1	132,2
Berliner Masch.	114,2	113,0
Bubiag	—	—
BremBesigh.	—	—
BrownBov.	—	—
Buderus	96,6	97,4
Charl. Wasser	104,5	104,6
I. G. Chemie	174,0	170,0
do. Chem. 50% Einz.	133,4	133,4
Chem. Heyden	101,1	100,[illegible]
Chade a-c	248,0	—
Chade d	242,0	—
Cont. Gummi	1[illegible]6,1	146,0
„ Linoleum	143,2	145,5
Daimler	92,1	91,6
Dt. Atl. Tel.	11[illegible],0	112,0
„ Cont. Gas	1[illegible]3,5	123,0
„ Erdöl	106,0	105,[illegible]
„ Linoleum	153,5	1[illegible]3,0
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	95,0	94,2
„ Eisenh.	90,0	89,1
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	104,2	104,0
El. Licht Krft.	121,[illegible]	121,0
Enz.Union	107,2	10[illegible]
I.G.Farben	147,0	14[illegible],4
Feldmühle	121,0	120,2
FeltenGuill.	90,1	9[illegible],2
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	97,[illegible]	97,2
Gesfürel	119,8	120,2
Gritzner	36,7	36 6
GrünBilf.	—	212,0
Harpener	104,0	105,0
HemmorZem.	15[illegible],5	154,0
Hilpert Nbg.	69,0	68,1

	25.	26
Hoesch	93.7	91.5
Holzmann	91.8	91.0
Ilse Berg	.	—
do. Genuß	120,0	119,0
Junghans	88 0	87 2
Kali Chemie	—	—
Kali Aschersl	113.8	113,0
Klöckner	90.2	88,[illegible]
Knorr. Heilbr.	188 0	—
Koksw.u.Chem.	110.6	110,1
Kollm. Jourd.	67,0	6[illegible].0
Lahmeyer	—	122.5
Lindes Eism.	126,7	12[illegible].0
Lingnerwerke	130.5	130.5
Mannesm.	77.4	77.0
Mansfeld	102.1	10[illegible],0
Masch. B.U.Dü.	71.2	70,[illegible]
Metallges.	97.2	97.2
MezAG.Freib.	—	—
Miag	91.5	—
Neckarwerke	108.7	107.2
Orenstein	88.0	8[illegible].5
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	116.5	117,0
Rh. Braunk.	214.0	211,
„ Elektra	122.7	12[illegible].0
„ Stahl	107 0	10[illegible]
R. W. E.	11[illegible].2	116.5
Rütgers	112.2	111 5
Salzdetfurth	159 5	159.5
Sch. Bind. Frkf.	104 0	16[illegible].0
Schub. Salz	137.2	137.0
Schuckert El.	10[illegible].2	103.1
Schultheiß. P.	10[illegible]	106.5
Siem.Halske	148.1	148.2
Sinner AG.	—	91,0
Stöhr Kammg.	105.5	105.7
Südd. Zucker	—	16[illegible].5
Ver. Glanzstoff	—	1[illegible]7.5
Ver. Stahl	77,7	77.0
Westeregeln	113.5	113 0
Zellst. Waldhof	113.0	11[illegible].0
Ver. Dsch. Nickel	119.7	120.0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	270.5	270.0
Dto.Leben	218,[illegible]	220.0
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	16.1	16.8
Schantung	54,5	54.7

Tendenz: uneinheitlich.

Frankfurt

26. April 1935

Staatsanleihen	25.	26.
6 % SchatzReich 23	—	98,2
6 % Reichsanl. 1927	100,2	100.1
6% Baden Freistaat27	96,5	96,8
6 % Hessen 1929	98,0	98,0
Altbesitz Reich	113,2	113,1
4% Schutzgebiete 1908	—	—
1909	—	—
1910	10,	10,7
1911	1[illegible],7	10,7
1913	10,7	10,7
1914	10,7	10,7
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	91,2	91,2
6 % Berlin Gold v. 24	9[illegible],5	9[illegible]
6%Darmst.Gold v. 26	—	—
6%DresdenGold v. 26	90,2	90,5
6(7)%Fk'.Gold v. 26	92,0	9[illegible],5
6%Heidelb.Gold v. 26	—	91,0
6%Ludwsh.Gold v.26	91,6	92,0
6 % Mainz Gold v. 26	92,5	92,[illegible]
6% Mannh.Gold v. 26	—	—
6% dto. v. 27	93,0	—
6%Pforzh. Gold v. 26	[illegible]1,0	91,5
6% dto. v. 27	91,0	91,5
6%Pirmas.Gold v. 26	92,0	92,0
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,[illegible]
6% dto. v. 29 R. 2	9[illegible],0	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,0
6% dto. v. 26 A.—D.	94,0	94,0
Pfandbriefe		
5%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,[illegible]
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	100,7	101,0
dto.m.Anteilsch.3—4	9,1	—
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,1	96,1
dto. R. 18—25	96,1	96,1
dto. R. 26—30	96,1	96,1
dto. R. 31—34	96,1	96,1
dto. R. 35—39	96,1	96,1
dto. R. 10—15	96,1	96,1
dto R. 17	96,1	96,1
dto. R. 12—13	96,1	96,1

	25.	26.
5½ dto. Liquid.	101,1	101,[illegible]
6%dto.GoldKo. R. 4	—	94,6
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,2	98,2
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	—	—
6% dto. R. 3	—	—
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	16,8	16,8
5%Südd.Festwkb.AG	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	5,5	5,9
6%Mex.Goldäuß.abg.	13,6	14,2
3%Mex.kons.inn.abg.	4,7	5,2
4½% dto. Irrig. abg.	8,8	9,3
4% Türk. Bagd. S. I	8,5	8,5
4% Türk. Bagd. S. II	8,5	8,5
2¼%Anat.Esb.S.u.2	33,0	—
5%Tehuant.Goldabg.	7,7	8,3
4½% dto. abg.	—	—
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	60,5	60,5
AEG.	38,1	37,4
Aschaffenbg. Zellst.	80,0	80,2
Bad. Masch. Durlach	128,5	128,5
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	—	—
Br. Kleinlein (Hdbg.)	80,0	80,0
Brem.BesigheimOelf.	98,[illegible]	98,0
Brown, Boveri	80,0	8[illegible],0
Buderus	97,2	96,5
Cement Heidelberg	121,6	121,[illegible]
Daimler-Benz A.G.	92,6	91,5
Dt. Erdöl	105,7	105,2
Dt.Gold- u. Silbersch.	214,0	213,7
Deutsche Linoleum	153,0	153,0
Dt. Verlag	69,7	69,5
Durlacher Hof	80,0	80,[illegible]
Dyckerhoff & Widm.	103,0	1[illegible]2,5
Eichb.Werger-Brauer.	91,8	91,6
Elektr. Lieferungen	105,0	104,0
Elektr. Licht & Kraft	122,1	121,0
Enzinger-Unionwerke	10[illegible],7	1[illegible]7,5
Eschweiler Bergwerk	240,0	240,0
Eßlinger Maschinen	—	81,0
Faber & Schleicher	64,0	6[illegible],0
Fahr, Gebr., Pirmas.	130,0	1[illegible]9,5
I.G. Farbenindustrie	147,1	146,2
Feinmech. Jetter	—	78,0
Felten & Guill.	90,6	90,0
Frankfurter Hof	—	—

	25.	26.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	120.4	120,7
Goldschmidt, Th.	102,5	102.0
Gritzner-Kays.Nähm.	37.2	—
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	214.0	212.0
Hafenmühle Frankfurt	101.0	101 0
Haid & Neu, Nähm.	40.0	39.7
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	103,5	104.0
Hilpert Masch.	68,5	68.5
Hochtief AG.	114.0	114,[illegible]
Holzmann, Ph.	91.1	90.5
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	52,0	51,[illegible]
Junghans, Gebr.	—	—
Kali Aschersleben	113.2	—
Klein, Schanzlin	—	97,5
Klöcknerwerke	90.5	98.6
Knorr Heilbronn	198.0	—
Kolb & Schüle	—	110,2
Konserv. Braun	72.0	72.0
Lahmeyer	12[illegible].2	121.2
Laurahütte	21.6	21[illegible]
Lech Elektr.	99,5	—
Lokomotivf. Krauß	95.0	95.0
Löwenbr. München	206,0	203,2
Ludwh. Akt.Brauerei	92.0	92,0
Ludwhf. Walzmühle	—	—
Mainkraftwerke	—	—
Mannesm. Röhrenw.	77,2	77,1
Mansfeld AG.	101.5	104.5
Metallgesellschaft	97,7	97,5
Mez AG., Freiburg	—	58.5
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	83.2	—
Motorenf. Darmstadt	—	98.0
NeckarwerkeEßlingen	108.0	108,0
Odenw. Hartst.-Ind.	107,0	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	7,5	7,5
Pfälz. Mühlen M'hm.	126.0	127,5
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	216.0	212.2
Rhein. Elekt. Stamm	122.4	—
Rhein. El. Vorzug	115,5	115.2
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	107.0	105,6
Riebeck Montan	100.	9[illegible].7
Roeder, Darmstadt	104,5	104,0
Rütgerswerke	—	111.5
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	97,0	97,0
Schriftg. Stempel	—	78.0
Schuckert & Co.	103.5	103.0

	25.	26.
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	67,0	68,0
Siemens & Halske	148,5	14[illegible],0
Siemens Reiniger	—	81,0
Sinalco, Detmold	95,5	95,5
Sinner, Grünwinkel	—	—
Südd.Zuck.AG.M'hm.	167,0	167,2
Tellus Bergbau	95,0	95,0
Thür. Liefer. Gotha	105,0	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	103,0	103,0
Ver. Faßfbr. Kassel	6,2	6,2
Ver.Glanzst.Elberfeld	126,0	1[illegible]5,5
Verein. Stahlwerke	7[illegible],6	77,0
Ver. Strohstoff Dresd.	92,5	91,5
Voigt & Häffner	11,7	—
Voltohm Seil &Kabel	96,0	96,0
Westeregeln Alkali	114,0	113.7
Württ. El. Stuttgart	80,0	79,5
Wulle Brauerei	48.0	48,0
Zellstoff Waldhof St.	112,7	112,5
Zellstoff Memel	—	—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	83,7	83.0
Badische Bank	123,0	122.0
Bank f. Brauindustrie	114,0	—
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	89.0	89,0
Berl. Handelsges.	110.4	—
DD-Bank	95,0	94,0
Dresdner Bank	95,0	94,0
Frankfurter Bank	105,6	—
Frankf. Hyp.-Bank	—	93,7
Luxemb. Intern. Bank	3.8	3.8
Meininger Hyp.-Bank	93,5	93,5
Pfälz. Hyp. Bank	92,0	91.0
Reichsbank	160,0	15[illegible],2
Rhein. Hyp. Bank	123.5	123,7
Südd. Bodenkreditbk.	—	—
Württbg. Notenbank	99.5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	75,0	77,0
Dtsche. Reichsb. VA.	122,7	122.6
Hapag	34,2	33,2
Heidelb. Straßenbahn	14,2	14.2
Nordd. Lloyd	35,2	34,4
Baltimore and Ohio	14,0	14,0
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	271,5	270,0
Bad. Assekuranz	60,[illegible]	59 0
Frankonia Rück.300er	369,0	369.0
dto. 100er	123,0	123,0
Mannh. Vers.-Ges.	47,5	48,0
Württ.Transportvers.	3[illegible].0	38,0

Tendenz: schwächer

Berliner Devisen

		Geld 26. 4.	Brief 26. 4.	Geld 25. 4.	Brief 25. 4.
Kairo	1 äg. Pf.	12.255	12.285	12.285	12.315
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.980	42.060	41.980	42.060
Rio de J.	1 Milr.	0.201	0.203	0.201	0.203
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.463	2.467	2.468	2.472
Kopenhagen	100 Kr.	53.390	53.490	53.520	53.620
Danzig	100 Gl.	81.110	81.270	81.110	81.270
London	1 Pfd.	11.955	11.985	11.985	12.015
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.285	5.295	5.295	5.305
Paris	100 Frcs.	16.380	16.420	16.380	16.420
Athen	100 Drch.	2.354	2.358	2.354	2.358
Amsterdam	100 G.	167.[illegible]70	168.110	167.730	168.070
Island	100 i. Kr.	54.110	54.210	54.250	54.350
Italien	100 Lire	20.650	20.720	20.680	20.720
Japan	1 Yen	0.703	0.705	0.704	0.706
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.610	41.690	41.610	41.690
Oslo	100 Kr.	60.090	60.210	60.2[illegible]0	60.360
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.870	46.970	46.870	46.970
Lissabon	100 Esc.	10.860	10.880	10.880	10.900
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	61.650	61.770	61.810	61.930
Schweiz	100 Frcs.	0.720	0.880	80.720	80.880
Spanien	100 Pes.	33.930	33.990	33.930	33.990
Prag	100 Kr.	10.375	10.395	10.375	10.395
Konstant	1 t. Pf.	1.979	1.983	1.979	1.983
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1.019	1.021	1.019	1.021
Newyork	1 Doll.	2.482	2.486	2.482	2.487

Züricher Devisen

26. April 1935

Paris	2036,500	Oslo	7470,000
London	1486,50[illegible]	Kopenhagen	6637,000
Newyork	308,625	Prag	129[illegible],000
Belgien	5227,500	Warschau	5822,500
Italien	2545,00	Belgrad	702,000
Spanien	4220,000	Athen	290,000
Holland	208,60[illegible]	Konstantinopel	248,000
Berlin	124,300	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs		Helsingfors	658,000
Wien Notenkurs	5800,000	Buenos Aires	7875,000
Stockholm	7665,000	Japan	8775,000

Turnen und Sport

Glossen der Woche

Sie kommen also doch nicht. Eine Pressemeldung: „Der Makkabi-Verband hat allen in den Makkabiverbänden organisierten Sportlern die Teilnahme an den Olympischen Spielen 1936 in Berlin untersagt." Howgh! würde der Indianer nur sagen, was manchmal auch so viel heißen kann wie: Gottseidank! Und dafür nun die großen Anstrengungen der jüdischen Sportler. Es ist noch garnicht so lange her, daß unsere schöne Führerschule auf der Wilhelmshöhe in Ettlingen, auf der alle unsere Olympiakandidaten geschult wurden, einen besonderen Besuch hatten. Es ging allerdings etwas still zu, als die jüdischen „Olympiakandidaten" dort geschliffen wurden. Viel waren es gerade nicht, Männlein und Weiblein zusammen ein knappes Dutzend. Aber nun soll diese Schulung ganz umsonst gewesen sein? Weil der Makkabi-Verband seinen Ukas herausgab? Der Weltverband der Juden, Makkabi, ist wohl die am besten zusammen haltende internationale Sportgemeinde, ein treffendes Beispiel dafür, daß das Volk der Juden über alle Grenzen hinweg seine eigenen Einrichtungen hat. Und auch seine eigene Olympiade — Makkabiade genannt. Gerade fand die letzte in Tel Aviv statt. Sie gab wohl den Grund für den Erlaß des Makkabi-Weltverbands, die Teilnahme 1936 den Juden zu untersagen. Die Leistungen in Tel Aviv waren nämlich derartig, daß die Sieger dieser „Weltspiele", diese Makkabi-Weltmeister, im nichtjüdischen Sport kaum auf einem Anfängerfest zu Siegerehren gekommen wären. 100 Meter in 11,2 Sek. — 400 Meter in 53,4 Sek. — 1500 Meter in 4.10.2 Min. — 110 Meter Hürden in 17 Sek. — Diskus 38,40 Meter — Weitsprung 6.44 Meter — das sind die hervorragendsten Leistungen von Tel Aviv. Da haben sich die Juden in Palästina mit viel Geld eine erstklassige Kampfstätte gebaut, trommeln aus der ganzen Welt ihre „Kämpfer" zusammen und können nun nichts von Weltrekorden melden. Statt aber hinzugehen und ehrlich zu sagen: Wir haben niemand, der für 1936 geeignet ist und können deshalb nicht teilnehmen, schreiben sie ein Verbot aus, das nach jeder Richtung hin zu deuten ist und selbstverständlich mehrheitlich als „Boykott" gedeutet wird, weil die kaum mittelmäßigen Leistungen der Makkabiade nur wenigen bekannt wurden. Echt jüdisch. — Doch noch etwas von den Weltspielen in Tel Aviv. Aus allen Erdteilen waren Teilnehmer erschienen. Amerika und Südafrika stellten die meisten Sieger, dazu einzelne Tschechen, Polen usw. Von den in Deutschland lebenden Juden kamen folgende auf Platz: 100-Meter-Lauf, Zweiter Lewin L. in 11.4 Sek., 800 Meter, Zweiter Orglaier (oder ähnlich) mit etwa 2.4 Min. und in der 4-mal-100-Meter-Staffel die „deutsche Nationalmannschaft" Zweite mit etwa 45,2 Sek. Irgend eine Konkurrenz für unsere Olympiakandidaten ist also nicht zu riechen. Uebrigens war der für Tennis gemeldete, früher in Berlin als „Held" tätige David Prehn beim Aufruf nicht zur Stelle. Wehe über ihn!

*

Die stärkste Mannschaft auf dem Kontinent. „Es wäre uns heute sicher nicht leicht gefallen, Deutschland zu schlagen (das wir für die derzeit stärkste Mannschaft auf dem Kontinent halten), aber . . ." Diesen Satz finden wir in der Nachbetrachtung der Schweizer Zeitung „Sport" über den Länderkampf im Fußball Schweiz—Ungarn. Wann hat man einer deutschen Mannschaft jemals ein derartiges Lob gespendet, wie es sich hier zwischen zwei Klammern versteckt? Stärkste Mannschaft auf dem Kontinent! Trotz des Weltmeisters Italien, der österreichischen Wundermannschaft, der tschechischen Ulicka und der spanischen Zamorras. Sind wir wirklich so weit? Was halten wir selbst davon? Gewiß, unsere Mannschaft, unser deutscher Fußball hat gewaltige Fortschritte gemacht. Früher hatten wir manchmal 11 gute Spieler, die allerdings niemals wirklich große Erfolge erzielten — heute haben wir eine Kameradschaft von 20 oder 30 oder 40 Spitzenspieler, die ihre Nation mit bestem Erfolg vertreten. Nun stoßen wir auf Belgien. Am gleichen Tage aber treten unsere Gaumeister, 16 an der Zahl, zu Gruppenspielen an. Die besten Mannschaften der 16 Gaue, also die besten Vereinsmannschaften Deutschlands. Daneben spielen aber in Aufstiegsspielen noch eine Reihe von Spielern, die in den letzten zwei Jahren regelmäßig für Deutschland antraten. Und kein Spieler dieser Mannschaften ist gegen Belgien aufgestellt. Trotzdem hat aber ganz Deutschland Vertrauen zu der Nationalmannschaft, die immer noch „erste Garnitur" darstellt. Kann es ein besseres Zeichen geben für die herrlichen Fortschritte, die der deutsche Fußball gemacht hat? Wir sind stolz darauf, daß die Führung es soweit gebracht hat. Stolz und — bescheiden. So wollen wir den uns von Schweizer Seite noch nicht annehmen. Große Aufgaben stehen noch vor uns. Da sind Belgien, Spanien, Irland und Tschechei, die in den nächsten Wochen unsere Elf auf eine harte Probe stellen. Die Tschechen als Zweite der Weltmeisterschaft, die Einzigen, die uns in den letzten zwei Jahren schlugen — und die Spanier als unbestritten beste Mannschaft der Weltmeisterschaftsspiele, wie jeder verkündete, der mit nichtitalienischen Augen die Spiele in Italien sah — trotz des späteren Titelträgers. Wird das Spiel gegen Spanien siegreich bestritten, bleiben wir auch von den Tschechen ungeschlagen, dann wollen wir erst weiter sehen. Einstweilen hoffen wir und vertrauen der Führung, die unseren deutschen Fußball aus dem Niemandsland hinausgetragen hat in die vordersten Reihen der besten Nationen der Welt.

Jungligakampf Württemberg-Baden

Am Sonntag stehen sich in Tailfingen die Jungliga-Fußballmannschaften von Württemberg und Baden in einem Gaukampf gegenüber. Die Schwaben haben recht spät ihre Mannschaft benannt, während Baden jetzt noch einige Umbesetzungen vorgenommen hat. Das Tailfinger Spiel werden also folgende Mannschaften bestreiten:

Baden: Dieringer (VfL Neckarau); Nagel—Immel (beide Karlsruher FV); Helm (Karlsruher FV) — Obert (Zunsweier) — Roe (Phönix Karlsruhe); Hessenauer (VfL Neckarau) — Graß (Phönix Karlsruhe) — Streithoff (Karlsruher FV) — Popp (VfR Pforzheim) — Wahl (Gutach).

Württemberg: Heinzelmann (FC Tailfingen); Henner (SSV Ulm) — Vosseler (Stuttgarter Kickers); König (Sportfr. Stuttgart) — Schmidt (Ulmer FV 94) — Mohn I (1. SSV Ulm); Frey (Stuttgarter Kickers) — Kneer (Sportfr. Stuttgart) — Seitz (FV Kornwestheim) — Schädler (Ulmer FV 94) — Amann (FC Tailfingen).

3. Badische Pokalrunde

Die Auslosung für die Spiele der 3. Badischen Pokalrunde (Zwischenrunde), die am 5. Mai ausgetragen werden, ist jetzt erfolgt. Es finden folgende Spiele statt:

Asem. Iiwesheim od. Phönix Mannheim — FV Neurent; FC Birkenfeld — FfZuR Feudenheim; SpVg. Sandhofen — FV Daxlanden; Germania Brötzingen — SpVg. Planstadt; FV Niefern — VfR Pforzheim; FV Bretten — VfB Wiesloch; FV Hockenheim — FG Kirchheim; FC Singen — SC Freiburg; FC 08 Villingen — VfB Baden-Baden; Oberkirch — FV Rastatt; Emmendingen — Schopfheim; FV Kehl — VfR Konstanz (28. 4.); Freilos: Lörrach.

Baden-Schweiz B in Karlsruhe

Das ursprünglich nach Konstanz vereinbarte Fußballspiel zwischen Baden und Schweiz B wird nun am 5. Mai in Karlsruhe auf dem KFV-Platz stattfinden.

Kunstturnkampf gegen Ungarn in Breslau

Die deutschen Turner haben früher nur sehr selten an internationalen Veranstaltungen teilgenommen. Seit einigen Jahren aber hat die Deutsche Turnerschaft diesen ablehnenden Standpunkt aufgegeben und ist heute bereit, auch im Geräteturnen die deutschen Farben im internationalen Wettbewerb so ehrenvoll wie nur möglich zu vertreten.

Der Länderkampf gegen die starke Vertretung Ungarns, der am Sonntag in der seit Tagen ausverkauften Kampfspielsieger von 1934, Schwarzmann (Fürth), den Weltmeister Winter (Frankfurt), den Badener Beckert (Neustadt i. Schw.), den Bremer Steffens, Sandrock (Immigrath), Müller (Falkenberg), Polmar (Hohenstein-Ernstthal) und Frey (Bad Kreuznach). Diese starke Vertretung müßte in der Lage sein, den Ungarn einen ebenbürtigen Kampf zu liefern und wir sind davon überzeugt, daß die deutsche Mannschaft unsere Hoffnungen nicht enttäuschen wird.

Boxen Nordhessen-Baden 8:8

Auf ihrer Reise durch den Gau Nordhessen trat die badische Auswahlmannschaft der Amateurboxer am Mittwochabend zum ersten Kampf gegen den Gau Nordhessen an. Vor verhältnismäßig schwachem Besuch kamen die Badener in Kassel nur zu einem 8:8-Unentschieden. Die Ergebnisse (vom Fliegengewicht aufwärts):

Studenroth (N) schlägt Dietrich (B) n. P., Stasch (N) schlägt Gräske (B) n. P., Hofmann (B) schlägt Gloger (N) n. P., Paul (N) schlägt Hettel (B) n. P., Badziong (N) schlägt Köhler (B) n. P., Zlotteckl (B) schlägt Bauer (N) n. P., Maier (B) schlägt Thulb (N) n. P.; Zander (N) schlägt Steinmüller (B) n. P.

Im Kampf Badziong (Kassel) gegen Köhler (Mannheim) gingen die Punkte an den Badener, da sein Gegner Uebergewicht hatte.

Reitturnier in Rizza

Im „Großen Preis von Nizza" siegte der Ire Ireland's Onn unter Aherne vor Baron unter Oblt. Brandt. Im Länderklassement führt Deutschland mit 45 Punkten.

Sport in Kürze

Werner Riethdorf, der deutsche Bantamgewichtsmeister, trifft am kommenden Freitag bei den Berufsboxkämpfen in Göteborg im Hauptkampf auf den ausgezeichneten Norweger Pete Sanstoel.

Deutschlands Fünfkämpfer beteiligen sich in den Tagen vom 1. bis 10. Juli an einem internationalen Modernen Fünfkampf in Budapest, für den noch Schweden, Finnland, Holland, Italien, die Schweiz und Polen u. a. eingeladen worden sind.

Binzenz Howers Bewerbung um einen Titelkampf um die zur Zeit unbesetzte Europameisterschaft im Schwergewichtsboxen ist jetzt angenommen worden. Der Kölner trifft auf den belgischen Meister und früheren Europameister Pierre Charles, der Kampf muß bis zum 24. Juni ausgetragen werden.

Deutsche Mannschaften im Ausland und die Deutschen. Viele deutsche Mannschaften haben die hohe Ehre, von dem Stand der Leibesübungen in unserem Reiche auch im Ausland zu zeugen. Es ist dabei schon eine selbstverständliche Tatsache, daß beim Auftreten der Ländermannschaften in irgend einer Sportart jenseits der Grenzen die Deutschen im Ausland eine begeisternde Zuschauerzahl stellen. Das ist selbstverständlich. Aber ebenso selbstverständlich müßte es werden, wenn deutsche Vereinsmannschaften über die Grenze gehen, daß auch dann die deutschen Volksgenossen draußen ihren Brüdern aus der Heimat die gebührende Unterstützung geben. Die Zeiten sind vorbei, daß irgend eine Ferienmannschaft anonym draußen deutschen Sport vertritt — mehr schlecht als recht. Wenn heute Sportler über die Grenze gehen, dann gehen sie als Abgesandte des ganzen deutschen Sports und darüber hinaus als Propagandisten unseres Reiches. Da muß es zu einer Selbstverständlichkeit werden, daß auch die Verbindung aufgenommen wird zu den Brüdern dort draußen. Sie begrüßen jeden aus der Heimat gern, der sich bei ihnen anmeldet, denn die überall auf der Welt bestehende Auslandsorganisation der NSDAP ist der beste Garant, daß hier in kleinem gemeinsamen Tun der Vertreter aus der Heimat und der Kämpfer dort draußen, dem Ausland etwas gezeigt wird von unserer herrlichen Volksgemeinschaft. In der Hockey-Zeitung konnten wir lesen, daß die kleine Gemeinde der Nationalsozialisten in Luzern hier ein schönes Beispiel gegeben hat und in Zürich kam es einmal beim Gastspiel eines süddeutschen Fußballvereins wirklich soweit, daß da deutsche Landsleute die Gäste auf dem Sportplatz begeistert umjubelten, trotzdem sie in ihrem langen Leben bis dahin nichts von Sport gehört hatten. Gemeinsam werben für unser Volk, dort draußen unter den Volksgenossen werben für den deutschen Sport — das muß selbst dem kleinsten sportlichen Geschehen, an dem Deutsche außerhalb der Grenzen beteiligt sind, das ist die Hauptsache bei Auslandsausflügen. Das geht aber nur, wenn die dort draußen von dem Kommen der Landsleute wissen. Deshalb sei es Pflicht eines jeden Sportlers, der über die Grenzen reist, sich zu vergewissern, ob auch die treuen Kämpfer für unser Reich dort draußen von dem Kommen unterrichtet werden.

*

Ben Akiba ist endlich geschlagen. Womit wir wieder beim so äußerst „nahrhaften" Boxkapitel angekommen sind. Diesmal können wir aber eine Tat notieren, die wirklich noch nicht da war. Der südafrikanische Schwergewichtler Mc Cokindale, der eine Zeitlang einmal der beste Mann Britanniens war, mußte den Sport aufgeben, da er sich in einem Kampf eine anscheinend unheilbare Muskelverletzung im Rücken zuzog. Seine Bewunderer veranstalteten sofort eine Sammlung für den Verletzten, die eine nette Summe zusammenbrachte und mit der der ehemalige Boxer für die nächste Zukunft versorgt war. Entgegen allen Prognosen der größten Aerzte ist nun aber der Boxer wieder hergestellt. Er kann wieder boxen und hat bereits einen Kampf siegreich bestritten. Bis hierher verlief also alles so, wie es schon verlaufen kann. Nun geht aber der biedere Mac hin und schreibt an alle diejenigen, die ihn bei der Sammlung unterstützt haben, und erbietet sich, den dem Invaliden gestifteten Betrag nunmehr als Gesunder wieder zurückzuzahlen. Ist das nicht eine wunderbare Begebenheit in der heutigen Zeit, wo der Berufsboxsport nur noch ein gutes Geschäft der „Prominenten" zu sein scheint? Das war bestimmt noch niemals da. Oder? Sollte das wieder eine fette Reklameente sein? Sie wäre nicht einmal schlecht ausgedacht und dürfte ihre vielleicht beabsichtigte Wirkung leicht erreichen. Aber wir wollen wirklich einmal hoffen, daß diese Tat des Boxers wirklich geschehen ist, denn etwas derartiges wäre zur Hebung des Ansehens des schönen Boxens einmal nötig. Daß wir aber daran sofort zweifeln, beweist schlagend, wie weit wir durch dauernde Sensationsmeldungen bereits argwöhnisch geworden sind.

C. W. G.

Todes-Anzeige

Nach schwerem Leiden ist heute unsere gute Mutter

Lina Fuchs wwe.

geb. Lindner,

im Alter von 71 Jahren von uns gegangen. Ihr Leben war harte Arbeit.

Karlsruhe, den 26. April 1935.
Rüppurrer Straße 46. (9820)

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung: Montag nachmittag 3 Uhr.

Die nationale Erhebung 1933

Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland festgehalten.

Zu beziehen im Führerverlag GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

Statt Karten

Todes-Anzeige.

Gott der Allmächtige rief heute vormittag nach kurzer Krankheit seinen treuen Diener, meinen lb. Mann, unseren guten und besorgten Vater

Johann Engelfried

wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente, im nahezu vollendeten 67. Lebensjahr, zu sich in die Ewigkeit.

Karlsruhe, den 26. April 1935.
Winterstraße 24.

In tiefer Trauer:
Barbara Engelfried geb. Boos **nebst Kinder.**

Die Beerdigung findet am Montag, 29. April, nachmittags 2 Uhr, statt. (9870)

Amtliche Anzeigen

Basel

Im Bahnhof Weil (Rhein) Ost ist zu vergeben: Erneuerung der Verladerampenoberfläche, Ausbub des Kofferts für das Pflaster mit Aufladen u. Abladen etwa 45 m³ Material, Herstellen des Großpflasters aus Sandstein einschließl. Steinlieferung u. Vergießen mit Bitumen etwa 180 m². Abgabe d. Leistungsverzeichnisse soweit Vorrat vorhanden u. Einsicht der Verdingungsunterlagen bei der Bahnmeisterei 2 Weil (Rhein). Kein Versand nach auswärts. Angebot m. Aufschrift „Rampenpflaster Weil/Rhein Ost" muß bis längstens zur Eröffnung am 10. Mai 1935, 11.30, portofrei beim Reichsbahnbetriebsamt Basel Bad. Bahnhof eingegangen sein.

Vorstand d. Reichsbahn-Betriebsamts Basel. (82665

Bühl

In dem landw. Entschuldungsverfahren für den Landwirt Franz Josef Meier, Otto Sohn, in Altschweier wurde heute an Stelle der bisherigen Entschuldungsstelle die Deutsche Pachtbank e. G. m. b. H. in Berlin W 35 als Entschuldungsstelle ernannt. (82660)

Bühl, den 23. April 1935.
Amtsgericht II.

In dem landwirtschaftl. Entschuldungsverfahren für den Landwirt u. Schuhmachermeister Franz Lienhart, Fidel Sohn, Balzhofen, wurde an Stelle der bisherigen Entschuldungsstelle die Deutsche Pachtbank G. m. b. H. in Berlin W. 35, als Entschuldungsstelle ernannt.

Bühl, den 17. April 1935.
Amtsgericht I. (82659)

In dem landwirtschaftl. Entschuldungsverfahren für den Landwirt u. Zimmermeister Ignaz Braun in Zell, wurde an Stelle der bisherigen Entschuldungsstelle die Deutsche Pachtbank G. m. b. H. in Berlin W. 35, als Entschuldungsstelle ernannt. (82658)

Bühl, den 17. April 1935.
Amtsgericht I.

Ettlingen

Jägerappell.

Ich berufe auf Samstag, 4. Mai d. J., abends 20 Uhr, in den Erbprinzen in Ettlingen den II. Jägerappell. Vortrag von Geh. Rat v. Witzleben über das R.J.G. Erscheinen Pflicht. Gäste willkommen.

Der k. Kreisjägermeister für den Bezirk Ettlingen. (82668)

Gaggenau

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 30. April 1935, kann zum Schmücken der Häuser Tannenreis in den Rathaushöfen abgeholt werden. Die Einwohner werden ersucht, ihren Bedarf an Tannenreis bis spätestens Montag, den 29. April 1935, vormittags, bei Forstwart Stahlberger, Rindenschwenderstraße bezw. Forstwart Merkel im Stadtteil Ottenau anzumelden. (82657)

Gaggenau, den 25. April 1935.
Der Bürgermeister.

Karlsruhe

Sonntagsarbeit am 1. Mai.

An die Bezirksämter, Polizeipräsidien und die Polizeidirktion Baden-Baden.

Der Schmuck der Straßen und Gebäude am Feiertag der nationalen Arbeit erfordert Ausnahmen für den Straßenhandel mit Grünschmuck. Im Benehmen mit dem Herrn Minister des Innern ordne ich deshalb an, daß am 1. Mai während den Morgenstunden von 7 bis 12 Uhr der Straßenhandel mit Grünschmuck aller Art, soweit er ohne Störung des Gottesdienstes möglich ist, zuzulassen ist. Gegen die Beschäftigung von Arbeitnehmern bei der Herstellung, Anbringung und dem Verkauf von Grünschmuck in gewerblichen Betrieben im Sinne des § 105b Abs. 1 u. 2 der Gew.O. bestehen keine Bedenken, soweit die Beschäftigung während der Zeit von morgens 7 bis 12 Uhr stattfindet. In diesem Umfange ist auch das Offenhalten von Blumengeschäften gestattet. (82673)

Diese Regelung gilt bis auf weiteres auch für die folgenden Jahre.

Badischer Finanz- und Wirtschaftsminister.

Kehl

Handelsregister: Firma Kehler Nährmittelwerk Oskar Weiß & Co. in Kehl. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 30. März 1935 begonnen. Gesellschafter sind: Oskar Weiß, Fabrikant in Kehl, Hermann Dietrich, Kaufmann in Baden-Baden. (82662

Kehl, den 18. April 1935.
Amtsgericht.

Lahr

Kanalisations-Arbeiten.

Die Stadt Lahr vergibt die Herstellung von etwa 4350 m Stampfbetonkanälen 600/900 mm — 800/1200 mm — 1000/1200 mm mit Steinzeugauskleidung und Einsteigschächten in mehreren Losen.

Angebotsvordrucke werden ab 27. April 1935 kostenlos, Zeichnungen zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Ausgefüllte Angebote sind verschlossen portofrei und mit der Aufschrift „Zentralkanalisation" bis spätestens 4. Mai 1935, vorm. 11 Uhr, an den Oberbürgermeister Abtlg. III einzusenden oder auf Zimmer Nr. 3 Stadtbauamt (Abtlg. Kanalbau) abzugeben. (82661)

Lahr, den 25. April 1935.
Der Oberbürgermeister.

Lichtenau

Schweinemarkt in Lichtenau.

Wegen des Feiertages am 1. Mai l. Js. wird der Schweinemarkt in Lichtenau schon am Dienstag, den 30. April l. Js., vormittags 7 Uhr beginnend, abgehalten. (81494)

Bürgermeisteramt.

Pforzheim

Einstellung von Anwärtern für die Landespolizei.

Zur baldigen Einstellung als Anwärter für die Landespolizei können sich junge Leute melden. Es wird gefordert: Die Deutsche Reichsangehörigkeit, Unbescholtenheit (Leumundszeugnis), unverheiratet, arische Abstammung (Nachweis), Mindestgröße 1,60 m, kräftige Gestalt, Geburtsjahrgänge 1910—1917. Bei Minderjährigen ist die schriftliche Einwilligung des Vaters oder Vormundes erforderlich. Bevorzugt werden Angehörige der NSDAP, Gliederungen, Handwerker, Besitzer von Führerscheinen. (82655)

Die Bewerber haben sich am Samstag, den 27. 4. oder Montag, den 29. 4. 35 in der L.P.-Kaserne Pforzheim, Erbprinzenstraße 3, jeweils um 10 Uhr, zur Untersuchung einzufinden. Soweit die erforderlichen Papiere nicht mitgebracht werden können, sind sie nachträglich einzureichen. Die Reisekosten werden nicht ersetzt.

Rastatt

Bekanntmachung auf Grund des § 3 Abs. 3 des Ortsstraßengesetzes.

Auf dem Rathaus der Gemeinde Rastatt liegen in der Zeit vom 2. Mai 1935 bis 16. Mai 1935 die Pläne für die von der Stadtgemeinde Rastatt beantragte Aenderung der Straßen- und Baufluchten im Gewann Niederfeld und t. Baugebiet nördlich der Hindenburgstr. (Aufstellung eines Ortsbauplanes) zur Einsichtnahme auf.

Einwendungen gegen den Plan sind bei Ausschlußvermeiden innerhalb der Auflegefrist beim Herrn Bürgermeister schriftlich oder zur Niederschrift einzureichen und zu begründen. (82667)

Rastatt, den 23. April 1935.
Badisches Bezirksamt.

Weingarten

Bekanntmachung.

1. **Verteilung der Tabakanbauflächen auf Gemarkung Weingarten.**

Der Verteilungsplan der zulässigen Tabakanbauflächen liegt während einer Woche zur Einsichtnahme im Rathaus — Kanzlei — auf.

2. **Vertilgung von Maikäfer.**

Da in diesem Jahr mit einem besonderen starken Auftreten der Maikäfer zu rechnen ist, ergeht an die hiesige Einwohnerschaft die Aufforderung, die Maikäfer zu sammeln und jeweils Wochentags von 5 bis 6 Uhr nachmittags im Rathaus abzuliefern. Als Prämie werden pro Liter 5 Pfennig vergütet. Wir weisen besonders darauf hin, daß nur in den Waldungen gesammelt werden darf. Das Sammeln der Maikäfer von den Obstbäumen ist Sache der Eigentümer bezw. Pächter. (82675)

Weingarten, den 26. April 1935.
Bürgermeisteramt.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Montag, d. 29. April 1935, nachmittags 3 Uhr, im Rathaus in Sandweier das Grundstück des Bruno Klumpp, Zimmermann in Sandweier, auf Gemarkung Sandweier. (75366)

Grundstücksbeschrieb:

Lab. Nr. 5465: 11 a 94 qm Wiese im Gewann „Bruch Kleine Teile". Einheitswert 211 RM.

Baden-Baden, den 18. Febr. 1935.
Notariat II
als Vollstreckungsgericht.

Ottenhöfen

Brennholz-Versteigerungen des Forstamts Ottenhöfen.

1. am Freitag, den 3. Mai, nachm. 1 Uhr, im Wasserfallhotel in Lierbach (Stat. Oppenau): 645 Ster Laub- und Nadelbrennholz und 23 Lose Schlagraum aus Abteilung 1 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61 und 62.

Vorzeiger: Revierförster Schnurr, Lautenbach. Vorzeiger: Revierförster Schiller, Allerheiligen.

2. am Samstag, den 4. Mai, vorm. 9 Uhr, im Gasthaus zum Engel in Ottenhöfen: 882 Ster Nadel- und Laubbrennholz und 37 Lose Schlagraum aus Abteilung I 1, 3, 5, 26, 31, 33, 34, 42, 46, 47, 49, 50, 64, 65, 66, 78, 80.

Vorzeiger: für Abt. 1 Forstanwärter Knapp, Seebach; für Abt. 26 bis 34 Revierförster Huber, Ottenhöfen; für Abt. 42—50 Revierförster Schiller, Lierbach; für Abt. 64—80 Revierförster Schnurr, Lautenbach. (82664)

Wenn Sie bauen und **im Sommer kühl im Winter warm**
von Geräuschen innerhalb und ausserhalb des Hauses unbelästigt wohnen wollen dann veranlassen Sie die Verwendung der
Deutschen Holzfaserplatten Kapag Isolierbau
für Decken, Wände und als Bodenunterlage
Vertriebsgesellschaft für Württemberg, Hohenzollern und Baden:
August Krempel Söhne, Stuttgart 1
Lager in Pforzheim und Freiburg. Gerberstrasse 20/22
19818

Tretet der NS.-Volkswohlfahrt bei.

Sterbefälle in Karlsruhe

25. April:

Karl Lindner, Glasermeister, Witwer, 88 Jahre

Gerhard Fäßer, Vater: Albert, Schlosser, 3 Monate 25 Tage

Frieda Crocoll, geb. Pfalzgraf, Ehefr. von Friedrich, Maler, 45 Jahre

Städt. Sparkasse Königshofen (Baden)

Bilanz auf 31. Dezember 1934.

Vermögen	RM.	Verbindlichkeiten	RM.
1. Kassenbestand	19 279.09	1. Spareinlagen	1 476 582.08
2. Guthaben bei Landesbank und Postscheckamt	180 523.29	2. Giro- u. Kontokorrenteinlagen	50 429.39
3. Wechsel	7 649.25	3. Anlehenskapitalien	18 908.77
4. Darlehen in laufender Rechnung	154 174.31	4. Ausgaberückstände	8.69
5. Wertpapiere	105 893.48	5. Rückstellungen	51 826.10
6. Hypothekendarlehen	723 720.07	6. Rücklagen:	
7. Grundstückskaufgelder	339 557.04	a) gesetzl. Reservefond	76 350.57
8. Schuldscheindarlehen (Bürgschaft)	75 643.15	b) Sonderrücklagen	46 149.69
9. Gemeindedarlehen	6 361.70	7. Reingewinn vom Jahre 1934	600.—
10. Einlage beim Spargiroverband	25 700.—		
11. Lombarddarlehen	1 096.75		
12. Betreibungskosten	6 973.17		
13. Einnahmerückstände	73 182.59		
14. Verwaltungsgebäude	1.—		
15. Sonst. Grundstücke u. Gebäude	1 099.40		
16. Gerätschaften	1.—		
	1 720 855.29		1 720 855.29

Berechnung der Rücklage

Die gesetzl. Rücklage hat zu betragen: 5% a. 1 527 011.47 RM. Gesamteinlagen RM. 76 350.57
Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1934 RM. 76 350.57

Königshofen, den 18. April 1935.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: Hofmann

Der Geschäftsleiter: Stein. (82666)

Barcarole
Der bezaubernde Ufa-Tonfilm
heute endgültig letzter Tag!
Union-Lichtspiele
Morgen (Sonntag) wieder eine ganz große Première!
Das leuchtende Ziel
Ein rauschendes Fest für Auge und Ohr!

Café Bauer 81730
Samstag u. Sonntag
Tanz im Ratskeller!

Hotel Germania
Jeden Samstag abend:
Gesellschaftsabend
Jeden Sonntag mittag:
TANZ-TEE 81717

Hotel Atlantic B.-Baden
Garten-Café-Restaurant
84560 Täglich nachmittags spielt
Kapelle Berg-Beygrau.

Sonntag, 12. Mai 1935
billige Sonderfahrt
der Reichsbahn von Freiburg (Brsg) nach Stuttgart mit Zugang in Emmendingen, Lahr-Dinglingen, Offenburg u. Karlsruhe. 60% Fahrpreisermäßigung.
Nachmittags (82669)
Weltkunstflug
auf dem Wasen, unter Beteiligung der besten Kunstflieger. Näheres bei obengenannten Bahnhöfen.

6 große Märchen-Vorstellungen:
1. Hänsel und Gretel
2. Die Wichtelmännchen
3. 1 Ping-Pong-Kurztonfilm
4. Struwwelpeter-Vorspiel

Im **Gloria** am Rondellplatz
heute Samstag
morgen Sonntag
übermorgen Montag
jeweils nachm. von 2—4 Uhr

Im **Resi** in der Waldstraße
heute Samstag
nachm. von 2—4 Uhr,
morgen Sonntag
vorm. von 11—1 Uhr,
übermorgen Montag
nachm. von 2—4 Uhr,
Eintrittspreise: Für Jugendl. RM. —.30, —.50, —.75, 1.—. Für Erwachsene RM. —.50, —.75, 1.—, 1.20.

Wir empfehlen, die Kinder zu begleiten. Auch der Erwachsene wird gern an seine Jugendzeit erinnert, inmitten der frohen Kinderschar, welche mit rotglühenden Wangen das Geschehen auf der Leinwand verfolgt, wenn die Waldteufel Hänsel u. Gretel umtanzen, der Schutzengel die Kleinen vor Ungemach behütet und wenn die Hexe unter Jubel im Backofen verschwindet.

Badisches Staatstheater
Samstag, den 27. April 1935.
7. Sinfonie-Konzert
Leitung: Staatskapellmeister Joseph Keilberth.
Solist: Prof. Gustav Havemann (Violine).
W. A. Mozart: Jupiter-Sinfonie
Konzert für Violine u. Orchester, A-Dur.
Max Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart, op. 132.
Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr.
Preise 1.30—4.50 RM.

Sonntag, 28. April: 1. Gastspiel N. Larsen-Todsen. Der Ring des Nibelungen, Erster Tag: Die Walküre.

Grüner Baum
76232
Tanz

Samstag und Sonntag
Café Odeon
Wir suchen **Talente** aus dem Publikum
Kabarett für Jedermann
Die 3 besten Leistungen werden prämiiert!
Leitung: Albrecht-Schmoldy
Näheres Plakat-Aushang

Original
Klepper Boote
Modell 1935
nach dem
Flugzeugbau-Prinzip 81719
Besichtigen Sie unsere
Sonder-Ausstellung
Kaiserstraße 138
neben Moninger
Fabrik-Niederlage nur bei:
Sport Freundlieb Karlsruhe

Verschiedene kleine Anzeigen

Möbelkäufer!
Augen oder Geldbeutel auf!
Ein Weg nach der Bernhardstraße 7 beim Durlacher Tor macht sich vielfach bezahlt, wenn Sie ihren Bedarf beim Fachm. kauf. Ständ. Lager v. 40-50 Zimmer- u. Kücheneinrichtungen decken.
Karl Hummel
Schrein. u. Möbellag., Bernhardstr. 7. Ehest.-Darl. Teilz. (81772)

Verchromen
Vernickeln
Vermessingen
Verkupfern
78776
H. Helmedach
Bretten
Fernsprecher 352
Gegründet 1912

Erfinder — Selbsthilfe
Auskunft kostenlos. Postschließfach 549 Stuttgart. (81779

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur
8 Pfg.

Die Sonne macht die Herzen froh, — Solidus-Schuh die Füße!
Wer viel gehen und stehen muß wählt **Solidus** für den Fuß!
Wir ziehen um am 29. April von Amalienstraße 23 nach
KARLSRUHE Kaiserstr. 52
nahe Adolf Hitler-Platz (Marktplatz)

Der große musikalische Spitzenfilm!
La Paloma
Ein Spiel von Liebe, Treue und Kameradschaft mit
Charl. Kullmann, Staatsop. Berl. **Leo Slezak,** Wiener Oper **Jessie Vihrog, Fritz Kampers** u. v. a. m.
Interessantes Beiprogramm
RESI
Wo. 4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

Ein Tag auf dem Spielplan — und schon das Tagesgespräch der Stadt:
Baboona
der packende Unterhaltungsfilm der Fox
Jugendliche haben Zutritt
PALI
Wo. 4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

Der 100. und beste Harry-Piel-Film:
Artisten
mit
Susi Lanner, H. Hildebrandt H. Junkermann
Jugendl. ab 14 Jahren haben Zutritt
GLORIA
Wo. 4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

Eintrittfreier Vortrag über
Die Christliche Wissenschaft
Thema: Die Christliche Wissenschaft: Das Gesetz der Liebe, offenbart und bewiesen, gehalten von
Richard J. Davis, C. S. aus Chicago, Illinois
Mitglied des Vortragsausschusses Der Ersten Kirche Christi, Wissenschafter in Boston, Mass., U. S. A.
im Städtischen Konzerthaus
am Sonntag, d. 28. April 1935, 4 Uhr nachmittags.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Geschäftsempfehlung
Meiner verehrten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten zur Mitteilung, daß ich die
Metzgerei Hermann Gräber
Marienstraße 36
käuflich erworben habe.
Es wird mein Bestreben sein, die verehrte Kundschaft aufs Beste mit ff. Fleisch- und Wurstwaren zu bedienen.
Um geneigten Zuspruch bitten: (9850
Karl Peter, Metzgermeister und Frau

STADTGARTEN
Sonntag, den 28. April d. J., 11—12¼ Uhr: Morgenkonzert (Kein Musikzuschlag).
15½—18 Uhr: Nachmittagskonzert. (82678)
Orchester: Musikzug des Reichsluftschutzbundes, Landesgruppe Baden-Rheinpfalz.
Leitung: Musikdirektor Heinz Froehlich.

Verkehrsverein Karlsruhe.
Die auf Donnerstag, den 2. Mai d. J., nachm. 6 Uhr (18 Uhr), in das Hotelrestaur. „Parkhotel", Am Stadtgarten 15, anberaumte Mitgliederversammlung wird hierdurch auf Donnerstag, den 23. Mai d. J., 18 Uhr verlegt. Tagesordnung wie unt. 17. April d. J. bekanntgegeben.
Anträge zu Punkt 4 der T.-O. sind 8 Tage vor der Versammlung, d. i. bis zum 15. Mai d. J., mit Begründung dem Vorstand einzureichen.. (82677)
Karlsruhe, den 27. April 1935.
Der Vorstand.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden
auf dem Annaberg, am Fuße des Merkur, 300 Meter hoch, mit prachtvoller Aussicht. Ruhige staubfreie Lage. **Eröffnung am 13. Mai.** Verpflegungssatz bei fünf Mahlzeiten für hiesige Selbstzahler RM. 3,80 bis 4,20 je nach Zimmerwahl und RM. 4,60—4,80 für Auswärtige.
Anmeldung: Werktags Zimmer 13 im Verwaltungsgebäude. (80438)
Städtisches Krankenhaus.

Kampf dem Judentum
Ein interessantes Werk, 64 S. stark, erhält jeder Leser dieser Zeitung, wenn er zur Deckung der Unkosten für Porto, Verpackung u. Schreibgebühr 25 Pfg. in Briefmarken einsendet. Es ist nur noch eine kleine Auflage vorhanden, desh. bestellen Sie sich sof. ein Exempl. Versand durch **Fr. Wittmann, Mühlhausen,** Amt Pforzheim Baden. (71096)

Was immer auch Sie suchen, Sie finden alles im „Führer"

Zu vermieten

Schöne
Büroräume
in bester Lage (6 Zimmer), auf 1. Okt. zu vermiet. Ang. u. 80865 a. d. Führer.

Neuhergerichteter SAAL
für 100—150 Pers., für 1. Mai noch frei. Das. Kegelbahn f. einige Abend noch frei. „Württemberger Hof", Uhlandstr. 26. (81793)

Metzgerei
in guter Lage, mit Maschinen und Zubehör, sofort zu vm. Philippsburg, Amt Bruchsal, Zeughausstraße 33. (81783)

Nebenzimmer (9835)
für 60 Personen a. 1. Mai zu vergeb. **Gold. Hirsch** Kaiserstr. 129.

Saalbau
Karlsruhe-Ost, Gottesauerstr. 27.
Für 1. Mai
sind noch
2 Säle z. verg.
400 Pers. fassend. (81788)

Festsaal
für Kameradschaftsabend am 1. Mai noch frei. Ca. 80 b. 250 Pers. fassend. Näh. Kiefer, Bachstr. 14. Tel. 4926. (81785)

Großes
Nebenzimmer
f. 1. Mai noch frei. Zu erfr. unt. 9825 im Führer.

Laden (bish. Leb.-Mittel) auch f. and. Zwecke geeignet, mit 2 Z.-Wohng., auf 1. Juli evtl. früher zu vm. Grenzstr. 8, II. (9822)

Büro
zwei große Räume eben. Erde, f. Kanzlei u. sonst. Zwecke, per sofort od. später zu vermiet. (81811) Akademiestraße 20, Nähe Gericht.

Laden
mit 1 Zim., Küche, Keller, sofort oder später zu vermieten. Kriegsstr. 264. Näh. bei Graser, 2. St. (81447)

Große helle Werkst. od. auch a. Lagerr. m. Licht, Wasser u. Einf., bill. zu verm. Schützenstr. 59, II., r., Werner. (9839)

Möbl. Zimmer zu vermieten. (81755 Kaiserstr. 135, 2 Tr. b. Adolf-Hitler-Platz.

Mans.-Wohnung mit Küche, auf 1. Mai an alleinsteh. Person zu vermiet. Näheres: (9818) Uhlandstr. 16, II.

Schöne
2 Zimmer-Wohnung
in Rintheim oder Oststadt, auf 1. 7. 1935 gesucht. 81809 Ludwig Hölzer, Hirtenweg 39.

Ehepaar m. erwachs. Tochter sucht
3 Z.-Wohnung
für bald od. später. Miete etwa 50 Mk. im voraus. Angeb. mit Stockwerk usw. u. 81450 an Führer.

5 Z.-Wohnung
part. od. 2. Stock, Stadtm., v. Beamt. auf 1. 7. od. früher gesucht. Angeb. unt. 9826 an d. Führer.

Kaufgesuche

Hochz.-Anzug
(Frack) sofort zu leihen oder kaufen gesucht. Gr. 46—48. Gute Entschädigung. Angebote unt. 9827 an den Führer.

Lest den Führer

Zu verkaufen

8000 cbm Rheinkies
6 km v. Karlsruhe lag., m. Auto abzufahr., zu verkaufen. Ang. u. 9804 an d. Führ.

Balata-Treibriemen
ca. 1500 Meter, neue, erstklassige Balata-Riemen, 3- bis 5-lagig, 40—160 mm breit, billigst abzugeben. (9828)
Albert Scheeder, Karlsruhe a. Rh., Robert-Wagner-Allee 29c, Telefon 2861.

Möbliertes 9809)
Mans.-Zimmer
an berufstät. Herrn zu verm. Douglasstr. 32, III., links.

Gr. leeres Zimmer (Mans.) evtl. teilw. möbl., m. Küchenb., Selbstbedg., bei der Hauptp., in ruhig. Hause, auf 1. Mai od. später zu verm. Angebote unt. 9799 an den Führer.

Zu vermiet. (82663)
2 Dachzimmer
unmöbliert, im Beamtenwohnhs., Alban-Stolzstraße 6. Näher. bei Fortbildungsschulhauptlehr. Max Bruch i. 2. St., oder beim Bezirksbauamt B.-Baden.

Neuzeitl. sonn. 4 Z.-Wohnung
mit reichl. Zub., auf 1. Juli zu vermiet. Mathystr. 26a, 2 Tr. (9810)

4 Zimmer-Wohnung
in bestem Zustande, mit eingericht. Bad, zum 1. Mai zu vermieten. Preis 65 M. Goethestr. 27, part. (81792)

In 2 Familienhaus wegen Versetzung sonnige (9739)
6 Z.-Wohnung
sehr gut eingericht., Bad, Balkon, große Glasveranda, klein. Garten, Warmwass.-Versorg. u. reichlich Zubehör, mögl. sof. zu vermieten. Besichtigung 10—16 U. Klauprechtstr. 32, II

Mietgesuche

Zur Ablagerg. einiger Waggonladung. Nutzhölzer, Bretter u. Dielen, gedeckter, mögl. abgeschlossen.
Lagerraum
in Bahn- od. Hafennähe gesucht. Angebote unt. Nr. 9837 an den Führer.

Ruhig. Herr, Dauermieter, sucht auf 1. Juni
leeres Zimmer
od. Mans., mit el. L., Gas u. Wasser. Ang. m. Preis unt. 9823 an d. Führer.

Groß. Zimmer
mit Küche v. älter. Ehepaar auf 1. Aug. od. spät. zu mieten gesucht. Angeb. u. 9846 an d. Führer.

Es lohnt sich
den Opel-Händler aufzusuchen, denn nur bei ihm erhalten Sie Qualitäts-Fahrräder mit dem Zeichen Deutschlands größter Automobil- und Fahrradfabrik, die sich durch sprichwörtliche Zuverlässigkeit auszeichnen, ohne dabei viel zu kosten.
H. Witzemann jun., Karlsruhe, Kaiserstraße 62 78067
Autohaus Eberhardt G. m. b. H., Karlsruhe, Amalienstraße 55/57
Adolf Kistner, Karlsruhe-Grünwinkel, Durmersheimerstr. 89, Bahnst. Karlsruhe-Westbhf.

Kompletter
Stubenwagen
neuwertig, f. 18 M zu verkauf. (81619 Brauerstr.17, II. r.

Damen- u. H.-Rad wie neu, billig zu verkaufen. (81182 Irion, Schützenstr.40

Günstig abzugeben komplette
Laden-Einrichtung
für Farbengeschäft,
National-Registrierkasse
Zu erfr. unt. 81178 im Führer.

Fleischerei-Maschinen
Kutter u. Wolf, neuwertig, verkauft E. Pape, Gg.-Friedrichstr. 3, Tel. 479. (9851)

Herrenzim.
Speisezim., Schlafz., Küchenmöbel, einz. Möbel jeder Art zu verk. (9831 Sofienstr. 23, Hof.

H.- u. D.-Rad
preiswert zu verkf. Mast, Werderst.73, I. (79857)

Wegen Geschäftsaufgabe
komplettes Speisezimmer
Eiche m. Nußb., f. schönes Modell, bill. zu verkaufen. Ehestandsdarlehen oder Ratenkaufabkommen
Häringer, Kaiserallee 93, II.

Radio
mit Netzanode, 220 V., umständeh. z. vk. Prs. 35 M. Zu erfr. u. 9838 im Führer.

Bücherschrank
Ein eichen. Bücherschrank, 180 cm br., 2 Meter hoch, sehr gut gearbeitet, fast neu, ist weg. Platzmangel zu verkauf. Kronenstraße 43. (81786)

Leichter (9849)
Pritschenwag.
mit Federn, gut erhalten, bill. zu verk. Zu erfragen: Leopoldstraße 31.

Fast neuer ((9836
Kinderwagen
zu verkf. Hagsfeld, Blankenlocherstr. 12.

Kapitalien

5000 RM.
sofort auf 1. Hypothek von Privat in Karlsruhe od. Rüppurr auszuleihen. Angeb. unt. 81763 an den Führer.

Baugeld
günstig für Neubauten. Etwa 25 Proz. Eigenkapital u. Bauplatz erforderlich.
Baugenossenschaft Mannheim eGmbH., P 1, 3. — Vertreter gesucht. (79631)

RM. 4000.-
als 1. Hypothek auf Wohnh. i. Karlsruhe innerhalb 10 % Stw. nur von Selbstgeber aufzunehm. gesucht. Angebote u. 81167 an den Führer.

Tiermarkt

Kaufen Sie Ihre
Ferkel
best. geeignet, zur Zucht und Mast, nur v. gewissenh. Fachmann. Im Zuchtgebiet Westf., Hann., Oldenb. genießt mein altangeseh. Unternehmen besten Ruf. Tägl. Dankschreiben u. Nachbestellungen. Meine Preisliste bietet Ihnen das Beste u. Billigste. Bitte fordern Sie diese, es ist Ihr Vorteil. Ferkelversand Josef Beckhoff, Westerwiehe 468, Kreis Wiedenbrück, Fernspr. 489, Amt Neuenkirchen. (81453)

Inseriert im „Führer"

Ein frischer Transport
Pferde
schweren, mittl. u. leichten Schlages eingetroffen. Tausch- und Kaufliebhaber ladet ein: (81778)
Karl u. Benedikt Müller, Pferdehandlung,
Altdorf (Tel. 221 Ettenheim), Bad.

BETEILIGUNG mit 50-70000.- RM.
an solventem kaufmännischen oder Fabrikationsunternehmen bei absoluter Sicherstellung und tätiger Teilhaberschaft gesucht. Eilangebot unter **Nr. 81754 an den Führer erbeten.**

Immobilien

Haus
mit 2—3 Wohnung. von 4—6 Zimmern in Bahnhofsnähe o. Zentrum der Stadt
zu kaufen ges.
Größere Anz. evtl. Barzahl. Angeb. u. 9703 an d. Führer.

422 2
Immobilien aller Art — *fordern Sie Angebote*
Otto Harder Konstanz
Bahnhofstr. 5. Tel. 787.
Gegründet 1910.
Erste Referenzen
RDM
Ständig über 150 Objekte in eigenem Auftrag zu verkaufen

Pferd zu verkaufen, auch f. Landwirtsch. geeignet. Bulach, Litzenhardtstr. 80. (9824)

Masthähnchen
zum Preise bis 50 Pfg. per Stück laufend abzugeben.
Geflügelzucht Rittnerthof, Durlach, Telef. 84. (82650)

Schäferhund
Prachtexempl., Rüde, schwarz, vr. Wach- u. Begleithund, in nur gute Hände für 40 Mk. zu verkauf. E. Gayde, Pforzheim, Deimlingstr. 2 (81791)

Schnauzer
(Pfeffer und Salz)
Zwergschnauz.
beide männl., sowie zwei 10 Wochen alte
Schäferhunde
i. Auftr. zu verkf. Tierheim Flugplatz. (81812)

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf

Opel
Cabriolet-Limousine, Modell 34, steuerfr., für 1250 M bar zu verkaufen. (81790) Anfrag.: Pforzheim, Telefon 5776.

Triumph
500 ccm, Triumph 300 ccm, F.N. 350 ccm, sämtl. el. L., bill. abzug. Waldhornstr. 19, Heibrock (9848)

Offene Stellen

Lohnender Nebenverdienst.
An jedem Ort (Baden) Herrn oder Dame gesucht, evtl. Hauptverdienst. Kein Kapital nötig. Karte erbeten, wann unverbindlicher Besuch erwünscht, an: (81787)
H. P. Wolf, Karlsruhe, Kornblumenstraße 1 (Fernruf 4884).

Werkzeugmaschinen- und Werkzeug-Großhandlung
sucht für langjährig besteingeführte Tour in Württemberg-Baden
Reise-Vertreter
Herren mit langjährigen Reiseerfahrungen und ausgezeichneten Branchekenntnissen (Ingenieur — Techniker oder techn. geb. Kaufmann) wollen sich unter Angabe ihres Werdeganges, sowie Gehaltsansprüchen u. Beifügung von Zeugnissen und Lichtbild, Eintrittsangabe, handschriftlich bewerben. Anfragen unter Nr. 81784 an den Führer.

Manufakturwarengeschäft
in klein. Amtsstadt Mittelbadens, sucht alsbald jüngere, perfekte
Verkäuferin.
Angebote unter Nr. 81770 an den Führer.

Auto-Großgarage
mit 80 Boxen und modern eingerichteter Reparatur-Werkstätte etc., in größerer Stadt Badens, sucht tüchtigen, möglichst branchekundigen Geschäftsmann mit 50—60 Mille als
tätigen
Teilhaber.
Angebote mit Referenzen erbeten u. Nr. 81806 an den Führer.

Gesucht für kleinen Haush. eine durchaus zuverl., saub.
Tageshilfe
Vorzustell. v. 2—4. Brunhildenstr.2, III (9844)

Tüchtiges
Mädchen
f. Stelle in kleinem Haush. Zeugn. vhd. Angebote unt. 9840 an den Führer.

Stellengesuche

Frau f. Stelle
z. Wasch u. Putzen. Zuschrift. unt. 9830 an den Führer.

Junges, ehrliches
Serviermädl.
mit Eignungsprüf., sucht Stellung in gutem Lokal. Angebote unter 9781 an den Führer.

Suche für meinen Sohn, 17 Jahre,
Lehrstelle
Radio-, Auto-, Motoren-Branche. Besitzt Führerschein für Auto und Lastwagen.
Merkt, Schließfach 76, Karlsruhe. (9801)

Wir grüßen als Vermählte
FRITZ VOSSLER
Pressereferent der Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda
HELENE VOSSLER
geb. Holweg
28. OSTERMOND 1935
KARLSRUHE Welfenstraße 4 — LAHR Gärtnerstraße 1
82654

Berthold Eberhardt
Gretel Eberhardt
geb. Falk
Vermählte
Karlsruhe i. B. — Baden-Baden
27. April 1935

75891
Karlsruher Briganten Das neuartige Dessert 12
Name & Packung gesetzl. geschützt
KONDITOREI FREUND
KRIEGSTR. 78, BEIM ALTEN BAHNHOF

Anhänger
stabil, wenig gebr., Tragfähigk. ca. 20 Ztr. (3fach bereift), 2,21 lg., 1,55 breit, 39 hoch, günstig zu verkf. Anton Hagel, Kohlenhandlg., Ettlingen, Schillerbrücke (9756)

Phönix-Motorräder
200 ccm 395.—
350 ccm 665.—
500 ccm 775.—
Teilzahlung.
Otto Krauß, Karlsruhe, Zähringerstraße 53a (72759)

Hanomag-Zugmaschine
28 PS.
in gut. Zustd., mit Anhänger zu verkf. Mühlburg, Rheinstraße 100. (9778)

Im Auftrag günstig zu verkaufen:
1 Opel-Limousine
4-sitzig, 6fach bereift,
1 DKW. Lieferdreirad
fast neuwertig, eine Anzahl fast neuer
Batterien
und eine größere Menge gutes
Autoöl.
Karl H. Schöffler, Schützenstraße 32, Tel. 5941. (80885

4/16 Opel
Limousine, in gutem Zustd., zugel., geg. bar sof. zu verkf. Angebote unt. 6239 an den Führerverl. Baden-Baden.

DKW
wassergekühlt, 500 ccm, Super-Sport-Modell, mit elektr. Anlage, sofort gegen bar zu verkaufen. Fr. Ilse, B.-Baden, Aumattstraße 21. (84306)

4-sitzig, Frontantr.,
Stoewer-Lim.
f. neu, steuerfr., f. günstig zu verkauf. Angeb. unt. 81766 an den Führer.

DKW. 200
Satteltank, el. Licht,
RMW. 200
Satteltank, el. Licht, RM. 160.— z. vkf. Zähringerstr. 26. (81817)

● **Blanke Möbel**
immer nur durch
● **Kiwal**
● Möbelauffrischmittel Normalfl. -.80, Doppelfl. 1.45
Erhältlich in allen Drogerien u. Farbwarengeschäften. 78091

17.- RM monatlich
während der Sparzeit
Dieses Eigenheim mit 5 Zimmern, Küche, Bad und 2 Kammern kostet **10 000.- RM.** Statt Miete, Tilgungsrate nach der Zuteilung monatl. **52.50 RM.**
Schon 15 500 Eigenheime mit über 225 Millionen RM. finanziert. Freie Architektenwahl.
Deutschlands älteste und größte Bausparkasse. **Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot** in Ludwigsburg
Verlangen Sie kostenlose Druckschrift Nr. A 1 (800/2)

DKW.
200 ccm, preiswert zu verk. Weitenung, Haus Nr. 43. (81816)

DKW.
Front od. Opel, 1,2 Ltr., od. BMW. g. Kasse zu kauf. ges. Preisang. unt. 9821 an den Führer.

Motorrad
500 ccm, w. Krankheit sehr billig zu vkf. b. Karl Rehm, Uhlandstr. 3. (9832

Lest den Führer

Todes-Anzeigen
für die Montagausgabe können erledigt werden, wenn der Anzeigenwortlaut bis
Sonntag abend 8 Uhr
in d. Briefkasten Kaiserstraße 80a geworfen wird.

BLITZ-Rotary Automat

druckt stündlich ca. 3000 Blatt
Gebrauchsfertig mit Zubehör } nur **RM. 45.-** 82656
Handanlage ständl. 500 Blatt kompl. wie oben } nur **RM. 24.-**
3 Jahre Garantie / 8 Tage zur Probe
Vervielfältiger-Spezialfabrik
Ernst Wentzel, Stuttgart-O
Werastr. 69 / Ruf 40716 U

Neu aufgenommen:
Mai-Bowle
(Waldmeister-Bowle)
aus reinem Traubenwein
trinkfertig, fein, erfrischend, aromatisch
Literflasche Inhalt .... **1.00** Mark
(gut gekühlt zu trinken)
Peterstaler u. Teinach. Sprudel
Obstsekt „Cabinet" ½ Flasche **1.25**
Deutscher Sekt „Hausmarke" . . ½ Flasche 2.20 **2.00**
Deutscher Sekt „Schloß Wachenheim" ½ Flasche **2.50**
PFANKUCH

81725
Kinder Trench-Mäntel „Regendicht" .... RM. **8.15** Alter 6 Jahre
Sport **Freundlieb** Karlsruhe
Jugend Lederol-Mäntel „absolut wasserdicht" .... RM. **9.30** Alter 10 Jahre